Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 111. **Morgen-Ausgabe.** Siebenundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 7. März 1876.

Breslau, 6. März.

Die „Kreuzzeitung" nimmt den bekannten, von der Königin Louise an ihren Vater gerichteten Brief, in welchem sie mitten im Unglück, das Preußen betroffen, Alles Gott anheimstellt, für sich in Anspruch und meint, daß es dieselbe Grundanschauung sei, von welcher auch sie (die „Kreuzzeitung") stets die „Politik des Erfolges" bekämpft habe. Wir denken, die Sache liegt für die „Kreuzzeitung" viel näher. Ihre Politik hat ja nie einen Erfolg gehabt, mithin kann sie auch nicht für die „Politik des Erfolgs" eintreten. Die „Kreuzzeitungs"-Politik hat nur Mißerfolge, diese aber auch in bedeutendem Maße aufzuweisen.

Von einem Geistlichen geht der „Post" folgendes „Eingesandt" zu:

Unter den Erklärungen zu ihren Gunsten, mit welchen die „Kreuz-Zeitung" in der letzten Zeit einen Theil ihres Blattes füllt, und durch welche sie die Aeußerungen des Herrn Reichskanzlers über ihre verwerfliche und unanständige Haltung abzuweisen sucht, befindet sich in Nr. 53 auch die Unterschrift eines P. Herrmann, die von der Hinweisung auf das Wort Christi, Math. 5, 11, begleitet ist: „Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und reden allerlei Uebles wider euch ꝛc." Wir können in diesem Hinweis nur einer fast an Blasphemie streifenden Mißbrauch der heiligen Schrift erblicken, der uns Seitens eines Geistlichen doppelt befremdlich erscheint. Wie hart das Urtheil des Herrn Reichskanzlers gelautet haben mag, es hat nicht dem Christenthum und dem Herrn gegolten, sondern den Verleumdungen und Verdächtigungen, durch welche die „Kreuz-Zeitung" von jeher vor anderen Blättern trotz ihres christlichen Charakters sich hervorgethan hat. Es ist sehr bequem, eine wohlverdiente Rüge, die man sich zugezogen hat, dem Christenthum aufzubürden und als eine Schmach, die man um des Herrn willen trägt, darzustellen und so den gerechten Vorwurf in den Heiligenschein eines christlichen Märtyriums zu verwandeln. Gerade die Anmaßung, mit welcher die „Kreuz-Zeitung" sich von je her als die berufene Vertreterin des Christenthums gebehrdet hat, mit welcher sie ihren Parteistandpunkt lange Zeit mit „christlich-conservativer Gesinnung" identificirt hat, ist es hauptsächlich, worauf ihre gemeinschädliche Wirkung beruht und wir müssen dem Citate des Herrn P. Herrmann gegenüber auf's Entschiedenste uns dagegen verwahren, daß die Angriffe, welche die „Kreuzzeitung" erfährt, in irgendwelche Beziehung zum Christenthum stehen, oder gar „um des Herrn willen" gegen sie gerichtet werden. Hoffentlich wird Herr P. Herrmann mit seinen biblischen Citaten in Zukunft etwas wählerischer und vorsichtiger umgehen.

Nachdem nun auch im sächsischen Landtage die Reichseisenbahnfrage zur Verhandlung gekommen, ist kein Zweifel mehr möglich, daß die drei Königreiche dem großen Project bestimmt entgegentreten. Die Entschiedenheit ihres Widerstandes hat sich freilich in verschiedenem Grade kundgegeben. Während Herr v. Mittnacht sich vor einiger Zeit bei einem Festessen in Ulm mit der beruhigenden Versicherung begnügte, daß die würtembergischen Bahnen nicht in Frage seien, erklärt die sächsische Regierung, auch wegen der Erwerbung der preußischen Bahnen für das Reich in Berlin ihre Bedenken geltend gemacht zu haben, und die baierische Regierung verkündet ihren festen Entschluß, das Project auch in diesem beschränkten Umfange mit allen durch die Reichsverfassung gebotenen Mitteln zu bekämpfen. Die negative Haltung aber ist bei sämmtlichen drei Regierungen jedenfalls dieselbe. Abgesehen hiervon ist nicht zu verkennen, daß auch die Stimmung in den liberalen Kreisen der mittelstaatlichen Volksvertretungen dem Reichseisenbahnplane bis jetzt sehr abgeneigt ist; parlamentarische Kundgebungen und publicistische Aeußerungen haben darüber hinreichend Aufschluß gegeben. Wir unsererseits — bemerkt die „N.-L. C." — möchten indeß auf folgende Gesichtspunkte hinweisen. Ohne Zweifel ist die Frage, ob das heutige gemischte System von Staats- und Privatbahnen zu Gunsten des ausschließlichen Staatsbahnsystems aufhören soll, sehr discutabel. Um diese Frage aber handelt es sich zur Zeit gar nicht; am wenigsten kann es sich um dieselbe handeln für Regierungen und Volksvertretungen der Mittelstaaten, da in denselben das reine Staatsbahnsystem entweder, wie in Baiern mit Ausschluß der Pfalz, bereits durchgeführt ist, oder wenigstens, wie in Sachsen, durchzuführen beabsichtigt wird. Vielmehr dreht sich vom Standpunkte der Mittelstaaten aus der Streit lediglich um die Frage: ist es besser, daß die Bahnen sich in den Händen der Einzelstaaten oder daß sie sich in den Händen des Reichs befinden. Wir verkennen nicht, daß gegenüber dieser Alternative sich Manches gegen die Centralisation der Eisenbahnen in den Händen des Reichs und für ihr Verbleiben bei den Einzelstaaten sagen läßt, vor Allem im Hinblick auf die bisherige Organisation der Reichsbehörden. Man kann geltend machen, daß eine so große und schwierige Verwaltung sich dem Reiche nur bei Vorhandensein eines Reichsverkehrs- und eines Reichsfinanzministers übertragen lasse, daß also als begleitende Bedingung des Eisenbahnprojects an die Bildung solcher Reichsministerien gedacht werden müsse. Wenn die politischen Gesinnungsgenossen in Baiern und Sachsen diese Seite der Frage in den Vordergrund stellten, so würde das vollkommen verständlich sein und das Eisenbahnproject würde zugleich zum Hebel für einen der heilsamsten Fortschritte in unserer constitutionellen Entwickelung werden können. Was wir aber weniger verstehen, ist, daß von diesen großen politischen Organisationsfragen gar nicht die Rede ist, sondern daß man sich einfach mit der Aufstellung des Satzes begnügt: Staatsbahnen in der Hand der baierischen und sächsischen Regierung sind etwas Gutes, in der Hand der Reichsregierung aber sind sie vom Uebel. Für den unbefangenen Beurtheiler liegt der Verdacht nur zu nahe, daß der eigentliche Hintergrund dieses Satzes das rein particularistische Interesse ist, jener Standpunkt, der die vom Reich ausgehenden reformatorischen Vorschläge in erster Linie nicht nach den praktischen Bedürfnissen der Allgemeinheit, sondern nach dem Gesichtspunkte einer etwa daraus resultirenden Stärkung der Reichsgewalt und entsprechender „Schwächung" der Einzelstaaten beurtheilt. Von diesem Standpunkte aus hätte man aber auch die Reichsjustizgesetze bekämpfen müssen; von diesem Standpunkte aus würde man gezwungen sein, sich auch in Zukunft den bedeutsamsten Reformen principiell entgegenzustellen. Oberste Richtschnur für die Reichsgesetzgebung dürfte überhaupt nicht die Entwickelung und Kräftigung des Reiches, sondern müßte die ängstlichste Schonung der Machtstellung der Particularstaaten sein. Wenn die particularistischen Elemente eine solche Forderung aufstellen, so ist das selbstverständlich; daß aber nationalgesinnte Politiker sich mit diesem Programm identificiren könnten, scheint uns denn doch kaum möglich.

Die Nachricht welche am Sonnabend die europäischen Börsen beunruhigte, daß in **Serbien** die Republik proclamirt worden sei, reducirt sich auf einen wenig bedeutenden Putsch, der in Kragujevacz stattfand und rasch wieder unterdrückt wurde.

Vom Schauplatze der Insurrection liegen folgende Nachrichten vor: Die Insurgenten verfügen gegenwärtig noch, wie der „Pol. Corresp." mitgetheilt wird, über beiläufig 4800 Mann, während noch zu Neujahr ihnen über 10,000 Mann zur Verfügung standen. Die Insurgentenführer Soschitza, Pop Bogdan und Peko Pavlovits stehen mit 3000 Mann im Innern der Herzegowina, Mussits und Kurtovits stehen mit 800 Mann am linken Narenta-Ufer, während der wieder in Gnaden aufgenommene Ljubobratic mit selbst angeworbenen 300 Mann, welche zum großen Theile aus italienischen Freiwilligen bestehen, am rechten Narenta-Ufer die Straße von Metkovich nach Mostar bedroht. Ljubobratic soll die Absicht haben, in der Richtung gegen Mostar-Serajevo und Travnik vorzudringen, um dort den Aufstand zum Ausbruch zu bringen. Außerdem halten einige andere kleine Schaaren in der Stärke von 50 bis 100 Mann die Pässe der von Klek landwärts führenden Straßenzüge besetzt.

Telegraphischen Nachrichten zufolge, die der „Pr." aus Ragusa zugehen, verweilte der Statthalter in Dalmatien, Feldzeugmeister Baron Rodich, dieser Tage in Cettinje, um im Namen der österreichisch-ungarischen Regierung auf den Fürsten von Montenegro direct und persönlich zu dem Zwecke einzuwirken, daß er den pacificatorischen Bestrebungen der Mächte in Bosnien und der Herzegowina keine Hindernisse in den Weg lege, dieselben vielmehr seinerseits positiv unterstütze. Wie das genannte Blatt hört, ist diese Einwirkung nicht ohne den gewünschten Erfolg geblieben. Der Fürst soll die bindende Zusicherung gegeben haben, daß er diesen Anforderungen der Mächte nach allen seinen Kräften nachkommen werde.

Das **italienische** Ministerium sucht sich bei seiner in mehr als einer Hinsicht gefährdeten Stellung jetzt hauptsächlich in der Presse neue Stützen zu gewinnen. In Mailand, schreibt man darüber der „Voss. Ztg." aus Rom, nimmt die radicale Presse von Tag zu Tag einen bedeutenderen Aufschwung, während die inspirirten Blätter mehr und mehr den Credit verlieren. Die große Masse aller gesellschaftlichen Klassen in der Lombardei wird von dem „Secolo" beherrscht, welches von allen italienischen Tagesblättern die größte Auflage hat. Ihm zur Seite steht jetzt ein zweites radicales Journal, von einem höheren Standpunkte aus redigirt, welches sich in sehr kurzer Zeit einen Namen in ganz Italien gemacht hat. Die Beziehungen der „Ragione" zur äußersten Linken im Parlament werden das Blatt wohl nach und nach und nach zum offiziellen Organ der Republikaner machen, zumal die Deputirten Cavallotti, Cairoli und andere thatsächlich die Leitung in den Händen haben. Um dieser in der Lombardei um sich greifenden Propaganda entgegenzutreten, soll jetzt eine durchaus unabhängige (sic!) Zeitung gegründet werden, welche dieser Tage unter dem Titel: „Corriere della Sera" beginnen wird, das verlorene Terrain für die Regierung wieder zu erobern. Leider wurde die im Programm mit großer Emphase austrompetete Unabhängigkeit zu schnell demaskirt. Irgend eine Indiscretion hat es neulich weiter erzählt, daß der Minister Cantelli den bisherigen Chefredacteur des offiziellen Blattes in Mailand („La Lombardia") Torelli-Viollier dadurch von dem Verleger losgekauft hat, daß er unbekümmert um das Gesetz, welches die Licitation vorschreibt, demselben für weitere drei Jahre das Privilegium der offiziellen Bekanntmachungen jeder Art verlieh. Aus den geheimen Fonds, sagt die gedachte Correspondenz, werden 50,000 Lire zugeschossen und das unabhängige Blatt ist fertig.

Sehr eifrig commentirt die italienische Presse jetzt den Bericht der Gotthardbahn-Direction an den schweizerischen Bundesrath. Ein Leitartikel der „Perseveranza" erklärt es für geradezu unthunlich, daß Italien sich zu weiteren Opfern herbeilasse. Ja, selbst zur Weiterleistung des vereinbarten Zuschusses sei Italien nicht verflichtet, falls die ursprünglich in Aussicht genommenen, speciell für Italien wichtigen secundären Linien nicht zur Ausführung kämen. Deutschland dagegen, welches ein ungeheures Interesse daran habe, sich einen directen Schienenweg zum Mittelmeere zu schaffen, könne gut außer den zugesagten 20 Millionen Franken auch noch ein Uebriges thun. Dieser unverhüllte Wunsch, die Lasten für ein Unternehmen, welches für Italien mindestens von nicht geringerer Bedeutung sein dürfte, wie für die beiden anderen contrahirenden Staaten, mehr und mehr auf die Schultern der letzteren zu laden, klingt, wie die „K. Z." mit Recht bemerkt, etwas eigenthümlich naiv und ist von den Herren Italienern selbst wohl schwerlich so ernst gemeint, wie er ausgesprochen wird.

Den Antrag der Stadtverwaltung von Genua auf Auslieferung der Asche von Christoph Columbus hat die spanische Regierung abschlägig beschieden, weil sich in Cuba ein allzu großer Widerstand dagegen erhoben habe.

Großes Aufsehen scheint, wenigstens in den clericalen Kreisen Roms, das Eintreffen des Cardinals Ledochowski gemacht zu haben. Derselbe wurde am 3. d. Mts., Abends, im Vatican empfangen. Als der Cardinal, sagt ein Telegramm der „N. Fr. Pr.", den Empfangssaal betrat, erhob sich der Papst und rief in lateinischer Sprache aus: „Wir freuen uns mit Dir, unerschrockener Vertheidiger des Glaubens. Möge Gott Deine edlen Bestrebungen krönen!" Ledochowski dankte hierauf dem Papste für seine Erhebung zum Cardinal und für die ihm während seiner Gefangenschaft gespendeten Tröstungen. Die Audienz dauerte fast eine Stunde. Sodann besuchte Ledochowski den Cardinal Antonelli.

Aus **Frankreich** liegen uns bis jetzt noch keine zuverlässigen Nachrichten über das Ergebniß der gestern stattgefundenen Stichwahlen vor. Ebenso scheint die Cabinetskrisis noch nicht zur vollständigen Lösung gediehen zu sein; indeß erwartet man, daß das neue Cabinet morgen (Dinstag) im amtlichen Blatte angekündigt werden wird. Wie groß die Macht der Geistlichkeit ungeachtet der Wahlen vom 20. Februar noch ist, beweist, daß General Gallifet, Commandant der Garnison Dijon, einen Verweis erhielt, weil er dem Leichenbegängniß des in einem Duell erschossenen Corporals, dem die Kirche die letzten Ehren verweigert hatte, anwohnte. Diese Stimmung in den höchsten Kreisen erklärt auch, weshalb Frau Wallon, die Gemahlin des Unterrichts-Ministers, als Mitglied der Gesellschaft vom heiligen Vincenz von Paula es sich gestatten zu dürfen glaubte, alle Professoren und Beamten, die unter ihrem Manne stehen, zu einer Conferenz in der Kirche Saint Jacques du Haut-Pay einzuladen und auf ihre Einladungskarten den Stempel des ministeriellen Cabinets zu setzen.

Girardin's „France" und die legitimistische „Union" zanken sich noch immer darüber, ob es vom französischen Standpunkte aus patriotischer sei, des Fürsten Bismarck friedensfreundliche Absichten zu unterstützen, oder das Franzosenthum mit dem Ultramontanismus zu identificiren. Die übrigen liberalen Blätter sind zurückhaltender als die „France", und bemühen sich eher, nachzuweisen, daß das anticlericale Interesse der französischen Demokratie rein local-patriotisch und von dem, was Deutschland thue, unabhängig sei. Conservative Blätter haben folgende Mittheilung gebracht und benutzt: „Ein großer deutscher Minister soll gesagt haben: Deutschland kann von nun ab dem republikanischen Frankreich die Ehre abtreten, an der Spitze der Bewegung gegen den Ultramontanismus zu marschiren." Die Fassung dieser Auslassung klingt, wie die „K. Z." bereits bemerkt hat, wenig authentisch; die deutschen Minister fassen den Kirchenstreit wohl vor Allem als eine ernste, ihnen aufgedrängte Pflicht auf, die man nicht abtritt. Die Quelle der Mittheilung ist eine Agentur des „New-York Herald", von der man weiß, daß sie gern Aufsehen in Sachen der Ultramontanen macht und wenig zuverlässig ist. Sie hat, wie man sich erinnern wird, früher schon sehr fragwürdige Auslassungen des Fürsten Bismarck in die Welt gesetzt.

Von Don Carlos theilen wir unter „Paris" den Wortlaut der Proclamationen mit, welche der Prätendent in Pau am 1. d. M. an die Armee und das spanische Volk gerichtet hat. Es spricht sich in ihnen natürlich derselbe Uebermuth und dieselbe dummdreiste Zuversicht aus, die diesen gelungensten aller Jesuitenzöglinge stets charakterisirt haben. Warum sollte er aber auch die Flügel jetzt hängen lassen, da er gerade jetzt, durch die Niederlagen, die er in Spanien erlitten hat, in Ungarn zum reichen Manne wird.

Aus **Spanien** selbst wird gemeldet, daß die Regierung in allen Provinzen die Herstellung der Gleichheit der Rechte und Lasten vorbereite, was also die Aufhebung der besondern Vorrechte in den baskischen Provinzen bedeuten würde.

Bezüglich der flüchtigen Schaaren des spanischen Prätendenten, schreibt ein Correspondent der „N.-Z." von der französischen Grenze, daß dieselben in der Mehrzahl, besonders die Cavalleristen und Artilleristen, gut gekleidet sind und eine würdige Haltung bewahren. Die Infanteristen allein zeigen sich zum Theil in dürftiger und zerrissener Bekleidung, so daß ihnen aus den französischen Depots haben alte Mobilgarde-Uniformen überwiesen werden müssen. Einzelne Cavalleristen haben ihre Pferde mit sich geführt. Es sind dies kleine, unschöne Thiere, deren Bauart aber auf Zähigkeit und Ausdauer hinweist. Ebenso sind viele Infanteristen und Artilleristen mit ihrem ganzen Gepäck bis auf die Decke angelangt, während andere nicht einmal den Rock haben. Der größte Theil der internirten Carlisten besteht aus jungen Leuten, doch findet man auch Männer im reiferen Alter und selbst Greise unter ihnen, sowie einige in Lumpen gehüllte Weiber und Kinder. Fast alle, welche bisher nach Frankreich gekommen sind, gehören der spanischen Nationalität an. Nur wenige französische Deserteure und Communisten, sowie Angehörige anderer Nationen, deren Vergangenheit irgend welchen düsteren Punkt hat, befinden sich unter den Uebergetretenen. Die Mehrzahl der nicht spanischen carlistischen Parteigänger, unter denen besonders die polnische Nationalität stark vertreten sein soll, ist jedoch noch in Navarra geblieben, um den Guerillakrieg trotz der Aufforderung von Don Carlos die Waffen niederzulegen, auf eigene Faust fortzusetzen. Bemerkenswerth ist die Anzahl von Priestern, welche mehr oder weniger militärisch gekleidet, die verschiedenen Trupps Flüchtiger begleiten und durch ihre herausfordernde Haltung bezeugen wollen, daß sie nicht nur mit dem Worte, sondern auch mit dem Schwerte „Gottesstreiter" sind.

König Alfons wird am 12. d. M. in Madrid zurück erwartet. Der „Politica" zufolge sollen die Soldaten des Jahrganges 1870 in nächster Zeit in die Heimath entlassen werden. — Aus Cuba wird telegraphisch gemeldet, daß der Sieg der königlichen Truppen und die Flucht des Prätendenten durch große öffentliche Festlichkeiten gefeiert worden sind.

Aus **Amerika** bringt uns der Telegraph immer neue Beweise, wie sehr die Corruption auch in den höchsten Beamtenkreisen um sich gegriffen hat. Mit Bezug darauf schreibt man der „Frkf. Ztg." aus Newyork unter dem 19. Februar: „Eine trübe Woche! Trüb' für den, der die vielartige Corruption, welche in allen Ecken zu Tage tritt, nicht vereinzelt ins Auge faßt, sondern auf ein und dasselbe Blatt auf das Schuldenconto der Nation stellt. Eine Anzahl von Untersuchungen und Anklagen sind eingeleitet worden. An einem Tage sind der Oberrichter Moses in Südcarolina, Vicegouverneur Davis in Mississippi, Bundessenator Spencer in Ambalana in Untersuchung gezogen worden, sämmtlich wegen haarsträubender Amtsmißbräuche. Gouverneur Kellog in Louisiana ist von einer Anklage durch die Staatscapitulatur bedroht, und daneben laufen in St. Louis, Milwaukee und Chicago die großen Branntweindefraudationsprozesse weiter, und noch immer steht der erste Privatsecretair des Präsidenten, General Babcock, vor den Schranken des Criminalgerichtshofes in St. Louis." Laut Telegramm ist inzwischen Herr Babcock allerdings freigesprochen wurden. Der Correspondent der „Frkft. Ztg." sah dies indeß schon voraus, indem er schrieb: „Während die Presse fast ausnahmslos die Schuld Babcocks für erwiesen hält, giebt man dennoch der Vermuthung Raum, daß zufolge der immensen Einflüsse, welche zu Gunsten Babcocks zur Geltung gebracht werden, keine einstimmige Verurtheilung des Angeklagten in Aussicht steht. Der Prozeß wird also vermuthlich im Sande verlaufen, da zur Herstellung der Rechtsbeständigkeit eines Verdicts Stimmeneinheiligkeit erforderlich ist."

In neuester Zeit ist zu diesen betrübenden Vorgängen, wie man weiß, noch die schimpfliche Bloßstellung gekommen, welcher der Kriegsminister selbst sich durch Verschulden seiner eigenen Frau ausgesetzt sehen mußte. Ueber diese Angelegenheit wird der Londoner „Times" von ihrem amerikanischen Correspondenten unter dem 2. d. telegraphirt: „Die Emma-Mienen-Untersuchung hat große Sensation verursacht, aber heute wird dieselbe durch den plötzlichen Rücktritt des Kriegsministers Belknap in den Schatten gestellt. Der mit der Untersuchung der Ausgaben des Kriegsdepartements betraute Ausschuß des Repräsentantenhauses lud einen Herrn March aus Newyork als Zeugen vor. Er erschien am Mittwoch und bezeugte, daß er Frau Belknap, der Gattin des Kriegsministers, 10,000 Dollars für eine Anstellung als Armeelieferant in Fort Sill und mehreren anderen militärischen Grenzposten zahlte und sich auch verpflichtete, ihr jährlich 6000 Dollar zu zahlen. Dies habe er seitdem stets gethan. Diese Enthüllung wurde sofort Herrn Belknap mitgetheilt, aber ehe er vor dem Ausschusse erscheinen konnte, machte seine Frau den Mitgliedern desselben ihre Aufwartung und räumte die Wahrheit der Angaben ein. Sie sagte, sie allein sei zu tadeln, da ihr Mann von der Transaction nicht das Mindeste wisse. Der Minister erklärte hierauf, daß die Anklage wahr sei, aber er wolle die ganze Verantwortlichkeit auf sich nehmen, da er sie nicht auf seine Frau zu laden wünsche. Heute gab in einer speciellen Cabinets-Sitzung Belknap seine Demission, welche der Präsident annahm. Es werden die Artikel einer Anklageschrift vorbereitet, aber vorerst wird Belknap auf seinen besonderen Wunsch gehört werden. Heute Nachmittag überreichte Mr. Claymer, Demokrat aus Philadelphia, dem Repräsentantenhause die Resolutionen der Anklage gegen den Kriegsminister. Der Präsident hat Robeson, den Secretär des Marine-Departements, zum interimistischen Kriegsminister ernannt. Belknaps Freunde befürchten, er werde sich das Leben nehmen.

Wie bereits in Nr. 110 mitgetheilt wurde, hat Präsident Grant sich dahin ausgesprochen, daß der General-Staatsanwalt den Proceß gegen Belknap-Marsch und ihre Mitschuldigen beginnen müsse. Die Repräsentantenkammer hatte schon am 2. d. Mts. Abends den Antrag, daß der Kriegs-Secretär

Belknap in den Anklagestand versetzt werden solle, einstimmig angenommen. Der Bericht der Untersuchungs-Commission, welcher von sämmtlichen Mitgliedern unterzeichnet war, weist nach, daß Belknap im Laufe von sechs Jahren 25,000 Dollars für Anstellung von Beamten erhalten habe. Der Senat wollte sich am 3. d. M. gleichfalls mit einem der Resolution der Repräsentantenkammer entsprechenden Antrage beschäftigen. Belknap verweigerte bis dahin jede Aussage und wollte dieselbe nur vor dem zuständigeu Gerichte machen.

Deutschland.

= **Berlin**, 5. März. [Das Patentgesetzgebung. — Das Versicherungsgesetz. — Der Strafvollzug. — Das Budget. — Jubiläum Dove's.] Im Gegensatze zu dem im vorigen Jahre beobachteten Verfahren des Bundesrathes, schwebende legislatorische Fragen durch Enqueten vorbereiten zu lassen, werden in nächster Zeit die für den künftigen Reichstag bestimmten Gesetze lediglich durch die Bundesrathsausschüsse festgestellt werden. Allem Anschein nach hat man mit den Enqueten nicht sonderliche Erfahrungen gemacht; selbst bezüglich der Patent-Gesetzgebung scheint es noch zweifelhaft, ob man zu einer Enquete schreiten wird, wie dies allerdings in der Absicht lag. Wie man hört, sind hinsichtlich der letztgedachten Materie die Vorarbeiten durchaus noch nicht abgeschlossen, sie stoßen vielmehr insofern auf eine Schwierigkeit, als gewichtige Stimmen jetzt, wie es auch schon früher der Fall war, sich für Aufhebung der Patente aussprechen. Jedenfalls wird die ganze Frage doch erst nach Jahren zum Austrag gebracht werden. — Anders steht es mit dem Versicherungsgesetz. Die Vorarbeiten hierzu waren schon vor Beginn der letzten Reichstagssession ziemlich weit gefördert und dürften in der bisherigen Richtung demnächst wieder aufgenommen werden. Dennoch ist nicht füglich anzunehmen, daß bereits die nächste Reichstagssession die Erledigung dieser wichtigen Angelegenheit bringen möchte, da dieselbe sich nur auf die allerdringendsten Gegenstände neben dem Justizgesetze beschränken wird. Es sei hierbei erwähnt, daß Seitens der Reichsregierung daran festgehalten wird, den Reichstag thunlichst schon im September zu berufen, um auf diese Weise endlich der Ueberhäufung der parlamentarischen Arbeiten entgegenzutreten und andererseits noch vor Ablauf des Jahres die ohnehin am 10. Januar k. J. ablaufende Legislaturperiode vor dem äußersten Termin zum Abschluß zu bringen. — Das Gesetz über einheitliche Normen des Strafvollzuges soll mit den Reichsjustizgesetzen zur Erledigung gebracht werden. Man wird sich erinnern, daß im vorigen Jahre das preußische Justizministerium dem Reichskanzler eine Denkschrift und in weiten Umrissen den Entwurf eines Gesetzes vorgelegt hat, welcher nach Ansicht der preußischen Regierung den Bedürfnissen des Reiches entsprechen möchte. Man hört nun, daß die wesentlichen Bestimmungen jener Vorschläge sich in dem neuerlich veröffentlichten Reglement über die Behandlung der Gefangenen in den preußischen Gefängnissen wiederfinden. — Die Budgetberathung im Abgeordnetenhause wird jedenfalls sich bis zum 15. d. M. hinziehen. Erst gegen Ende der beginnenden Woche wird man sich mit dem Etat des Cultusministeriums beschäftigen, der 2—3 Sitzungen in Anspruch nehmen soll. — Die Budget-Commission hat für hilfsbedürftige ehemalige Krieger aus den Jahren 1806—1815 die Summe von 1,084,890 Mark bewilligt, dagegen die von dem Abg. v. Bonin beantragte Ausdehnung dieser Unterstützungen auch auf Wittwen und Waiser solcher Veterauen abgelehnt. — Das gestern gefeierte 50jährige Doctor-Jubiläum des Professor Dove fand seinen Abschluß in einem glänzenden Festmahl, bei welchem mit der Gelehrtenwelt sich auch der Cultusminister Dr. Falk betheiligte. Das Hoch auf den Kaiser brachte der Professor Dubois-Reymond, das auf den Jubilar der Professor Helmholz. Dove dankte in kurzen und ergreifenden Worten. Der Cultusminister betonte, wie er und der Jubilar die Provinz Schlesien ihre Heimath nannten und sein Vater ein Mitschüler Doves gewesen sei. Der Minister verbreitete sich über die Jugendzeit der beiden ehemaligen Mitschüler und erwähnte, wie auch sein Vater (der kürzlich verstorbene spätere Superintendent Falk) wegen demagogischer Umtriebe eine Festungshaft habe verbüßen müssen. Auf den Jubilar zurückkommend, wies der Minister darauf hin, wie jener sich hauptsächlich mit Licht und Luft beschäftigt habe und für Verbreitung von Licht und Luft auch im geistigen Sinne thätig gewesen sei. Auch er (der Minister) strebe nach Verbreitung von Licht und Luft und stütze sich dabei auf 2 Hauptmittel, auf die Akademie und die Universität. Der Trinkspruch fand stürmische Aufnahme. Der Rector der Universität, Professor Dillmann, brachte dem Cultusminister ein Hoch und der Professor Beseler feierte den Jubilar unter stürmischem Beifall als guten Staatsbürger. Im weiteren sprachen die Professoren Momsen, Hoffmann (der berühmte Chemiker) und Neumayer (von der deutschen Seewarte), endlich der Sohn des Jubilars, Professor Dove aus Göttingen. Die Festgenossen trennten sich erst um 10 Uhr Abends.

△ **Berlin**, 5. März. [Das Competenzgesetz. — Die Gründung neuer Ansiedelungen. — Das Reichseisenbahnproject.] Die gestrige Abgeordnetenhaus-Sitzung war bemerkenswerth durch die vorzügliche Rede, welche Lasker über den Entwurf des Gesetzes, betreffend die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden und der Verwaltungsgerichtsbehörden im Geltungsbereiche der Provinzialordnung, hielt. Es wurde dabei Jedem klar, daß die Provinzialordnung, gegen welche schließlich fast die ganze Fortschrittspartei gestimmt hat, gewiß um ein gutes Theil freisinniger ausgefallen wäre, wenn nicht Lasker durch Krankheit von der zweiten und dritten Berathung ferngehalten worden wäre. Der gegenwärtige Gesetzentwurf wird durch Lasker's Einfluß auf einen großen Theil seiner politischen Freunde gewiß von den vielen, gewissen reactionären Gelüsten dienenden Bestimmungen gesäubert und dadurch für die Fortschrittspartei annehmbarer werden. Von fortschrittlichen Abgeordneten hatten sich Hänel und Richter zum Wort gemeldet. Ersterer legte aus seiner Disposition dar, daß er dieselben Punkte wie Lasker habe besprechen wollen, und bezeugte sein und seiner Partei Einverständniß mit dessen Ausführungen. Richter ließ sich ganz streichen. — Der hierauf zur ersten Berathung gestellte Gesetzentwurf über die Gründung neuer Ansiedelungen liefert den Beweis, wie schwer es oft in Preußen hält, die in einer Reactionsperiode erlassenen gemeinschädlichen Gesetze, sofern sie den vermeintlichen Interessen des Adels oder großen Grundbesitzes förderlich sind, wieder aus der Welt zu schaffen. Die völlig freie Theilbarkeit des Grundeigenthums, durch die Edicte vom 9. October 1807 und 14. September 1811, vorzugsweise im Interesse der „kleinen Leute" eingeführt, um den Käthnern, Gärtnern, Büdnern, Häuslern und Tagelöhnern u. dgl. „Gelegenheit zu geben, ein Eigenthum zu erwerben und solches nach und nach zu vermehren", hat die Landescultur in den alten Provinzen Preußens ungemein gefördert, bis es den Bemühungen des kurzsichtigen Junkerthums zum Theil bereits 1845, und in weit stärkerem Maße in der Landrathskammer von 1853 gelang, durch Gesetze die „Hofschlächterei" und noch mehr die Neuansiedelung zu erschweren. Bekanntlich wurde dergleichen in Massen-Petitionen der Conservativen zugleich mit Wiedereinführung der Prügelstrafe und der Berechtigung der Gutspolizeiherren, dieselbe zu verhängen, stürmisch gefordert. Die Dismembrationsfreiheit ist im Wesentlichen endlich durch ein Gesetz vom 5. Mai 1872 bei Gelegenheit der Hypothekenreform wiederhergestellt, — aber bis heute bestehen trotz der Freizügigkeit die unsinnigen Bestimmungen, wonach aus polizeilichen Gründen die Ansiedelung unvermögender oder „bescholtener" Personen an den von bewohnten Orten erblich entfernten oder sonst unpassend belegenen Plätzen nicht zugelassen werden soll und jeder Gemeinde das Widerspruchsrecht zusteht, gegen jede Ansiedlung solcher Personen, die nicht nachweisen können, daß sie hinlängliches Vermögen zur Ausführung des Baues und zur Einrichtung der Wirthschaft besitzen. Gestern sprach sogar ein conservativer pommerscher Landrath a. D. seine Freude über den Entwurf aus, der diese Leistungen der Landrathskammer endlich aus der Welt schaffen soll und kein Conservativer äußerte eine andere Meinung. — Der Beschluß der sächsischen zweiten Kammer gegen Bismarcks Reichseisenbahnpläne hat hier insofern überrascht, als auch fast alle nationalliberalen Abgeordneten dem Antrage Adler-Eysoldt und Genossen zugestimmt haben. Daß die vereinigten Fortschrittsfractionen des deutschen Reichstages und preußischen Landtages am Tage vor dem Reichstagsschluß in gründlicher Berathung dies Eisenbahn-Ankaufs-Project beriethen und zur **einstimmigen** Verwerfung gelangten, hat zur Klarstellung der Frage wesentlich beigetragen. Die fortschrittlichen Reichstagsabgeordneten Eysoldt, Oehmichen, Minckwitz, welche sich lebhaft an der Debatte in der sächsischen Kammer betheiligten, wußten, daß sie mit ihrer Partei in ganz Deutschland vollkommen einig seien. — Der Westfälische Städtetag hat die bekannte Petition wegen Einführung der Kreis- und Gemeindeordnung durch den Abg. Richter (Hagen) dem Abgeordnetenhause überreichen lassen.

Kassel, 5. März. [Die ehemaligen kurfürstlich hessischen Hofbeamten,] welche, soweit sie nicht von der preußischen Regierung übernommen wurden, mit ihren rescriptmäßigen Gehaltsansprüchen auf die Erben des verstorbenen Kurfürsten angewiesen waren, sind gestern höchst unangenehm bei Empfang ihrer Pension durch die Mittheilung des Kassenbeamten überrascht worden, daß der Prinz Moritz von Hanau bei den Testamentsexecutoren für seinen Theil gegen jede Pensionszahlung protestirt habe. Die guten Leute müssen sich in Folge dessen von jetzt ab eine Kürzung ihres Einkommens um 1/9 des bisherigen Bezuges gefallen lassen, da der Majoratsherr von Horzowitz die fürstliche Noblesse so sehr bei Seite setzt, wenn es sich nicht bewahrheitet, daß die Geschwister des Prinzen, wie man sagt, ihrerseits für das den Beamten verweigerte Neuntel des Gehaltes eintreten werden.

München, 5. März. [Im Landtage] hielt in der Sitzung vom 3. d. Staatsminister v. Pfretzschner als Erwiderung auf die Worte des Abg. Freytag folgende Rede:

Staatsminister v. Pfretzschner: Gestatten Sie mir, den Worten, welche der Hr. Abg in seinem und seiner politischen Freunde Namen an das hohe Haus gerichtet hat, eine kurze Erwiderung entgegenzustellen, so weit es mir möglich war, die in diesem Augenblick erst in diesem Hause zur Kenntniß gekommene Erklärung im Gedächtniß zu behalten. Wenn der Hr. Abg. seine Rede damit beginnt, daß er weit entfernt sei, heute eine Mißtrauens-Debatte einleiten zu wollen, so scheint mir in der That der Nachdruck auf dem Worte „Debatte" zu liegen, denn der Schluß seiner Rede wäre außerdem meines Befindens mit den Eingangsworten gerade nicht übereinstimmend. (Heiterkeit.) Wenn derselbe die Situation als eine eigenthümliche bezeichnet, so will ich darüber mit ihm nicht streiten, wer aber an der eigenthümlichen Gestaltung dieser Situation die Schuld trägt, darüber werden die Anschauungen in diesem Hause so verschieden sein, wie die meinige von denen des Hrn. Vorredners. (Beifall links.) Der Hr. Abg. Freytag hat mit einem freundlichen Seitenblick auf meine neuliche Interpellationsbeantwortung einige Worte gesprochen. Wenn derselbe hervorhebt, dies sei einmal ein Zeichen, daß die Regierung das föderative Princip im Reiche hervorhebe, so will ich dem gegenüber ganz bestimmt erklären, daß die Regierung vom ersten Tage an, wo es ein Deutsches Reich gab, sich auf den föderativen Standpunkt gestellt hat. Nur darüber scheinen mir die Ansichten verschieden, was man ein wahrhaft föderatives Princip nennt. (Beifall links. Oho! rechts). Es wird vieles als gegen das föderative Princip verstoßend bezeichnet, wovon die Regierung die Ueberzeugung hat, daß der Vorwurf eines nicht föderativen Verhaltens geradezu unbegründet ist. Wenn die Regierung bei ihrer neulichen Interpellationsbeantwortung diesen Standpunkt besonders betonte, so ist sie dabei von ihrer eigensten innersten Ueberzeugung ausgegangen und sie hat diesen Standpunkt festgehalten, ohne Rücksicht auf irgend eine Partei. Wenn sich der Abg. Freytag gegen den Hrn. Dr. v. Lutz wendet, so bedauere ich, daß derselbe nicht anwesend ist. Er ist durch Krankheit an das Zimmer gefesselt. Ich muß mich darauf beschränken, demselben das Wort vorzubehalten, sofern er es für angezeigt halten sollte, auf die bezüglichen Aeußerungen des Abg. Freytag eine Erwiderung zu geben. Was die Erklärungen betrifft, welche der Abg. Freytag verlesen hat, so ist sie, soweit sie nicht Wiederholung des Ausdrucks des Mißtrauens enthält, für die vorliegende Debatte gegenstandslos. Die Regierung hat sich zur Vorlage des gegenwärtigen Gesetzes lediglich aus dem geschäftlichen Standpunkt für verpflichtet erachtet, um den Fortgang der Verhandlungen in constitutioneller Weise zu sichern. Ich kann daher, nachdem der Vorredner, wie es scheint, eine längere Debatte nicht hat veranlassen wollen, der Erklärung desselben, „seine Partei repräsentire Sr. Majestät getreueste Opposition", nur entgegenstellen: „und wir sind von der Ueberzeugung getragen, daß wir Sr. Majestät getreuestes Ministerium sind!" (Bravo! links).

Die Generaldiscussion ist damit geschlossen.

Stuttgart, 5. März. [Ernennung.] Der „Staats-Anz."

Stadt-Theater.

(Margarethe: Frau Bertha Ehnn.)

Die Zugkraft dieses hervorragenden Gastes steht schon jetzt außer Frage. Vorausbestellungen von Plätzen auf sämmtliche Abende mehren sich täglich, ein ausverkauftes Haus begrüßte die Debütantin. Frau Ehnn, deren Namen bei aller luxurirenden Schreibweise guten Klang hat, ist in ihren Leistungen gewiß einem größeren Theile des Breslauer Publikums fremd. Das sonst übliche kritische Signalement möge heut die einzige Bemerkung ersetzen, daß es sich hier um eine Künstlerin im distinguirten Wortsinne handelt. Je nach dem Verhältniß, in welchem uns dies am ersten Abend klar wurde, wuchs der Maßstab der Beurtheilung, und wenn wir vorausschicken, daß an ihn die Größe ihrer Leistung fast überall hinanreichte, so soll dieses Resumé im Folgenden seine nähere Begründung finden.

Es ist nahezu unmöglich, daß unsere Darstellerinnen der Gounod'schen „Margarethe" sich der Erinnerung an das Goethe'sche Urbild völlig entschlagen können; so tief wurzelt dieses Prototyp im Wesen jedes deutschen Weibes! Während also die Umrisse des Bildes stets deutsch bleiben, werden nur die echt französischen Charakteristika von Einigen mehr, von Anderen minder stark hervorgehoben. Unter die letzteren gehört Frau Ehnn.

Sie verbirgt beispielsweise die vordringliche Gefallsucht in der Schmuckscene hinter mädchenhaft unschuldiger Freude. Demnächst nimmt sie bedeutungsvolle Einzelnzüge aus dem Original in die Copie hinüber und betont sie da mit einem gewissen Nachdruck. So entsprach der Vortrag ihrer Auftrittsworte, man darf wohl sagen: gegen den Geist Gounod'scher Melodik, jener Schilderung Faust's: „und etwas schnippisch doch zugleich." Endlich trägt sie vollkommen neue Momente, die sowohl dem Urbild, als der Copie fremd sind, selbstschöpferisch in letztere hinein, wie die Anticipation des Wahnsinns am Schluß der Kirchenscene.

In dieser sonach ganz eigen gearteten Zeichnung übertreffen wiederum die lyrischen Züge die dramatischen an Tiefe und Unmittelbarkeit. Inniger haben wir die Liebesgeständnisse „Margarethens" nie singen hören, zu vollster, üppigster Blüthe brach das Wort in ihren warmen Tönen auf. Wie vortheilhaft sich dagegen auch der specifisch dramatische Theil der Leistung von der landläufigen Schablone durch eine große Beredtsamkeit und Steigerung des Ausdrucks unterschied, so trat doch für unser persönliches Empfinden einerseits im Spiel während des Hochamts das Wesen des „bösen Geistes", das ist des eigenen Gewissens, als etwas zu Objectivirtes hervor, während andererseits die Reminiscenzen in der Kerkerscene jenes unheimlichen Colorits entbehrten, das aus der Nacht des Wahnsinns gespenstig aufdämmert. — Mächtig wirkten die Ausbrüche des Schmerzes an Valentin's Leiche. Freilich griff hier die Künstlerin gleich vielen Anderen zu dem im gesungenen Drama ästhetisch nicht zu rechtfertigenden Mittel der unarticulirten Laute, welche seiner Zeit schon Berlioz an der großen Schröder-Devrient auszustellen hatte.

Auf gleicher Stufe mit dem dramatischen behauptete sich der musikalische Theil. Von dem schwächlichen Triller der Schmuckarie und einzelnen unrichtigen Ligaturen, wie z. B. der Verbindung der beiden ersten Auftrittsworte „Nein, mein (Herr!)" abgesehen, stand die gesangliche Leistung im Zenith. Als die hervorragendsten Glanzpunkte wären das süße Gesdur-Melos des Liebesduetts und der Schluß der Kirchen- und Kerkerscene zu nennen, auch soll die mit bestrickender mezza voce geflüsterte Stelle „innige Lust fühl' ich sanft sich regen" nicht ohne ausdrückliche Bewunderung bleiben.

Nach der enthusiastischen Aufnahme Seitens des Publikums bleibt der Kritik ein besonderer Hinweis auf das fernere Gastspiel erspart. Es wird uns zu erschöpfenderer Würdigung der hochbegabten Künstlerin ausreichenden Stoff liefern.

P. S.

Björnstjerne Björnson.

Von Max Heinzel.

Björnson allein unter allen norwegischen Dichtern, von denen wir als vorzüglich Wergeland, Welhowen und Hsun hervorheben, ist es durch die Frische und Ursprünglichkeit seines reichbegabten Geistes gelungen, bei dem Volke der Denker bekannt und anerkannt zu werden und seinem Namen trotz der eigenthümlichen Rauhheit, die ihm anhaftet, einen gewissen zauberischen Wohlklang zu verleihen.

Bis zur Herausgabe seines „Fischermädchens", jener phantasievollen, duftigen Erzählung, war seine Berühmtheit hauptsächlich an dänischen Boden, oder sagen wir an Kopenhagen gebunden, an jene lebensfrohe Weltstadt, welche in ganz ähnlicher Weise, wie einst Paris für Frankreich, den Sammel- und Mittelpunkt für das künstlerische Streben und Schaffen des Nordens bisher gebildet.

Während er im eigenen Vaterlande, ein trauriger Beweis für die Wahrheit des Sprichwortes, daß der Prophet unter seinem Volke Nichts gelte, nur allerlei bittere Anfeindung und Mißgunst erfuhr, kam ihm die dänische Kritik, die sich durch feine ästhetische Bildung auszeichnet, wohlwollend und liebenswürdig entgegen und ebnete seinem glänzenden Talente die Bahn zur Entfaltung aller in ihm liegenden Kräfte.

Mit dem „Fischermädchen", den „Neuvermählten", und vorzugsweise durch das neueste Opus seiner glücklichen Feder, durch „das Fallissement", ist er, wie wir oben bereits andeuteten, zu einer Popularität bei uns gelangt, daß wir sicher wohl auf die ganze Gunst unserer Leser rechnen können, wenn wir in den folgenden Zeilen den Versuch machen, ein in schwachen Umrissen gehaltenes Lebensbild des gefeierten nordischen Poeten zu entwerfen.

Björnstjerne Björnson, am 8. December 1832 auf dem Dovregebirge in Norwegen geboren, zeigte schon früh eine ureigne, nach dem gebräuchlichen Zollstab nicht meßbare Natur. Wie es eben nicht selten bei Kindern, welche die Vorsehung für den Dichterberuf bestimmt hat, zu geschehen pflegt, hing er als Schulbub einem so energielosen Sinnen und Träumen nach, daß die Lehrer über ihn, als einen hirnlosen Kopf, völlig in Verzweiflung geriethen.

Ein Dichter wollte er werden, das war die fixe Idee seiner reiferen Kindheit, und was auch der Vater, ein armer, mit Sorgen kämpfender Pfarrer, dazu sagen mochte, er blieb dabei und haßte von ganzem Herzen den Schulzwang und die schulmeisterliche Eintrichterung von Kenntnissen, um frei, wie die Blume des Berges, sich zu entwickeln.

Während er zu Molde als einer der Letzten des Lernens sich entschlug, traf seine Familie ein harter Schicksalsschlag, der auf ihn den nachhaltigsten Eindruck machte und in seinem Wesen etwas Wildes und Reckenhaftes herausbildete, oder sagen wir besser, den Keim zu jener Kampflust legte, welche ihn später, wenn es galt, Recht und Wahrheit zu vertheidigen, charakterisirte.

Sein Vater ward nämlich angeklagt, falsches Zeugniß abgelegt zu haben, und aus seiner Stellung entfernt. Obgleich nun auch das Amt, das er inne hatte, wie schon angedeutet, ihn nicht auf Rosen gebettet, so war doch sein Verlust kaum zu verschmerzen. Trübe, traurige Noth kam über den Pfarrer und die Seinen, die nur durch das Bewußtsein vollkommener Unschuld etwas gemildert wurde. Endlich schien die Sonne wieder in sein Dasein; er wurde freigesprochen und in ein anderes Amt befördert. Nachdem Björnstjerne Björnson sein Mißvergnügen am Studinm überwunden und mit den Wissenschaften die nöthige intimere Bekanntschaft gemacht hatte, kam er als Studio nach Norwegens Metropole, wo er sich bald der extremsten Nationalpartei anschloß.

Für seine künftige Lebensrichtung wird zunächst das Theater, die bunte Wunderwelt der Bretter, entscheidend.

Er kritisirt und geräth so unter mancherlei Unbill, die ihm bei dieser fatalen Thätigkeit nicht unerspart bleibt, als Referent irgend einer Zeitung mit einem nordischen Studentenzuge auch nach Upsala, wo er, mit feingebildeten Männern im Verkehr, die seine bedeutende, originale Geistesveranlagung richtig erkannten, einen wuchtigen Anstoß zu eigener schöpferischer Productivität erhält.

Das ausgestreute Samenkorn der Ermuthigung fällt auf guten Boden, Björnstjerne siedelt nach dem schönen nordischen Florenz, nach Kopenhagen, über und hier, von den Zerstreuungen der Gesellschaft entfernt, ein großes, leuchtendes Ziel unverrückt vor Augen, schreibt er seine ersten norwegischen „Skrifter", mit welchen er in kürzester Zeit sich einen Kranz von Lorbern pflückte.

Er debütirte mit den Bauernnovellen „Sünnöva Solbakken" und „Arne", über welche letztere man, wie Lobedanz, der ausgezeichnete Kenner skandinavischer Literatur, meint, gleich Wilhelm v. Humboldt über Goethes „Herrmann und Dorothea", ein ganzes Buch schreiben möchte, so schön und reizend, so mit einer Menge poetischer Vorzüge ausgestattet ist sie.

Björnstjerne Björnson zeigte sich sofort in diesen Erstlingswerken als ein Poet mit ausgeprägtestem Geistesgesicht und einem überaus sicheren Schönheitsgefühl. Wir haben es an unseren heimischen Schriftstellern nur zu oft beobachtet, wie schwer es ist, bei Behandlung von dem Bauernleben entnommenen Stoffen sich fern von Trivialität zu halten, und wir müssen es deshalb als einen ganz besonderen Vorzug seines herrlichen Talentes rühmen, daß er, obgleich völlig wahr und

enthält die Ernennung des Hausministers, von Mittnacht, zum landesherrlichen Standesbeamten in Ausführung des Reichsgesetzes.

Oesterreich.

Wien, 5. März. [Vom Hofe.] Die Kaiserin kehrt erst am 15. April wieder nach Wien zurück. Die Meldung eines Pariser Correspondenten, daß die hohe Frau auf der Rückreise die Normandie besuchen werde, entbehrt der Begründung.

Pest, 4. März. [Interpellation.] In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses richtete Michael Polit an den Minister-Präsidenten folgende weitläufig motivirte Interpellation:

„In Anbetracht, daß die Note des Ministers des Aeußern in Angelegenheit der türkischen Reformen für die Monarchie und Ungarn von großer internationaler Tragweite ist, frage ich:

1) Ist die Note des Grafen Andrassy vom 30. December 1875 mit Zustimmung der ungarischen Regierung verfaßt?

2) Billigt die ungarische Regierung das in dieser Note enthaltene Princip der Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Türkei?

3) Welche Haltung gedenkt die ungarische Regierung einzunehmen gegenüber einer eventuellen weitern Verbreitung des Aufstandes, falls die Pacification nicht gelingt und Serbien an dem Aufstande theilnimmt?

4) Sind Vereinbarungen zwischen der ungarischen und österreichischen Regierung getroffen worden wegen Rückkehr der auf ungarisch-croatischen Boden geflüchteten christlichen Familien?" — Die Interpellation wird dem Minister-Präsidenten zugestellt.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 3. März, Abends. [Ministerielles. — Zu den Stichwahlen in Paris. — Von der Seine.] Wenn man der „Opinion" glaubt — und in politischen Kreisen findet diese Nachricht Bestätigung — so hat Dufaure alle Unterhandlungen mit Berenger und V. Lefranc, denen er das Ministerium des Innern angeboten hatte, abgebrochen. Wie die Sachen jetzt stehen, wird Dufaure selbst das Innere und den Posten eines Vicepräsidenten des Conseils übernehmen, und sich für das Justiz-Departement einen Nachfolger geben lassen. Er spricht die Absicht aus, so wenig Veränderungen wie irgend möglich im Beamtenpersonal vorzunehmen. Dufaure hat gestern Morgen eine längere Unterredung mit Mac Mahon gehabt. — Das Comite Dollfus wendet sich noch einmal an die Wähler des 8. Arrondissements, um ihnen den bonapartistischen Candidaten Raoul Duval gegenüber Duc Decazes zu empfehlen, der von den Conservativen und den Republikanern zugleich empfohlen werde und dessen Candidatur daher die Candidatur der Zweideutigkeit sei. — Louis Blanc wird Chauffour eine seiner Candidaturen abtreten. — Die Seine ist heute nur einige Centimeter gefallen.

⊙ **Paris**, 4. März. [Zur Cabinetskrisis. — Eine Sitzung des linken Centrums. — Angeblich drohender Conflict zwischen Gambetta und Jules Simon. — Don Carlos. — Eine mysteriöse Note. — Eine neue Weltausstellung.] Die Cabinetskrise ist seit gestern in ein neues und dem Anschein nach entscheidendes Stadium getreten. Vor 24 Stunden galt es für gewiß, daß Casimir Perier nicht in das Ministerium eintreten, daß Dufaure selber das Portefeuille des Innern übernehmen, kurz, daß die Regierung sich nach wie vor mit einer Verschleppungs- und Zögerungspolitik begnügen werde. Heute meldet man von allen Seiten das Gegentheil, oder vielmehr im Laufe des gestrigen Abends schon verbreiteten sich die ersten Gerüchte von diesem Umschwung. Man erfuhr, daß Casimir Perier zum Präsidenten der Republik beschieden worden sei und daß er wahrscheinlich das Ministerium des Innern übernehmen werde. Die Nachricht erhielt eine Bekräftigung durch die Vorgänge, welche sich in einer wichtigen Sitzung des linken Centrums zugetragen hatten. Die Haltung der gemäßigten Republikaner muß Dufaure und dem Marschall-Präsidenten klar gemacht haben, daß von einer Regierungsmehrheit in der künftigen Landesvertretung nicht die Rede sein kann, wenn die Regierung nicht wesentliche Zugeständnisse macht. Nach seiner Unterredung mit Mac Mahon hat Casimir Perier sich zu Dufaure begeben und die beiden sollen übereingekommen sein, das Cabinet folgendermaßen zusammenzusetzen: Dufaure Vicepräsidentschaft und Justiz, C. Perier Inneres, Krantz (?) Arbeitsministerium, Chanzy Krieg, Pothuau (oder Jaurès) Marine, Bardoux Unterricht, Teisserenc de Bort Handel. Nach Anderen billigt das linke Centrum aus Rücksicht auf Mac Mahon die Erhaltung de Cissey's im Kriegsministerium. — Die erwähnte Sitzung des linken Centrums ist von einer Anzahl von Deputirten, die schon in der bisherigen Kammer dieser Fraction angehörten, veranlaßt worden. Es waren etwa 50 Senatoren und Deputirte zugegen; Bardoux führte den Vorsitz. Die Versammlung hat den Journalen ein Protokoll zugesandt, welches ihre Berathungen nur sehr unvollständig resumirt. Doch erfährt man aus anderer Quelle den Inhalt der Debatten. Zunächst wurde die Cabinetsfrage auf's Tapet gebracht. Berenger, Graf Rampon und Calmon sprachen sich unter allgemeinem Beifall gegen die nothdürftige Wiederherstellung des Ministeriums durch Eintritt zweier neuer Minister an Buffet's und de Meaux' Stelle aus; sie forderten dir Einrichtung eines homogenen Cabinets mit einem republikanischen Programm, das von allen Mitgliedern angenommen werde. Das Cabinet dürfe nicht ausschließlich aus Mitgliedern des linken Centrums bestehen, sondern auch die Linke, welche vermuthlich die stärkste Fraction in der neuen Kammer ausmachen wird, müsse darin vertreten sein. Sodann sprach man von den Veränderungen im Beamtenpersonal, und es läßt sich voraussehen, daß Dufaure's Absicht, sich nur auf ein Minimum von derartigen Veränderungen zu beschränken, nicht den Beifall der parlamentarischen Mehrheit haben wird. Wenn die Republikaner keine Hekatomben verlangen, um mit Gambetta zu reden, und wenn sie vernünftig genug denken, um nach dem Ausdruck des „Temps" sich nicht durch die Einsetzung einer republikanischen „Kampfregierung" für die Errichtung der Kampfregierung vom 24. Mai zu rächen, so fordern sie doch die Absetzung einer ganzen Reihe von Präfecten, die in der Präsidentschaft gut angeschrieben sind, namentlich derjenigen Präfecten, welche sich durch ihren Eifer für die bonapartistischen Candidaten ausgezeichnet haben. Ferner war das linke Centrum einstimmig der Meinung, daß den Gemeinderäthen die Ernennung der Bürgermeister zurückgegeben werden müsse, wenigstens in den Gemeinden, welche weniger als 4000 Einwohner zählen; in den größeren Ortschaften habe die Regierung die Bürgermeister im Schooße des Gemeinderaths zu wählen. Eine andere Reform, welche allgemein befürwortet wurde, betrifft das Unterrichtsgesetz. Die Civilpersönlichkeit der Diöcesen müsse unverzüglich unterdrückt und die Verleihung der Grade wieder dem Staate übertragen werden. Endlich sprach man von der Amnestie. Natürlich ist das linke Centrum nicht für die allgemeine Amnestie, wie sie in den öffentlichen Versammlungen von Paris verlangt worden. Es beschränkt sich darauf, die Ernennung einer neuen Gnaden-Commission zu beantragen, welche die Gnadengesuche der Verurtheilten zu prüfen hat. (Die alte Gnaden-Commission wird am Montag ihre letzte Sitzung halten.) Die Herren Bardoux, Krantz und Lanfrey wurden zu Herrn Dufaure gesandt, um ihm von diesen Berathungen des linken Centrums Kenntniß zu geben, die in der That das Programm der gemäßigtesten republikanischen Fraction schon mit ziemlicher Deutlichkeit, hervortreten lassen. — Die „République française" plaidirt heute wieder zu Gunsten einer General-Versammlung der republikanischen Senatoren und Deputirten. Der „Temps" hatte eine solche Zusammenkunft für unnütz erklärt und der „Siècle" hält sie sogar für schädlich. Nach der „République" handelt es sich nicht darum, irgend welche Beschlüsse zu fassen, sondern blos durch eine große Kundgebung die Bedeutung der Macht vom 20. Februar unzweifelhaft festzustellen, einen bloßen Meinungsaustausch herbeizuführen. Viel Aussicht auf Verwirklichung hat jedenfalls dies ziemlich unbestimmte Project nicht. Die Reactionären wollen in der Weigerung der genannten Blätter schadenfroh den Keim eines Conflicts zwischen Gambetta und Jules Simon, sowie den Männern des linken Centrums erkennen. — Der französische Gesandte in Berlin, de Gontaut-Biron, wird in den nächsten Tagen hier eintreffen; er wird den ersten Sitzungen des Senats beiwohnen. — Don Carlos' Ankunft in Boulogne hat bei der dortigen Bevölkerung wenig Sensation gemacht. Die Legitimisten der Umgegend machten dem Prätendanten ihre Aufwartung; des schlechten Wetters wegen ist die Abreise nach England auf heute verschoben worden. Ein Correspondent des „Figaro", der in Boulogne Don Carlos gesehen hat, berichtet, daß dieser einen sehr robusten Glauben in seine Zukunft bekunde. Er hätte gesagt: „ich bin jetzt näher bei Madrid, als ich es jemals gewesen." Eine Umschreibung dieser Prahlereien findet sich übrigens in Don Carlos' Manifesten „an die Armee" und „an die Spanier", welche von der hiesigen „Union" veröffentlicht worden. — Das „Mémorial Diplomatique" bringt heute folgende mysteriös klingende Note: „Mehrere Staatsmänner in verschiedenen großen Ländern Europa's beschäftigen sich unaufhörlich mit den Mitteln, um zu einer Entwaffnung oder einer beträchtlichen Verminderung der militairischen Ausgaben, welche den größten Theil der Budgets verschlingen, zu gelangen. Dieser Gegenstand hängt mit sehr heiklen Fragen zusammen; wir beschränken uns für heute darauf zu bemerken, daß geschickte Politiker geneigt sind, sich dieses Gedankens zu bemächtigen, im Interesse ihrer Sache und um sich zur Gewalt zu bringen." — Em. de Girardin hat eine neue Idee gefunden. Er will in Paris eine neue Weltausstellung für das Jahr 1878 zu Stande bringen. Leider hat der berühmte Publicist seit langer Zeit so wenig Glück mit seinen Ideen, daß man noch an dem Gelingen seines Planes zweifeln darf. Indeß muß bemerkt werden, daß die Idee eigentlich nicht von ihm, sondern von Herrn Turgan herrührt oder streng genommen auch nicht von Herrn Turgan; denn dieser erklärt, der Gedanke sei in der Luft und er, Herr Turgan, nur ein Echo der öffentlichen Meinung.

* **Paeis**, 4. März. [Ueber Don Carlos] schreibt man der „K. Z." von hier unter dem Gestrigen: Don Carlos wird erst morgen sich nach England einschiffen. Die Kundgebung, die einige Engländer in Boulogne für ihn in Scene setzen wollten, ist unterblieben, und zwar, wie es scheint, auf Befehl des Herzogs Decazes. Die französischen Behörden haben den Prätendenten in einer Weise empfangen, die auf der hiesigen spanischen Botschaft einen so unangenehmen Eindruck gemacht hat, daß der Herzog Decazes sich genöthigt sah, dieselben zu entschuldigen, als er dem Marquis v. Molins ankündigen ließ, daß der Prätendent durch Paris gekommen sei. Die betreffende Note beantwortete zugleich einige Beschwerden, die gegen die französische Verwaltung vorgebracht worden waren, und suchte darzuthun, daß die Regierung sich gegen den flüchtigen Prinzen nur höflich gezeigt, ihm aber keineswegs irgendwelche Sympathie bewiesen habe. Don Carlos ist jedoch bei seinem ganzen Aufenthalte in Frankreich mit größter Anmaßung aufgetreten, und die Beamten, besonders der Präfect Marquis de Nadaillac, zeigten sich als seine ergebensten Diener. Bis zu seiner Abfahrt von Pau trug er fortwährend seine große Uniform mit allen seinen Orden, und versicherte den französischen Beamten, daß seine Lage heute besser sei, denn je. Das ist jedenfalls wahr; denn er ist heute erstens sicher vor dem Schuß und zweitens im Besitze des großen Vermögens, das ihm der Herzog von Modena hinterlassen. Seine Begleiter versicherten überall, es könne nicht ausbleiben, daß Don Alfonso durch die Revolutionäre gestürzt und dann Don Carlos auf den Thron Spaniens berufen werde. Die legitimistische „Gazette de France" meldet noch, daß der Marquis von Tamarif und der General Algarra sich auf dem hiesigen Bahnhofe lange mit Don Carlos unterhalten und von ihm vor seiner Weiterfahrt folgende Proclamation erhalten haben:

An meine Armee! Von Neuem auf fremder Erde wandelnd und noch tiefbewegt von eurem herzzerreißenden Lebewohl, halte ich es für meine Pflicht, ein freundschaftliches Wort an meine bisherigen Waffengefährten zu richten. Zeuge eures Heldenmuthes in den Tagen des Triumphes und eurer noch heldenmüthigeren Entsagung in den Tagen des Unglücks, werde ich nie die theure Erinnerung an die, welche mir bis zum letzten Augenblicke treu blieben, in meiner Seele erlöschen lassen. Alle hohen Thaten, von denen ich träumte, als ich in meiner ersten Jugend und im Lande der Verbannung daran dachte, was ich mit eurer Hilfe thun könnte, ihr habt sie vollbracht. Montejurra, Sommorrostro, Abarzuza, Urnieta, Lacar und so manche andere schon berühmte Namen bezeichnen eben so viele Schritte, die ihr auf dem Wege des Ruhmes gethan und die eure Brüder aus den übrigen Provinzen ruhmreich befolgt haben. Von Allem entblößt, ersetzte eure Beständigkeit Alles, und niemals habt ihr, wenn ihr eurem Gegner gegenüberstandet, seine

---

treu in der Schilderung, doch niemals jene dicken und schmutzigen Farben dazu verwendet, welche viele unsere „Dorfgeschichtler" auf ihrer Palette haben.

Nachdem er einmal kräftig Wurzel gefaßt in dem Boden, wo sein innerstes Ich die Bedingungen zu völliger Ausreifung vorfand, zeitigt er Blüthe auf Blüthe, Dichtung auf Dichtung, sich bald dem Drama, dem Theater, zuwendend, auf welchem Gebiet er neben mehreren einactigen Piecen u. A. „König Sigurd", die „Neuvermählten", „Maria Stuart in Schottland" und das auch in Breslau mit vielem Beifall gegebene „Fallissement" schuf.

Alle Werke Björnstjerne Björnsons haben ein specifisch norwegisches Colorit; durch die liebevolle Beschäftigung mit den alten Sagen seiner Heimath, in schlichter, aber urkräftiger Sprache geschrieben, war er darauf hingeführt worden, sich einen eigenen, scharf ausgeprägten Stil zu schaffen, der mit dem früherer norwegischer Schriftsteller nur wenig Verwandtschaft bekundet.

Seit der Trennung von Dänemark und Norwegen waren die jungen strebsamen Dichter des letztgenannten Landes allmälig in eine mächtige nationale Strömung hineingetrieben worden und mit einem gewissen weihevollen Ernste darauf bedacht gewesen, eine selbstständige norwegische Literatur zu gestalten, von der bis auf jene Zeit, da sie stets unter dänischer Flagge segelte, kaum die Rede sein konnte. In dieser Richtung nun that sich hauptsächlich Björnstjerne Björnson hervor, obgleich er, was wir an anderem Orte bereits ausgesprochen, bei seinen Landsleuten niemals die verdiente Würdigung fand.

Diese feindselige und ablehnende Stellung, welche namentlich das gebildete Publikum in Christiania gegen ihn einnahm, hatte darin ihren Grund, weil er als enragirter Bauernfreund und Grundvigianer einen unverblümten Haß gegen alle gelehrte Bildung an den Tag legte und die Tendenzen dieser Partei, die darauf abzielen, die Gymnasien und Universitäten durch Bauern- und Volkshochschulen zu ersetzen, an Stelle der europäischen eine altnordische Cultur einzuführen, mit allem Eifer verfocht und hoch hielt. Er kann sich über diese Zurücksetzung trösten und auf die lebenszeitige Anerkennung und Ausgleichung innerhalb seines Volkes (die nach dem Tode ist ihm zweifellos gewiß!) ohne Gram und Aerger verzichten; denn die Früchte des Ruhmes, die er „Daheim" nicht pflücken sollte, hat er in der Fremde vollauf eingesammelt.

Um nun schließlich dem mit ihm unbekannten Leser einen Begriff zu geben von der gewaltigen dichterischen Kraft, die Björnstjerne Björnson innewohnt, sei es uns gestattet, aus dem Epos „Areljote Gelline" einige Verse anzuführen, die sicher zu dem Schönsten und Herrlichsten gehören, was die norwegische Literatur überhaupt hervorgebracht hat. Sie lauten:

> Zum Meere sehn' ich mich hin, zum Meere,
> Wo's ferne fluthet in stiller Hoheit.
> Wie felsschwer wogende Nebelhügel,
> So wandert sich's ewig selbst entgegen.
> Das Land mag locken, die Sonne sinken,
> Es hat nicht Rast und weichet nimmer.
> In Sommernächten und Winterstürmen
> Fortwälzt es klagend dieselbe Sehnsucht.
>
> Zum Meere sehn' ich mich, ja, zum Meere,
> Wo's fern erhebet die kalte Stirn!
> Ob ihren Schatten die Welt hinabwirft
> Und ihren Jammer drin flüsternd spiegelt,
> Die Sonne glättet es warm und lichthell
> Und spricht ihm froh von des Lebens Freude;
> Doch schwermuthsstille, mit gleicher Kälte
> Versenkt's den Trost und versenkt's die Trauer.
>
> Der Mond zieht's an, der Orkan erhebt es,
> Doch ist kein Halten, es rinnt hernieder.
> Abreißt's das Land und fortschwemmt's die Berge,
> Indeß es selber gleichförmig hinrauscht.
> Was es hinabzieht, das muß hinunter,
> Was einmal sinket, das kehrt nicht wieder.
> Nicht Schrei, noch Botschaft ertönt von dorther,
> Und seine Sprache kann Niemand deuten.

Mit diesen köstlichen Zeilen, in welchen die nordische See selbst in mächtigem Wogentacte zu rauschen scheint, schließen wir unsern Artikel und wollen uns freuen, wenn wir den Verehrern der Björnson'schen Muse damit entgegengekommen sind.

Theater- und Kunstnotizen.

Breslau. Im Stadttheater wird die königlich sächsische Hofschauspielerin Frl. Pauline Ulrich im Laufe des Monats März ein Gastspiel eröffnen, und wird während desselben „Arria und Messaline" von Wilbrandt zur Aufführung gelangen.

Im Lobe-Theater wird Herr Lobe am 25. März ein längeres Gastspiel beginnen. — Das Mitglied des Lobe-Theaters, Herr Heinemann, hat ein vieractiges Lustspiel: „Der Phönix" vollendet und an die Bühnen versandt.

Berlin. Das Engagement der Frau Haase am königlichen Schauspielhause wird am 1. October beginnen und lautet der Contract vorläufig auf drei Jahre. — Richard Wagner's „Tristan und Isolde" gelangt nun definitiv am 15. März zur ersten Aufführung. Auf Anordnung des Kaisers fällt der ganze Ertrag dieser Vorstellung dem Bayreuther Unternehmen zu. — Hofschauspieler Berndal ist an einem Fußübel, einem Absceß, nicht unbeträchtlich erkrankt und wird einige Zeit der Hofbühne fern bleiben müssen. — Wie man der „Trib." mittheilt, ist dieser Tage zwischen Herrn Engel einerseits und den Herren Banquier Philipp und Kapellmeister Bial (vom Wallnertheater) andererseits eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß das Kroll'sche Etablissement in allen seinen Theilen, d. h. Theater, Restauration 2c. von Philipp und Bial pachtweise übernommen wird, und zwar auf die Dauer von zehn Jahren. Die stipulirte Pachtsumme beträgt 90,000 Mark für das Jahr, und die Uebernahme Seitens der neuen Direction wird schon am 1. Mai d. J. erfolgen. Zu den enormen Kosten, welche die projectirte Umgestaltung und Neubeleuchtung des Kroll'schen Gartens erfordern, haben die Pächter eine namhafte Summe zuzuschießen. — Director Engel hat, der „Post" zufolge, das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater gepachtet. — Wie wir dem „Golos" entnehmen, hat Gustav Moser von Iwan Turgenjew das Material zu einer großen Tragödie erhalten. Moser wird sich sofort an die Arbeit machen.

München. Das am 26. d. vom k. Bezirksgericht München in der Klagesache Batz und Voltz contra k. Hoftheaterintendanz wegen „unberechtigter Aufführung von Opern Marschner's, Spohr's und Lortzing's" verkündete Urtheil weist die Klage als unbegründet ab.

Wien. Zum Besten des Chorpersonals des Wiener Hofoperntheaters hat Richard Wagner am 1. März daselbst seinen „Lohengrin" dirigirt. Wagner ist dem Greisenalter nahe (das „Wiener Fremdenblatt" nennt ihn gar Musikgreis (!) und dennoch dirigirt er noch mit einer Energie, die eben nur dem Genie eigen. Als die Vorstellung zu Ende war, brauste ein Sturm von Beifall durch das Haus. Endlich erschien Wagner, von Herrn Director Jauner begleitet, wieder im Orchester, er trat auf den erhöhten Platz des Dirigenten, sich gegen das beifallspendende Publikum verneigend. Man nahm an, er wolle sprechen, und es trat tiefe Stille ein, doch Wagner stieg rasch herab und machte Miene, sich aus dem Orchester zu entfernen. Dreimal wiederholte sich die Scene, so daß schon herzhaft gelacht wurde, als Wagner im Momente, da in Erwartung seiner Rede tiefe Stille eingetreten war, eilig von der Estrade herabstieg. Endlich, als der Beifall sich nicht legen wollte, richtete Wagner ungefähr folgende Ansprache an das Publikum:

„Mein geehrter Freund, Director Jauner, hat an mich die Aufforderung gerichtet, ich möge einige Worte sprechen. Ich bin im Zweifel, ob ein solcher Wunsch bei Ihnen Zustimmung findet. Unsere gemeinschaftlichen Ziele, die Anerkennung, welche Sie meinen Bestrebungen zu Theil werden ließen, haben mir hier in kurzer Zeit wiederholt eine überaus freundliche Aufnahme verschafft. Mein Freund hat gegen mich den Wunsch ausgesprochen, daß wir auch in Zukunft in diesem Hause wieder zusammenwirken mögen. Bewahren Sie mir bis dahin Ihr Wohlwollen und Ihre so oft bewiesene Güte."

Offenbar bemühte sich Wagner, in Erinnerung an seine jüngste im Opernhause gehaltene wenig tactvolle Rede so inhaltslos als möglich zu sprechen, und wir können ihm die Anerkennung nicht versagen, daß ihm dies vollständig gelungen ist. — Tags nach der Vorstellung reiste Wagner nach Berlin ab.

Am 4. März eröffnete die italienische Stagione ihren Cyclus im Operntheater mit der Margherita. Bekanntlich gehören Adelina Patti und die Lucca der Gesellschaft als Primadonnen an.

Im Wiener Burgtheater ist ein neues Lustspiel in zwei Acten von A. Meis, betitelt „Die beste Reise", zur Aufführung angenommen worden.

Graf O'Sullivan hat in einem Schreiben an das Obersthofmeisteramt die officielle Anzeige seiner Verheirathung mit der ersten Trägödin des Burgtheaters, Frl. Wolter, gemacht. Bekanntlich hat die Trauung schon vor längerer Zeit stattgefunden. Die officielle Erklärung, so erzählt man, sei jetzt durch die jüngsten Auszeichnungen an einige Mitglieder des Burgtheaters veranlaßt worden; Frau Wolter, hieß es damals, wurde deshalb übergangen, weil man keine Klarheit besaß über die Form der amtlichen Verlautbarung einer Decorirung in der Wiener Zeitung, welche bei einer Namensangabe pedantischer als ein Theaterzettel vorgehen müsse. Graf O'Sullivan hat nun seine Vermählung officiell notificirt, und, wie man in Künstlerkreisen erzählt, hat der Graf in einem etwas pikanten Schreiben der obersten Hoftheater-Behörde angezeigt, daß Frau Wolter auf die dem Fräulein Wolter zugedachte Auszeichnung freundlichst Verzicht leiste.

Das Stadttheater hat im Monat Februar die enorme Einnahme von 52,262 Fl. erzielt.

Die „Komische Oper" ist wieder einmal geschlossen, da auch der neue „Directionsrath" den Mitgliedern keine Gagen bezahlte. Es besteht nun die Absicht, daß der Stadterweiterungsfonds die „Komische Oper" ankaufe und sie an das Hofoperntheater verpachten. Es würde dann nunmehr vier Mal in der Woche im Opernhause gespielt werden, an den übrigen Tagen würden Vorstellungen von Spielopern in der „Komischen Oper" stattfinden.

New-York. Herr Ahrens, Gemahl der Sängerin Pappenheim, ist nicht, wie von New-Yorker Zeitungen berichtet wurde, wahnsinnig geworden, sondern von einem schweren Nervenleiden befallen worden, von welchem er bereits wieder vollkommen hergestellt ist. — Wachtel hat sich nach Californien begeben, wo er von der Opern-Directrice Frau Fabbri engagirt ist.

Stärke oder das Mißverhältniß fürer Hilfsquellen abgewogen, um zum Sieg zu gelangen. Wenn ein so tapferer Glaube und eine so edle Entsagung unfruchtbar geblieben sind, so dürft ihr doch den Muth nicht sinken lassen. Stark, wie ich, dem Unglück gegenüber und voll Vertrauen auf den Herrn der Heerschaaren, müßt ihr euch würdig zeigen des erworbenen Ruhmes und nie verzweifeln an dem Geschicke eines Vaterlandes, welches unter seinen geringsten Kindern solche Männer zählt wie ihr. Ihr Nachkommen jener alten Spanier, die unter dem Schutz des Altars und des Thrones einen so hohen Platz in der Geschichte einnehmen —, ein Ruhm, den das Unglück nicht schmälern kann, wird es stets für mich sein, an eurer Spitze gestanden zu haben, wie es mein größter Schmerz ist, mich heute von euch zu trennen. Euer König und General Carlos. Pau, 1. März 1876.

Außerdem hat Don Carlos selbstverständlich auch an die ganze Nation eine Proclamation erlassen. Diese — hoffentlich das letzte Actenstück, womit der verjagte Prätendent die Welt behelligt — lautet:

Spanier! In dem Wunsche, heute dem Blutvergießen ein Ziel zu setzen habe ich es aufgegeben, einen zwar glorreichen, aber für den Augenblick nutzlosen Kampf weiterzuführen. Wenn ich gezwungen bin, der Gewalt der Verhältnisse nachzugeben, so ist weder mein Muth schwach geworden, noch mein Glaube erschüttert, und ich bewahre unverletzt meine Rechte, welche die Rechte der Legitimität in Spanien sind. Angesichts der großen Ueberlegenheit an Zahl und noch mehr der Leiden meiner getreuen Freiwilligen, gegen die sich Alles verschworen hatte, befinde ich mich in der Nothwendigkeit, meinen Degen in die Scheide zu stecken. Den Ueberlieferungen meiner Familie gemäß werde ich den Weg des Exils kennen, aber ich werde mich niemals zu entehrenden und unredlichen Convenios verstehen, die gegen die Würde eines Mannes sind, der, wie ich, das Bewußtsein von dem hat, was er bedeutet und was er vertritt. Ihr kennt alle heiligen Grundsätze, deren Sinnbild meine unbefleckte Fahne ist. Während ich sie mit fester Hand an der Spitze meiner Bataillone hielt, sah ich, wie die fremde Monarchie zu Boden geworfen und die Republik gewaltsam in die spanische Nation eingepflanzt wurde; und obgleich der Erfolg meine Kraftanstrengungen nicht gekrönt hat, so ist dies kein Grund, daß die Gewalt unserer Feinde feste Wurzel fasse, denn die Werke der Revolution sind bestimmt, durch das Werk der Revolution unterzugehen. Meine Fahne bleibt zusammengerollt bis zu dem Tage, wo Gott dem katholischen und monarchischen Spanien die Stunde der Erlösung bestimmt, die nach so vielen Opfern in den Absichten der Vorsehung liegen muß. Heute wie immer habe ich Vertrauen in das Heilswerk, für das diese Vorsehung mich bestimmt; heute wie immer bin ich bereit, mich für mein Vaterland aufzuopfern, das ich so heiß liebe und dem ich so Vieles schulde. Pau, 1. März 1876. Euer König Carlos.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 6. März. [Tagesbericht.]

[Passions-Predigten.] St. Elisabet, Mittwoch Nachmittag 2 Uhr: Candidat Hoffmann. Freitag Nachmittag 2 Uhr: Diakonus Schultze. St. Maria-Magd., Mittwoch Nachmittag 2 Uhr: Pastor Weiß. Freitag Nachmittag 2 Uhr: Senior Matz. St. Bernhardin, Mittwoch Nachmittag 2 Uhr: Propst Dietrich. Freitag Nachmittag 2 Uhr: Senior Treblin. Hofkirche, Donnerstag Vormittag 10 Uhr: Ein Candidat. 11,000 Jungfrauen, Mittwoch Nachmittag 2 Uhr: Pastor Weingärtner. St. Barbara, f. d. Civil-Gemeinde, Mittwoch Vormittag 8¼ Uhr: Pastor Kutta. St. Christophori, Mittwoch Vormittag 8 Uhr: Hilfsprediger Liebs. St. Salvator, Mittwoch Vormittag 8½ Uhr: Pastor Etzler.

*** [Für die Feier des Geburtstages unseres Kaisers und Königs] werden, wie übereinstimmend alle Nachrichten aus der Provinz besagen, die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, der 22. März (Mittwoch) wird auch dieses Jahr ein allgemeiner Festtag sein. Von allen Seiten ergehen Aufforderungen, an Festmahlen theilzunehmen, die verschiedensten Kreise der Gesellschaft, Behörden, Vereine bereiten festliche Acte vor u. s. w. — Im Jahre 1871 hatte sich auf Veranlassung der hiesigen städtischen Behörden im Liebich'schen Etablissement ein großartiges Fest gestaltet, welches gleichsam einen Centralpunkt für die ganze Provinz bildete und allgemeine Anerkennung fand. Seitdem ist ein Lustrum vergangen, würde eine Wiederholung nicht angemessen sein?

⁑ [Vom Stadt-Theater.] Während in der Oper die k. k. Kammersängerin Frau Ehnn vor gefüllten Häusern ihr Gastspiel fortsetzt, studirt das Schauspiel-Personal eine Novität, welche in dem letzten Jahre viel von sich hat reden machen: Das Kleist'sche Schauspiel „Die Herrmannschlacht", welche in neuer Bearbeitung von R. Genée den Rundgang über alle größeren Bühnen gemacht und speciell durch die Meininger Ensemble-Gastspiele so großes Aufsehen erregt hat. Die erste Aufführung dieses interessanten Werkes soll am 10. März (Freitag) stattfinden, eine ebenso sinnige als würdige Feier des hundertjährigen Geburtstages der Königin Louise von Preußen.

⁑ [Vom Lobe-Theater.] Am Freitag, den 10. d. Mts. findet im Lobe-Theater eine Vorstellung zum Besten der „Ueberschwemmten des Regierungsbezirkes Breslau" statt. Wir fügen dieser Mittheilung die Bitte hinzu, dieser Vorstellung im Interesse des schönen Zweckes allgemeine Theilnahme zu schenken. Zur Aufführung gelangen zwei neue Lustspiele: „Die Veilchen" von M. v. Eschenbach und das neueste Repertoirstück des Wiener Burg-Theaters „Eine Jugendsünde", Schwank in 3 Acten von J. Findeisen.

† [Die musikalische Matinée,] welche zum Besten eines wohlthätigen Zweck's Frl. Amalie Thilo und Herr Eugen Frank am Sonntag im Saale des „Königs von Ungarn" arrangirt hatten, war sowohl in ästhetischer, wie in materieller Beziehung erfolgreich. Es betheiligten sich hervorragende Dilettanten Breslaus. Das Programm verrieth einen für derartige Unternehmungen absonderlich guten Geschmack und wurde seiner Bedeutung entsprechend ausgeführt. Unter den dreizehn Nummern war Mozart allein fünfmal und insbesondere mit zwei Ensemblestücken aus Don Juan und Figaro vertreten, in denen die Mitglieder einer hochgeachteten musikalischen Familie äußerst correct zusammenwirkten, während ihre Sonderbefähigung auch durch Einzelnvorträge überzeugend dargethan wurde. Einen über das Maß des gewöhnlichen Dilettantismus weit hinausreichenden Standpunkt nahmen die Violinsoli und die gesanglichen Leistungen zweier um Breslaus Musikleben wohlverdienten Damen ein. Man kargte nicht mit gebührendem Beifall, zu welchem wir nur noch ein warmes Wort der Anerkennung für die Unternehmer hinzufügen wollen.

—d. [Der Breslauer Dilettanten-Verein] veranstaltete vergangenen Sonntag im Saale des Hotel de Silesie in diesem Winter seine 4. Soirée. Das dreitheilige Programm bot Vorträge auf dem Flügel, der Violine, der Zither, ein Terzett für Violine, Cello und Clavier, komische Lieder und Quartetten, sowie Declamationen. Wenn die Vorträge überhaupt ein dankbares Publikum fanden, so galt dies besonders von einem Liede für Bariton: „Der Himmel im Thal", von Maschner, trefflich gesungen von Herrn Forelle. Herr Kleinke brillirte durch seinen Vortrag auf dem Flügel. An die Vorträge reihte sich das übliche Tanzkränzchen.

M. [Musik-Aufführung im St. Matthias-Gymnasium.] Gestern Abend 5½ Uhr wurde unter Leitung des Musikdirectors Herrn Bröer von Schülern der Anstalt das Mendelssohn'sche Oratorium „Paulus" aufgeführt. Herr Oberpräsident Graf von Arnim nebst Frau Gräfin erwiesen der Anstalt die große Ehre, der Aufführung beizuwohnen, und bemerkten wir zu unserer Freude, daß der Herr Ober-Präsident dem Dirigenten seinen Dank aussprach. Das sehr zahlreich erschienene Publikum verließ befriedigt die Gymnasial-Aula, welche in Folge der im vorigen Sommer ausgeführten Malereien recht würdig ausgestattet ist.

μ [Circus.] Die beiden am gestrigen Tage im Circus Herzog-Schumann stattgehabten Vorstellungen erfreuten sich zahlreichen Besuchs und fanden sämmtliche zur Aufführung gelangten Piecen den wohlverdienten Beifall. — Morgen bleibt der Circus behufs Vorbereitung einer neuen Pantomime: „Großes Indianisches Fest, geschlossen. Dasselbe, die Nachahmung eines Festes, welches zu Ehren der Anwesenheit des Prinzen von Wales in Calcutta gegeben wurde", soll den würdigen Schluß der Vorstellungen, deren nur noch 10 stattfinden, bilden und an Glanz alles in diesem Genre bisher zur Aufführung Gelangte übertreffen.

=ββ= [Sammlung für die Ueberschwemmten.] In der Kaufmann Robert Keßler'schen Weinhandlung, Ring 8, wurde Sonntag, den 5. März, Vormittags, eine Sammlung für die durch die letzten Ueberschwemmungen in große Noth gerathenen Personen veranlaßt, welche in einem kleinen Kreise den Ertrag von 30 Mark ergab. Möchte diese löbliche Handlung Anregung geben, auch in anderen Kreisen heiterer Vereinigung der Noth der Unglücklichen zu denken.

α [Ernennung.] Se. Majestät der Kaiser hat den Ober-Steuer-Inspector Berner in Görlitz zum Steuer-Rath und den Ober-Steuer-Controleur von Vangero in Oels zum Steuer-Inspector ernannt.

*** [Löschprobe.] Nächsten Mittwoch, den 8. März, Nachmittags 5 Uhr, wird in der Oder-Vorstadt auf der sogenannten Schäferwiese vor dem Rechte-Oder-Ufer-Bahnhofe eine Löschprobe mit dem neu verbesserten tragbaren Feuerlösch-Apparat (Dick's Extincteur von Lipman und Comp. Glasgow) veranstaltet werden. Der genannte Apparat besteht aus einem bis auf 20 Atmosphären geprüften Blechcylinder, der im Augenblicke der Gefahr 8 bis 12 Atmosphären Druck entwickelt. Ein einziger Strahl des im Apparat entwickelten, mit Kohlensäure geschwängerten Wassers vermag auch das intensivste Feuer zu ersticken. Der Apparat eignet sich vorzüglich zur Aufstellung in Hotels, Theatern, Fabriken ꝛc. und ist jeden Augenblick zur wirksamsten Verwendung geeignet.

= [Dynamit-Transport.] Heute Früh in der 8. Stunde passirte wieder ein Dynamit-Transport die Stadt, und wurde derselbe diesmal nicht über die Tauenzienstraße, auf welcher ein bedeutender Wagenverkehr stattfindet, sondern über den ruhigeren Schweidnitzer-Stadtgraben entlang, die Vorwerksstraße ꝛc. nach der Ohlauer Chaussee geleitet. Es waren ganz besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen, um jede Gefahr durch entgegenkommendes oder vorüberpassirendes Fuhrwerk abzuwenden. Zunächst begleitete der Polizei-Inspector Eitelt den Transport; überall waren Schutzmänner als Sicherheitsposten aufgestellt, und vor und hinter dem Transport schritt je ein Schutzmann. Der Transport bestand aus 4 Wagen, mit der vorschriftsmäßigen Bezeichnung „Pulver" versehen und enthielt gegen 250 Centner Dynamit.

μ [Feuersgefahr.] In einer Wohnung im Hintergebäude Nikolaistraße Nr. 65 gerieth gestern Morgen aus unermittelter Ursache ein Bett in Brand, doch hatten die Bewohner bei Eintreffen der Feuerwehr die Gefahr schon beseitigt.

—n. [Herr Carl Stangen] übersendet uns seinen Prospect für die im Mai d. J. zu veranstaltende Gesellschaftsreise nach Amerika. Diese Reise soll am 27. Mai in Bremen angetreten werden, nach Newyork und Philadelphia gehen und dann über Baltimore, Washington, Cincinnati, St. Louis, Kansas City, Denver, Utah bis San Franzisko ausgedehnt werden. Die Rückreise erfolgt über Chicago, Detroit, Buffalo (mit Besuch der Niagarafälle), Saratoga, Albany, Boston, Newyork nach Bremen. — Die Direction des Norddeutschen Lloyd hat dem bekannten Reiseführer die Zusicherung gegeben, daß für die Ueberfahrt nach Amerika eins der größten und besten ihrer Schiffe mit guter Führung eingestellt werden soll, auch ist es Herrn Carl Stangen gelungen, mit sämmtlichen bezüglichen amerikanischen Eisenbahnen einen Vertrag abzuschließen, nach welchem der Reisegesellschaft von Newyork ab für die ganze Eisenbahnstrecke ein besonderer Salonwagen mit der Berechtigung zur Verfügung gestellt wird, denselben nach Belieben an den zu besuchenden Orten aus- und wieder einzustellen. — Der ausführliche Prospect für die Reise ist im Bureau zu Berlin gratis zu haben.

* [Ein gefährlicher Geheimmittelschwindler] bereist gegenwärtig die Umgegend von Berlin und betreibt seine Praxis in so bedenklicher Weise, daß sich unter Anderem der königl. Staatsanwalt zu Wriezen veranlaßt gesehen hat, hinter dem Doctor Eisenbart einen Steckbrief zu erlassen. Der Mann giebt sich fälschlicher Weise für einen Dr. Sachs aus Breslau aus und bietet eine mit „Eduard Sachs, Magen- und Lebens-Essenz" etiquettirte, stark abführende Flüssigkeit zum Ankauf und zur Cur an und übt seinen raffinirten Betrug in der Weise aus, daß er unter dem Vorgeben, von dem behandelten Arzte geschickt zu sein, bei Kranken den Absatz seiner Waaren durchzusetzen weiß. — Die Persönlichkeit des Schwindlers ist leicht zu merken; er ist groß, hager, mit Backenbart und einer auffallenden Narbe an der rechten Seite des Kinnes. Sein ärztliches Habit besteht aus glanzledernen Stulpenstiefeln, dunkler Hose, blauflockigem Ueberzieher und schwarzer Astrachanweste. Außerdem trägt der Mann — fast an jedem Finger einen anscheinend werthvollen Ring.

+ [Selbstmord. — Unglücksfall.] Am Rechen vor der Bürgerwerderbrücke wurde gestern der angeschwommene Leichnam einer Frauensperson wahrgenommen und ans Ufer gezogen. In der Entseelten ist die 18 Jahre alte Arbeitertochter Anna Jahn von der Heinrichstraße erkannt worden, welche seit einigen Tagen vermißt wurde und die in Folge eines unglücklichen Liebesverhältnisses den Tod gesucht und gefunden hat. — Die am Weidendamme Nr. 2 wohnhafte Wittwe Koschel wurde gestern Abend auf dem Blücherplatze von der Droschke Nr. 575 zu Boden gestoßen und überfahren. Den Kutscher trifft keinerlei Schuld, da derselbe nach der Aussage von Augenzeugen der genannten Frau wiederholt zugerufen hat, wogegen diese förmlich unter das Pferd gelaufen ist, welches er nicht mehr zu pariren vermochte. Die Verunglückte, welcher das Hinterrad über den Körper ging, hat mehrere erhebliche Verletzungen erlitten.

+ [Schwere Körperverletzung.] Vor einigen Tagen wurde der 14 Jahre alte Handlungslehrling Paul Kahl von seinem Ohlauerstraße 40 wohnhaften Principal zu dem Klempnermeister Walter, Hummerei 29, geschickt, um daselbst einige Aufträge zu erledigen. In der Werkstatt war jedoch nicht der erwähnte Meister, wohl aber dessen 15jähriger Lehrling Tobias Rehfeldt allein anwesend, welcher dem Eintretenden eine Flasche mit Schwefelsäure vor das Gesicht hielt, mit der Aufforderung, daran zu riechen. Als Jener sich weigerte, goß ihm der böswillige Bursche den Inhalt der Flasche über seine Kleidungsstücke, welche sämmtlich verbrannt und untauglich geworden sind. Leider aber ist auch eine Quantität der ätzenden Schwefelsäure dem Handlungslehrling bei dieser Gelegenheit ins Genick und in den Hals gegossen worden, in Folge dessen der Bedauernswerthe mehrere schwere Brandwunden erlitten hat und krank darniederliegt.

+ [Vermißt] wird seit einigen Tagen der auf der Neudorfstraße 50 wohnhafte, 66 Jahre alte Briefträger Robert Schulze. Bei seinem Weggange von Hause war der Genannte mit der Post-Dienstuniform bekleidet. Seine Angehörigen befürchten, daß ihm irgend ein Unglück zugestoßen sein dürfte.

+ [Polizeiliches.] Aus dem Flure des Hauses Blücherplatz Nr. 8 ist gestern Abend in der Dunkelstunde eine mit M. K. 6726 Liebau gezeichnete Holzkiste gestohlen worden, welche Herrenhüte, Uhrketten, Messer und Gabeln und andere Galanterie- und Kurzwaaren im Werthe von 150 Mark enthielt. — Einem Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 60a wohnhaften Lehrer wurde gestern durch einen Bettler eine goldene Brille aus unverschlossener Wohnstube entwendet. — In der Restauration „Zum Bergkeller" wurde einem dort anwesenden Posamentier ein dunkler Ratiné-Ueberzieher und einem Rittergutsbesitzer Junkernstraße Nr. 10 ein großer schwarzer Bärenpelz im Werth von 450 Mark aus verschlossener Wagenremise gestohlen. — Mittelst gewaltsamen Einbruchs in eine Bodenkammer des Hauses Kleine Scheitnigerstrage Nr. 57 wurde einem daselbst wohnhaften Lehrer eine Anzahl Frauenkleider im Werth von 45 Mark entwendet.

+ [Verhaftungen durch die Schutzmannschaften.] In dem Zeitraume vom 29. Februar bis 6. März sind hierorts 30 Personen wegen Diebstahls, Hehlerei, Betrug und Unterschlagung, 40 Excedenten und Trunkenbolde, 4 wegen Widersetzlichkeit gegen Beamte, 96 Bettler, Landstreicher und Arbeitsscheue, 40 liederliche Dirnen wegen Entziehung der polizeilichen Controle und Besuchs von polizeilich verbotenen Localen und 158 Obdachlose, im Ganzen 368 Personen zur Haft gebracht worden.

=ββ= [Von der Oder.] In Ratibor war am 4. Abends der Wasserstand 13¼' = 4,16, am 5. 11 5/12 Fuß = 3,58 M. — In Oppeln am Unterpegel 3,98 Meter, in Brieg am Oberpegel 18' 10" = 5,90 M., am Unterpegel 14' 11" = 4,66. — In Thiergarten bei Ohlau am Unterpegel 13' 8" = 4,30 M., am Oberpegel 17' 10" = 5,60 M. — In Breslau wird der Steindamm bereits wieder von beiden Seiten durch die Oder und durch die Ohle bespült. — In Steine bei Lanisch hat sich das Wasser in Folge des Regens auf der Straße so angestaut, daß diese nicht mehr passirbar ist. — Am Freitag Nachmittag 2 Uhr hatte der Dampfer „Kaiser Wilhelm" mit einem Schleppfahrzeuge und ca. 200 Personen seine Fahrt nach Ohlau unternommen. Bei der schweren Last und der starken Strömung ging die Fahrt nur langsam vorwärts und mußte man, obwohl man den Bedarf an Kohlen für Tour und Rücktour berechnet hatte, in Rattwitz neues Heizmaterial einnehmen, was mit großen Schwierigkeiten verknüpft war. — Nach den bei der Fahrt gemachten Wahrnehmungen sind die Oderufer außerordentlich beschädigt und fast sämmtliche Sommerdämme durchbrochen. Trotz des Fallens des Wassers ist immer noch oberhalb Rattwitz eine Wasserfläche von ½ Meile sichtbar. — Sonnabend Nachmittag 12½ Uhr brach der Dampfer zur Rückkehr nach Breslau auf und traf nach 1¼ stündiger Fahrt um 2 Uhr hier ein. Gestern mußte in Folge ungünstiger Witterung die beabsichtigte Fahrt nach Treschen ausgesetzt werden, welche im Laufe dieser Woche bei günstiger Witterung stattfinden soll. — Gestern Nachmittag dagegen fanden regelmäßige Curse nach dem Zoologischen Garten, dem Oderschlößchen und nach Zedlitz statt, die ungeachtet des schlechten Wetters ziemlich stark benutzt wurden. An schönen Tagen sollen in der Woche Fahrten stattfinden, während dieselben vom April alltäglich regelmäßig ausgeführt werden. — Heute haben die Dampfer „Germania", „Delphin" und „Neptun" ihren Winterstand im Schlunge verlassen und werden vorläufig ihre Anlagestelle wegen des hohen Wasserstandes an der Lessingbrücke etabliren.

= [Eisenbahnunfall.] Am 3. d. M. in der 7. Abendstunde kam ein Bahnbeamter mit fünf Arbeitern mittelst Draisine auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn von Maltsch nach Neumarkt, und lief in demselben Augenblick in die Weiche Nr. 1 ein, wo eine Locomotive mit einigen Wagen derselben entgegenfuhr. Da die Draisine aus irgend einem Grunde eine Laterne nicht mit sich führte, was eigentlich vorgeschrieben ist, so konnte der Locomotivführer nicht wahrnehmen, daß ihm ein Fahrzeug entgegenkam. Er fuhr also mit der Maschine an die Draisine an und versetzte ihr einen erheblichen Stoß, welcher sie indeß nicht aus den Schienen brachte, da der betreffende Zug nur mit schwacher Dampfkraft und ganz langsam sich fortbewegt hatte. Sonst wären die Insassen des Wagens schwerlich mit dem Leben davongekommen. Im entscheidenden Augenblicke vermochte übrigens der Bahnbeamte mit vier Arbeitern aus der Draisine noch rechtzeitig herauszuspringen. Der fünfte Arbeiter blieb sitzen und kam ebenfalls mit dem bloßen Schrecken davon.

⊙ **Hirschberg**, 5. März. [Aus der Stadtverordneten-Versammlung. — E. Siegemund †.] In der letzten Stadtverordneten-Sitzung hierselbst erfolgte durch Herrn Bürgermeister Bassenge die Einführung des Particuliers Windeck als Mitglied der Versammlung, die nach längerer Zeit nunmehr wieder vollzählig ist. Wie der vom Schriftführer, Buchhändler Kuh, erstattete statistische Jahresbericht ergab, hat die Versammlung im verflossenen Jahre in 24 öffentlichen und 4 geheimen Sitzungen 277 Beschlüsse gefaßt. Die Mitgliederzahl, welche bei der Vollzähligkeit der Versammlung 36 beträgt, verminderte sich im Laufe des Jahres von 32 auf 29. Die Sitzungen waren durchschnittlich von 23 Mitgliedern besucht. — Gestern starb der in weiten Kreisen bekannte und geachtete Restaurateur Ernst Siegemund hierselbst, der als erster Pächter im August 1857 die von dem damaligen Stadtbrauer Gruner errichtete Felsenkeller-Restauration auf dem Cavalierberge eröffnete und dem Etablissement, das sehr bald einen guten Ruf sich erwarb, bis zum Jahre 1869 als tüchtiger Wirth vorstand. Seit 1871 hatte er das Arnold'sche Local in Pacht. Sein Tod ruft allgemeines Bedauern hervor.

---

s. **Waldenburg**, 4. März. [Concert-Capelle. — Vorschuß-Verein. — Betriebsstörung auf den Gruben.] Die hiesige Concert-Capelle, welche seit dem Abgange ihres früheren Directors unter der Leitung eines tüchtigen Mitgliedes derselben ihre Musikaufführungen fortsetzte, hat in jüngster Zeit wieder einen Director engagirt. Derselbe war früher Schüler des königl. Musik-Directors Bilse, später Concertmeister am Friedrichstädtischen Theater in Berlin und ist gegenwärtig Musik-Director in einer Stadt Thüringens. Die Nachricht hiervon dürfte von den Freunden und Gönnern der Capelle mit Interesse aufgenommen werden, da vorauszusetzen ist, daß sich die Concert-Capelle, welche selbst unter sehr schwierigen Verhältnissen existirt hat, durch die Anstellung eines Directors eine neue Garantie für ihr ferneres Bestehen und ihren bisherigen guten Ruf schafft. Der neue Director tritt im April seine hiesige Stellung an und wird sich zu Ostern in einem von ihm geleiteten Concert den Besuchern desselben vorstellen. — In der letzten General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins erstattete Director Hübner den Jahresbericht pro 1875, aus welchem hervorging, daß der Verein auch im vergangenen Jahre auf gesunder Basis sich weiter entwickelt hat. Die Gesammt-Zinsen-Einnahme betrug 123,137 Mark, die Gesammt-Zinsen-Ausgabe auf Spareinlagen ꝛc. 69,154 Mark. Infolge Beschlusses der Versammlung wurden nach Abzug von 12 Procent Dividende dem Reservefonds 11,417 Mark, dem Gewerbe-Verein für die Bibliothek 150 Mark überwiesen. Außerdem bewilligte die Versammlung als Unterstützung für die durch die Ueberschwemmung Verunglückten den Betrag von 600 Mark, wovon ⅓ den Verunglückten in Schönebeck, ⅔ aber den in Schlesien zufließen soll. — Das schnelle und anhaltende Thauwetter hat den Gruben des hiesigen Reviers so viel Wasser zugeführt, daß auf mehreren derselben seit vierzehn Tagen der Betrieb vollständig oder zum Theil gestört worden ist. Erst hier und da ist es in den letzten Tagen möglich geworden, die Arbeit wieder aufzunehmen.

---

q. **Strehlen**, 5. März. [Revision des Gymnasiums.] Am 3ten und 4ten d. Mts. wurde unser Gymnasium durch den Geheimen Regierungs-Rath Herrn Dr. Dillenburger einer eingehenden Revision unterzogen. Die Anstalt wird nunmehr das Recht erhalten, Qualificationszeugnisse für den einjährig-freiwilligen Dienst auszustellen. Die Schülerzahl in den Classen V bis II. betrug im Laufe des Winters 222; die Prima wird im Herbste eröffnet werden. Morgen wird der durch den Winter sistirte Gymnasialbau wieder in Angriff genommen.

⊙ **Habelschwerdt**, 5. März. [Präparanden-Prüfung. — Feier des 10. und 22. März.] Bei der am 3. d. M. im hiesigen katholischen Lehrer-Seminar abgehaltenen Präparanden-Prüfung, zu der sich 20 Präparanden gemeldet hatten, sind 16 zur Aufnahme in das Seminar für reif befunden worden. Die Mehrzahl derjenigen, welche die Prüfung nicht bestanden, hatte die Königliche Präparanden-Anstalt in Landeck besucht. Die in der hiesigen Präfectenschule gebildeten Präparanden haben sämmtlich die Prüfung bestanden. — Der 10. März wird auch in den hiesigen Schulen festlich begangen werden. Die Kinder sämmtlicher Klassen werden sich am qu. Tage, Vormittags 9 Uhr, im großen Rathhaussaale hierselbst versammeln, woselbst Herr Präfect Scholz eine Ansprache halten und der Vortrag und Gesang von patriotischen Gedichten und Liedern, sowie die Prämiirung von 28 der besten Schülerinnen stattfinden wird. — Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wird im hiesigen Verein der Reichsfreunde durch ein am Vorabende im Gasthof zur „goldenen Krone" stattfindendes gemeinschaftliches Abendbrot gefeiert werden.

Handel, Industrie ꝛc.

♃ **Breslau**, 6. März. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte bei geringem Geschäfte in unentschiedener Haltung; die Course stellten sich im Allgemeinen etwas niedriger, als Sonnabend. Creditactien eröffneten zu 310,50 und schlossen nach einer vorübergehenden Abschwächung zu 310, 1½ M. unter der vorgestrigen Notiz. Lombarden wenig verändert, Franzosen matt, 500—499 bez. u. Br. Rumänier gedrückt. Von einheimischen Werthen waren Eisenbahn-Actien durchschnittlich ½ pCt. niedriger. Banken fest, aber ohne Verkehr. Laurahütte ca. 1 pCt. billiger. Von Valuten waren österreichische um 45 Pf. niedriger.

Breslau, 6. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe gute Kauflust, ordinäre 48—51 Mark, mittle 54—57 Mark, feine 59—62 Mark, hochfeine 64—66 Mark pr. 50 Kilogr. — Kleesaat, weiße fest, ordinäre 55—61 Mark, mittle 65—71 Mark, feine 75—80 Mark, hochfeine 82—87 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) behauptet, gek. — Ctr., pr. März 143 Mark Br., März-April 143 Mark Br., April-Mai 143,50 Mark Gd., 144 Mark Br., Mai-Juni 146,50 Mark Br. u. Gd., Juni-Juli 150 Mark Br., Juli-August —, September-October 154 Mark Br.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 183 Mark Br., April-Mai 185 Mark Br., Mai-Juni —, Juni-Juli —.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat — Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 164 Mark Gd., April-Mai 163—163,50 Mark bezahlt.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 300 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Ctr., loco 65 Mark Br., pr. März 62,50 Mark Br., März-April 62,50 Mark Br., April-Mai 61,50 Mark Br., Mai-Juni 62,50 Mark Br., September-October 62,50 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) unverändert, gek. 5000 Liter, loco 43,50 Mark Br., 42,50 Mark Gd., pr. März 44,50 Mark Br., März-April 44,50 Mark Br., April-Mai 44,50—60 Mark bezahlt, Mai-Juni 45,50 Mark Br., Juni-Juli 46,50 Mark Br., Juli-August 47,50 Mark Br.

Spiritus loco (pr. 100 Quart bei 80 %) 39,86 Mark Br., 38,94 Gd.

Zink ohne Umsatz. Die Börsen-Commission.

Auswärtige amtliche Wasser-Rapporte.

Brieg, 6. März, Morgens 6 Uhr. Wasserstand am Oberpegel 18 Fuß 10 Zoll (5,90 Meter), am Unterpegel 14 Fuß 8 Zoll (4,60 Meter).

F. E. **Breslau**, 6. März. [Colonialwaaren-Wochenbericht.] In jüngst verlaufener Woche war das Geschäft in Zucker bei Weitem stärker als in der Vorwoche.

Das Vertrauen zu diesem Handelsartikel wächst wiederum von Tag zu Tag und sind sowohl von regulären Händlern als von Speculanten große Partien von gemahlenen Zuckern und weißen Farinen selbst zu erhöhten Vorwochenpreisen angekauft worden; während sich auch für Brodzucker viel mehr Frage als bisher zeigte und in Kürze hierin ebenfalls recht regen Verkehr verspricht. Der Kaffeehandel war auch nicht ganz unbelebt, wie man überhaupt annehmen darf, daß der Colonialwarenhandel sich allgemein mehr

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

zu bewegen beginnt, und sind feinschmeckende hochgelbe Javas, reelle verlesene Domingos und selbst verschiedene geringe Kaffeesorten vielfach gefragt gewesen und nicht unbedeutend gehandelt worden.

* **Breslau**, 6. März. [Schlesische Leinen-Industrie-Actien-Gesellschaft, vorm. C. G. Kramsta.] In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Schlesischen Leinen-Industrie vorm. C. G. Kramsta u. Söhne in Freiburg erstattete Hr. Director Gregor einen Bericht über die Geschäftsresultate des verflossenen Semesters. Obgleich bekanntlich die allgemeine Lage der Industrie nicht erfreulich ist und dadurch die Consumtion von Leinen und baumwollenen Waaren beeinträchtigt wird, constatirt die Direction, daß zwar der Absatz gegen den des Vorjahres etwas zurückgeblieben, die Ergebnisse aber im Allgemeinen befriedigend, und die Lage des Geschäftes eine ganz gesunde ist. Von Verlusten an den Außenständen blieb die Gesellschaft fast ganz verschont.

Magdeburg, 4. März. [Magdeburger Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft.] Die heute abgehaltene ordentliche XVI. General-Versammlung der Actionaire der Magdeb. Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft war von 20 Actionairen mit 107 Stimmen besucht. Dem Verwaltungsrathe wurde Seitens der General-Versammlung einstimmig Decharge ertheilt. Hierauf trug der Vorsitzende, Herr Commercienrath D. Coste, den Bericht des Verwaltungsrathes über die Lage des Geschäfts im Allgemeinen und über die Resultate des letzten Rechnungsjahres insbesondere vor.

Aus dem Verwaltungsrathe schieden nach dem statutarischen Turnus in diesem Jahre die Herren General-Director Fr. Koch, Bürgermeister F. Bötticher und Kaufmann Aug. Kalkow aus. Sämmtliche drei Herren wurden einstimmig wiedergewählt.

Zu Revisoren für die Jahresrechnung pro 1875 wurden die Herren Sensal A. Mayer, Director A. Marcks und Kaufm. C. Fähndrich ernannt.

Unmittelbar nach der Generalversammlung trat der Verwaltungsrath zu einer Sitzung zusammen, constituirte sich für das Jahr 1876/77 auf's Neue und wählte wiederum zum Vorsitzenden Herrn Commercienrath D. Coste, zu dessen Stellvertreter Herrn Major und Kaufmann C. Schrader.

Trautenau, 6. März. [Garnmarkt.] Bei anhaltendem Begehr und festen Preisen gutes Geschäft. Vierzehner 55—58 fl., vierziger 39—42 fl.
(Tel. Dep. d. Bresl. Ztg.

[Reichsbank.] Das Directorium wird in Kürze mit der Einrichtung des Giroverkehrs vorgehen und hat in Bezug auf diesen Geschäftszweig folgende Bestimmungen getroffen: 1) „Die Anträge auf Eröffnung eines Conto's sind an diejenige Reichsbankhauptstelle oder Reichsbankstelle zu richten, zu deren Bezirk der Antragsteller gehört. 2) Wird der Antrag genehmigt, so erhält der Antragsteller außer den nöthigen Formularen ein Conto-Gegenbuch, in welches alle von ihm baar oder durch Verrechnung eingehenden, sowie alle für ihn gezahlten Gelder eingetragen werden. Die Eintragungen erfolgen ausschließlich durch die Beamten der Reichsbank. Weitere Bescheinigungen werden von ihr nicht ertheilt. 3) Baare Einschüsse werden sofort gutgeschrieben. 4) Discontirte Wechsel und ertheilte Lombard-Darlehne werden dem Giro-Conto nur dann gutgeschrieben, wenn der Conto-Inhaber seine bezügliche Quittung mit dem Vermerk „Auf Giro-Conto" versehen hat. 5) Die zum Incasso der Reichsbank übergebenen Wechsel und Anweisungen müssen quittirt sein und mit einem speciellen Verzeichnisse eingereicht werden, zu welchem die Bank die Formulare liefert. Auf den letzteren ist die Zeit, bis wann die Ablieferung erfolgen muß, für jede Anstalt genau angegeben. Der Gesammtbetrag der in dem Verzeichnisse angegebenen Incasso-Papiere wird in dem Conto-Gegenbuch vor der Linie sofort eingetragen. Die definitive Gutschrift erfolgt aber erst nach Eingang, in der Regel noch an dem zur Einziehung bestimmten Tage. Unbezahlt gebliebene Papiere erhält der Conto-Inhaber gegen seine Quittung spätestens am Vormittage des auf den Einziehungstag folgenden Werktages zurück. Auf die Protestirung der Wechsel läßt sich die Bank nicht ein. 6) Die Eincassirung von Effecten 2c. übernimmt die Reichsbank nur an den besonders bekannt zu machenden Orten, an welchem sich ein Bedürfniß dafür geltend macht. Die Effecten u. s. w. sind der Bank mit speciellem Verzeichnisse zu übergeben. Jedes Packet muß versiegelt und mit dem Namen des Einlieferers, dem Namen des Empfängers und mit dem nach dem Verzeichnisse dafür zu erhebenden Geldbetrage versehen sein. Die Verrechnung der Beträge erfolgt nach den Bestimmungen in Absatz 2 der Nr. 5. 7) Ueber sein Guthaben kann der Conto-Inhaber jederzeit verfügen, aber, abgesehen von den Bestimmungen unter Nr. 9, nur durch Checks auf Formularen, welche ihm die Bank geliefert hat. Verfügungen anderer Art werden nicht honorirt. Zu Uebertragungen auf andere Conten an demselben wie an einem anderen Bankplatze sind die rothen Check-Formulare bestimmt. Sie müssen auf den Namen gestellt werden und sind nicht übertragbar. Baare Abhebungen geschehen gegen weiße Checks (Quittungen) auf den hierfür bestimmten Formularen. Will der Conto-Inhaber, daß der Betrag eines solchen Check nur von einem Giro-Kunden der Reichsbank eingezogen werden darf, so muß er dies auf der Vorderseite mittelst des quer durch den Text geschriebenen oder gedruckten Zusatzes: „nur zahlbar an einen Giro-Kunden der Reichsbank" aussprechen. 8) Die Check-Formulare werden jedem Conto-Inhaber nach Bedarf in Heften von mindestens 50 Stück gegen Quittung von der Bank geliefert. Er ist verpflichtet, die Formulare sorgfältig aufzubewahren und trägt alle Folgen und Nachtheile, welche aus dem Verluste oder sonstigen Abhandenkommen dieser Formulare entstehen möchten, wenn er nicht die sein Conto führende Bankanstalt rechtzeitig von dem Abhandenkommen schriftlich benachrichtigt hat, um die Zahlung an einen Unberechtigten zu verhindern. Ebenso ist der Conto-Inhaber der Bank dafür verantwortlich, wenn er die in den Check-Formularen offen gelassenen Stellen nicht so ausfüllt, daß eine Fälschung unmöglich ist, oder wenn er von der auf der rechten Seite der weißen Checks befindlichen Zahlenreihe nicht diejenigen Zahlen vor der Ausgabe abtrennt, welche den Betrag des Checks übersteigen. Checks, welche geschriebene Zusätze zwischen den vorgedruckten Zeilen enthalten, werden zurückgewiesen. Maculirte Check-Formulare sind an die Bank zurück zu liefern. 9) Dem Conto-Inhaber ist gestattet, Wechsel und andere Papiere, aus welchen er zu einer Zahlung verpflichtet ist, zur Bezahlung an die Bank zu verweisen. Er hat sie in diesem Falle bei der betreffenden Bankanstalt zahlbar zu machen, und der letzteren davon unter Angabe der Beträge und des Ausstellers, bei Wechseln auch der Verfallzeiten rechtzeitig Anzeige zu machen. Die eingelösten Papiere werden am Schlusse jeder Woche dem Conto-Inhaber gegen Empfangsbescheinigung ausgeliefert. 10) Verfügt der Conto-Inhaber über mehr als sein Guthaben beträgt, so lehnt die Bank nicht blos die Zahlnng ab, sondern behält sich auch vor, den Verkehr mit ihm sofort gänzlich abzubrechen. Verfügt er über sein ganzes Guthaben, so drückt er damit die Absicht aus, sein Conto zu schließen. 11) Die Giro-Gelder werden von der Bank spesenfrei verwaltet, aber nicht verzinst. 12) Die Conto-Gegenbücher sind möglichst oft zur Eintragung der Posten vorzulegen. Am 7. Juli und 31. December werden sämmtliche Conten abgeschlossen und der Saldo aufs Neue vorgetragen. 13) Die Bank behält sich das Recht vor, nach vorhergegangener öffentlicher Ankündigung die vorstehenden Bestimmungen für ihren Giro-Verkehr jederzeit abzuändern oder den Giro-Verkehr mit einzelnen Conto-Inhabern abzubrechen, ohne sich auf eine Erörterung der Gründe einzulassen. 14) Vor Eröffnung der Contos hat sich der Conto-Inhaber mit diesen Bestimmungen durch Vollziehung des unten vorgedruckten Vermerks einverstanden zu erklären. Die Unterschriften der übrigen Personen, welche als Geschäftstheilhaber oder sonst zur Zeichnung des Namens oder der Firma des Conto-Inhabers berechtigt sind, müssen bei der Bank niedergelegt werden. Für Procuristen oder Bevollmächtigte sind außerdem besondere Vollmachten nach den bei der Reichsbank eingeführten Formularen niederzulegen. Alle der Reichsbank mitgetheilten Unterschriften und Vollmachten bleiben so lange giltig, bis der das Conto führenden Bankanstalt schriftlich von dem Erlöschen Anzeige gemacht worden ist.

[Reichsbank.] Die Reichsbank veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Die Zeichner von Reichsbank-Antheilen erinnern wir wiederholt daran, daß die Frist zur Einzahlung der letzten Rate von 50 pCt. des Nominalbetrages nebst 4½ pCt. Zinsen seit dem 1. Januar d. J. am 9. April d. J. zu Ende geht. Demnächst wird die Aushändigung der Reichsbank-Antheilscheine nebst Dividendenscheinen und Talons gegen Rücklieferung der vollgezahlten Bezugsscheine bei den betreffenden Zeichnungsstellen stattfinden. Da jedoch in dem Falle, wenn inzwischen ein Uebergang des Eigenthums eines Bezugsscheines stattgefunden hat, dies in den Stammbüchern und auf dem Antheilsscheine zu vermerken ist, so fordern wir die Inhaber solcher Bezugsscheine auf, dieselben schon jetzt zu jenem Zwecke und demnächstiger Rückgabe an uns einzureichen. In Betreff des Umtausches gegen Reichsbank-Antheilsscheine wird besondere Bekanntmachung ergehen.

* [Breslauer Handelskammer.] Die nächste öffentliche Plenarsitzung der Handelskammer findet am 8. März statt. (Vgl. Ins.)

* [Breslauer Maklerbank.] Die Bilanz pro 1875 befindet sich im Inseratentheile.

[Ostdeutsche Bank.] Wie die „Ostd. Ztg." erfährt, fand dieser Tage eine Sitzung der Liquidatoren der Ostdeutschen Bank statt. Die Realisation ist bis jetzt eine recht günstige; sie geht schneller von statten, als man erwartete. Bis jetzt sind bereits 60 pCt. des Actienkapitals baar vorhanden, und hofft man, daß das Ergebniß für die Actionaire 90 pCt. sein wird; außerdem werden jedem Actionair auf je 1000 Thlr. Actien 180 Thlr. Actien der hiesigen Baubank resp. auf 10,000 Thlr. Actien 1800 Thlr. Baubank-Actien zugetheilt werden; über den Modus der Repartirung bei untheilbaren Beträgen ist eine Norm hierfür noch nicht festgesetzt.

⊙ **Paris**, 4. März. [Börsenwoche.] Nach der Panik der Vorwoche ist die Börse in den letzten acht Tagen zu einer besonneneren Auffassung der politischen Lage zurückgekehrt; es hat nicht wenig zu dem Wechsel der Stimmung beigetragen, daß die Generaleinnehmer große Rentenquantitäten für das Ersparniß den Departements aufkauften. Das Capital hat sich schneller beruhigt als die Speculation, aber allmälig hat doch auch die letztere einlenken müssen. Die Liquidation, von der man Schlimmes weissagte, ist ohne Unfall vorübergegangen; die erwartete Stückelieferung ist ausgeblieben und die Reports waren billig. Kurz, die Compensationscourse der Rente waren bedeutend höher als man es erwarten konnte. Die 5proc. wurde zu 103,60 und die 3proc. zu 66,50 compensirt. Vergleicht man diese Course mit den Januar-Coursen der Rente, so stellt sich für die 5proc. ein Fortschritt von 80 Cs. und für die 3proc. eine Besserung von 30 Cs. heraus. Die auswärtigen Fonds waren dagegen in der Mehrheit flau und die Arbitragegeschäfte, welche man vorige Woche zu ihren Gunsten unternommen hatte, sind schließlich zu ihrem Nachtheil ausgeschlagen. Was Italiener anlangt, so befürchtet man in Folge des Eisenbahngeschäftes eine heftige Discussion im Parlament und vielleicht einen Ministerwechsel. Don Carlos' Flucht hat den spanischen Werthen keinen neuen Impuls gegeben. Besonders angeboten waren Türken in Folge der Erklärung der Herren Dent, Palmer u. Comp., die türkische Regierung habe ihnen statt 120,000 Pfd. St. nur 46,000 Pfd. St. für die Zahlung des Coupons der 58er Anleihe geliefert. Peruvianer ebenfalls sehr flau. Die französischen Eisenbahnen und Creditwerthe haben in der Mehrzahl die Haussebewegung mitgemacht; Oesterreicher sind fast unverändert, Lombarden dagegen seit der Generalversammlung sehr flau. Auch die spanischen Bahnen büßen einige Francs ein. Suez-Actien in den letzten Tagen stark angeboten.

Auszahlungen.

[Magdeburger Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft.] Die Dividende pro 1875 in Höhe von 34 M. pro Actie kommt vom 6. d. M. ab zur Auszahlung, in Breslau bei der Generalagentur der Gesellschaft (s. Ins.).

[Magdeburger Privatbank.] Die Dividende pro 1875 mit 82 Mark 50 Pf. pro Actie gelangt vom 1. April ab zur Auszahlung, in Breslau beim Schlesischen Bankverein.

Eisenbahnen und Telegraphen.

[Berlin-Görlitzer Eisenbahn-Gesellschaft.] Die am Sonnabend Nachmittag stattgehabte General-Versammlung, auf deren Tagesordnung eine Beschlußfassung über einen etwaigen Vergleich bezüglich der Forderungen an den General-Bauunternehmer und über deren bilanzmäßige Verrechnung stand, war ziemlich zahlreich besucht und dauerte unter dem Vorsitz des Landeshauptmann v. Seydewitz ungefähr zwei Stunden. Unmittelbar vor der Generalversammlung hatte eine Sitzung des Verwaltungsrathes stattgefunden, in welcher die Mittheilung des bisherigen Vorsitzenden desselben, Geheimen Ober-Finanzrath Wilkens, einging, daß er sich in Folge abermaliger heftiger Erkrankung zur Niederlegung seines bisherigen Amtes genöthigt sehe. Der Verwaltungsrath hatte darauf den Landeshauptmann v. Seydewitz, bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden, zum wirklichen Vorsitzenden gewählt. Derselbe lehnte jedoch wegen der Entfernung seines Wohnsitzes vom hiesigen Domicil der Gesellschaft die auf ihn gefallene Wahl ab. Es wurde hierauf Herr Banquier Michael Levinstein, von der Firma Volkmar und Bendix, zum Vorsitzenden des Verwaltungsrathes erwählt, doch führte er in der gestrigen Versammlung noch nicht den Vorsitz, sondern der bisherige stellvertretende Vorsitzende von Seydewitz. Der Gegenstand der Tagesordnung selber, um welchen es sich in der Generalversammlung handelte, war durch einen eingehenden Bericht des Verwaltungsraths erläutert. Im Anschluß an diesen Bericht ermächtigte die Generalversammlung zunächst den Verwaltungsrath in Stimmen-Einhelligkeit der Direction die Genehmigung zu einem die Streitigkeiten mit dem General-Bauunternehmer definitiv schließenden Vergleiche zu ertheilen. Zu eingehenderen Discussionen führte der zweite Theil des Antrages, nämlich die Art, wie in der Folge diese Forderung in der Bilanz der Gesellschaft verrechnet werden soll. Die Forderung war auf Höhe von 335,178 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. festgestellt, doch hatte der Verwaltungsrath in der Annahme der nicht hinreichenden Sicherheit dieser Forderung und auch Angesichts der Eventualität, daß die beiden mit dem General-Bauunternehmer geführten Processe möglicherweise verloren gehen könnten, bereits in den verflossenen Jahren 112,268 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf. darauf abgeschrieben und diese Beträge aus den Reinüberschüssen der letzten Jahre entnommen, so daß in Wirklichkeit nur noch etwa 222,910 Thlr. als Restforderung bestehen blieb. Aus dem Schooße der Versammlung wurde geltend gemacht, daß nur zweierlei möglich sei, entweder wäre der Grundsatz richtig, daß man diese Forderung an den General-Bauunternehmer dem Bauconto zuschriebe, insofern diese Ausgaben ja jedenfalls dem Bauunternehmen als solchem zu gute kämen; für diesen Fall müßte unbedingt die ganze Summe von 335,178 Thlr. dem Bauconto zugeschrieben werden, und es müßte der Betrag von 112,268 Thaler, der dann zu Unrecht aus den Betriebsüberschüssen der Bahn entnommen worden sei, als eine Extrareserve gebucht werden, um so die Mittel an die Hand zu geben, eventuelle andere Ergänzungsbauten, für welche anderenfalls wieder die Mittel aus dem Betriebe zu entnehmen sein würden, dafür auszuführen und diesen Betrag in dieser Weise indirect den Actionären wieder zu Gute kommen zu lassen, oder es dürfte der ganze Betrag überhaupt nicht auf das Bauconto übertragen werden. Nach eingehender Besprechung aller in Frage kommenden Gesichtspunkte erklärte schließlich der Verwaltungsrath selber den in diesen Deductionen sich aussprechenden Gedankengang als berechtigt und correct, und schloß sich dem betreffenden Antrage an, welcher ausdrücklich verlangte, daß die ganze Summe von 335,187 Thlr. künftig auf Bauconto solle gebucht werden, während die 112,268 Thlr. in dem eben bezeichneten Sinne als Extrareserve betrachtet werden sollten. Es gelangte denn auch dieser Antrag mit Stimmeneinhelligkeit zur Annahme. Die Versammlung wurde geschlossen, nachdem noch auf eine Interpellation von Seiten der Direction bestätigt worden war, daß der Rechnungsabschluß für das verflossene Jahr soweit fertig gestellt sei, um bereits übersehen zu lassen, daß die Zahlung der vollen 5 pCt. Zinsen an die Stamm-Prioritäts-Actien pro 1875 aus den Reinerträgnissen der Bahn werde geleistet werden können.

[Berlin-Anhaltische Eisenbahn-Gesellschaft.] Der Aufsichtsrath beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung unter Anderem auch mit der Frage wegen Ankaufs der Berlin-Dresdener Bahn. Die dieserhalb schwebenden Unterhandlungen stoßen auf Schwierigkeiten, deren Behebung wohl noch einige Zeit erfordern dürfte. So war es bisher noch nicht möglich, eine klare und übersichtliche Inventur über den gesammten Vermögensstand der anzukaufenden Bahn anzufertigen. Seitens der Anhaltischen Bahn werden die Herstellungskosten der Berlin-Dresdener Bahn für zu theuer gehalten. Die Forderung, daß die Anhaltische Bahn sich verpflichte, den Berlin-Dresdener Actionären eine feste, allerdings nur sehr gering bemessene Rente zu gewähren, ist bereits von den Berlin-Dresdener Unterhändlern aufgegeben.

[Dux-Bodenbacher Bahn.] Die Direction der Dux-Bodenbacher Bahn theilt telegraphisch mit, daß die Unterhandlungen mit den Gläubigern der Gesellschaft noch dauernd schweben und daß sie sich sogar der Hoffnung hingiebt, bei ihren Creditoren jetzt ein geneigteres Entgegenkommen zu finden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau**, 6. März. [Schwurgericht. — Urkundenfälschung.] Die letzte Sitzung der zweiten Schwurgerichtsperiode eröffnete der Vorsitzende, Herr Stadtgerichtsrath Engländer, mit herzlichen Dankesworten für die treue Pflichterfüllung der Geschworenen.

Die für diesen Tag anstehende Verhandlung gegen die unverehelichte Emma von Gellhorn „wegen Urkundenfälschung und wiederholten Betrug" mußte vertagt werden, weil eine Hauptzeugin erkrankt war. — Dagegen wurde die am ersten Sitzungstage vertagte, ebenfalls auf Urkundenfälschung lautende Anklage gegen den Fuhrmann Julius Klein aus Winzig wieder aufgenommen.

Der Fuhrmann Julius Klein, 27 Jahr alt und bereits wegen Unterschlagung bestraft, vermittelt in Gesellschaft seines Bruders Adolf Klein den Frachtverkehr zwischen hier und Winzig nebst Umgegend. Der Besitzer der betreffenden Fuhrwerke ist der Angeklagte, sein Bruder also gewissermaßen nur Geschäftsgehilfe. Auf Handwagen holen die Brüder die bei hiesigen Kaufleuten bestellten Waaren ab und verladen dieselben alsdann Carlsstraße im goldenen Hirschel.

Am 5. November 1874 holte Adolf Klein zusammen mit einem Arbeiter bei der Handlung Schönfelder u. Comp. die für den Krämer Tiesler zu Winzig bestimmten Waaren, bestehend aus 2 Sack Kaffee und 1 Sack Reis, sowie einer Kiste ab. Adolf Klein quittirte im Speditionsbuch über richtigen Empfang und erhielt den Frachtbrief ausgehändigt. Der Frachtbrief lautete: Nr. $\frac{3499}{3501}$ 3 Säcke Reis und Kaffee, Brutto-Gewicht 1,73.

Im goldenen Hirschel angekommen, übergab Adolf Klein den Frachtbrief sofort seinem Bruder. Abends um 10 Uhr fuhren die Brüder mit zwei Wagenladungen ab. Auf der Oderbrücke erhob der Angeklagte plötzlich großes Geschrei, weil ihm unterwegs ein Sack Kaffee gestohlen worden sei. Im Begriff, dem dort stationirten Schutzmann zu zeigen, aus welchem Frachtbrief das Colli herrühre, nahm er die Brieftasche heraus, hatte aber nunmehr das Unglück, daß ihm die Frachtbriefe in den Schmutz fielen. Er wischte dieselben so gut als möglich ab und sandte, in Winzig angekommen, durch seinen Bruder Adolf die Waaren an Tiesler. Der sehr schmutzige Frachtbrief zeigte dort wo die „3' gestanden eine auffällige radirte Stelle. Tiesler verlangte natürlich einen zweiten Sack Kaffee, wurde jedoch von Adolf Klein bedeutet daß der zweite Sack noch in Breslau zurückgeblieben sei. Als Tiesler wiederholter Erinnerungen ungeachtet den Sack nicht ausgeliefert erhielt, machte er Anfang December polizeiliche Anzeige. Sofort nach der ersten polizeilichen Vernehmung bat Julius Klein den Tiesler um Zurücknahme der Klage und ersetzte ihm den Werth des Kaffee's durch Zahlung von 72 Mark. — Tiesler hatte wegen „Unterschlagung" die Untersuchung einleiten lassen und hierzu den Frachtbrief eingeliefert. Obgleich er sich nunmehr für befriedigt erklärte, erhob die Staatsanwaltschaft die Anklage wegen Urkundenfälschung. Julius Klein versichert, die Aenderung im Frachtbriefe nicht vorgenommen zu haben. Durch die Zeugenaussagen werden die einzelnen erzählten Thatsachen bestätigt und war demnach die Freisprechung des Angeklagten in ziemlich sicherer Aussicht; da frägt kurz vor Schluß der Beweisaufnahme einer der Herren Geschworenen, „ob der Angeklagte nicht im Jahre 1874 bei der wegen wissentlichen Meineid und Urkundenfälschung" gegen die Botenfrau Machlitzky erhobenen Anklage als Belastungszeuge gedient habe?" Obgleich Angeklagter hiervon zuerst nichts wissen wollte, frischte der Vorsitzende mit Hilfe der Acten contra Machlitzky sein Gedächtniß wieder auf und ergab sich Folgendes:

Julius Klein hatte damals in der Billard-Fabrik von Wahsner ein Billard-Queue repariren lassen. Die Rechnung lautete auf 11 Sgr.; sein Auftraggeber in Winzig erhielt aber eine Rechnung über 1 Thlr. 1 Sgr. Es war nämlich in auffälliger Weise die 1 wegradirt und in die Thaler-Colonne eingeschrieben. Da die Botenfrau Machlitzky den Abtrag besorgt und auch beeidete, „sie habe dem Klein den Betrag der Rechnung mit 1 Thlr. 1 Sg. ausgehändigt", so wurde gegen Julius Klein die Voruntersuchung eröffnet. Es gelang damals dem heutigen Angeklagten, durch weitere Zeugen seine Unschuld darzuthun und fungirte er demgemäß bei der Vorführung der Machlitzky vor die Herren Geschworenen als Hauptbelastungszeuge. Die Geschworenen, unter denen sich der Fragesteller, Hauptmann a. D. Hugo Kahlert, befunden hatte, erklärten die Botenfrau Machlitzky trotz dem Zeugniß des Julius Klein für Nichtschuldig.

Herr Staatsanwalt Dr. Crüsemann machte die Herren Geschworenen besonders darauf aufmerksam, daß jene Fälschung in derselben ungeschickten Weise bewerkstelligt worden und hält die Bejahung der Schuldfrage für zweifellos.

Der Vertheidiger stellt den Antrag auf Nichtschuldig, event. „mildernde Umstände" zu bewilligen.

Nach längerer Berathung verlangten die Herren Geschworenen nochmalige Auskunft von dem Gerichtscollegium, weshalb sich der Gerichtshof, wie dies gesetzlich vorgeschrieben, in das Berathungszichmer der Geschworenen begab.

Hierauf wurde Julius Klein für „Schuldig" erklärt, in rechtswidriger Absicht eine Privat-Urkunde verfälscht und von derselben zum Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht zu haben, jedoch hielten die Geschworenen den erschwerenden Umstand, „daß sich Klein durch die Fälschung einen Vermögensvortheil schaffen wollte, nicht für erwiesen", so daß, trotzdem „das Vorhandensein mildernder Umstände verneint wurde", der Angeklagte nach § 267 des Strafgesetzes nur mit Gefängniß zu bestrafen war. Das Urtheil lautete dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend auf 6 Monat Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust. Der Gerichtshof genehmigte der Bitte des Angeklagten gemäß, daß derselbe vorläufig zu entlassen sei und die Strafe erst im folgenden Winter antreten darf.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Stuttgart, 6. März. Dem „Staats-Anzeiger" zufolge referirt Minister Mittnacht in dem am 3. April zusammentretenden Justizausschuß des Bundesraths über den Strafproceß, Fäustle über den Civilproceß, Abeken über die Gerichtsverfassung.

Paris, 6. März. Von den gestrigen Nachwahlen der Deputirtenkammer sind bisher 46 bekannt, darunter 24 Republicaner oder Radicale, 10 Bonapartisten, 3 Legitimisten und 9 Constitutionelle. Das Seine-Departement wählte den Herzog Decazes mit 7238 Stimmen (der Gegencandidat Raoul Duval, Bonapartist, erhielt nur 3474 Stimmen); ferner Tirard, Spuller, v. Trebault, Casse, Tarcy, Allciintarge, Bamberger Tallandier Deschanel, sämmtlich Republicaner. Raoul Duval wurde im Eure-Departement gewählt.

Paris, 6. März. Mittags. 80 Stichwahlen sind bekannt, 38 fielen auf Republikaner, 26 auf Bonapartisten, 16 auf Conservative. Von Bonapartisten wurde Jerome David, Jenvier Lamotte und La Fauconnerie, von Legitimisten wurden Larochefoucauld-Bisaccia und Demun gewählt.

Petersburg, 6. März. Die serbische Regierung sprach ihre Bereitwilligkeit aus, die Einberufung der Milizen zurückzunehmen und die Getreideausfuhr nach der Türkei wieder freizugeben.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Wien, 6. März. Die „Politische Corresp.' meldet nachfolgendes anscheinend Authentisches über die Verhandlungen des Baron Rodich mit den Flüchtlingen aus der Herzegowina. Rodich rieth den Chefs der Flüchtlinge, auf ihre Landsleute zur Niederlegung der Waffen einzuwirken und selbst in die Heimath zurückzukehren. Rodich erklärte, daß die Großmächte für die Durchführung der Reformen einstehen, daß die den Flüchtlingen gewährte Unterstützung Ende März ablaufe, und eine scharfe Grenzüberwachung und Unterdrückung des Munitionsschmuggels eintrete. Die Flüchtlinge antworteten unter dankbarer Anerkennung der wohlwollenden Absichten Oesterreich-Ungarns und anderer Mächte, daß sie die Frage der Heimkehr jedenfalls vom Aufhören der Feindseligkeiten abhängig machen müßten. In erster Linie sei daher auf die Einstellung der Feindseligkeiten hinzuwirken. Rodich nahm diese Bemerkungen unter der wiederholten Mahnung, auf ihre Landsleute im Sinne der Wünsche der Mächte einzuwirken, entgegen. Die Mission Rodichs in Cettinje scheint insofern erfolgreich gewesen zu sein, als der Fürst von Montenegro zugesagt haben soll, auch seinerseits auf die Insurgenten im friedlich einrathenden nnd mahnenden Sinne einwirken zu wollen. Schließlich warnt die „Politische Correspondenz" vor dem von gewissen Leuten schon jetzt propagirtem Gerüchte über das Scheitern der Verhandlungen, sowie vor zukünftigen lügenhaften Ausstreuungen von derselben Seite.

Rom, 6. März. Der König eröffnete die Kammern mit einer Thronrede, bezeichnet darin die inneren Verhältnisse des Landes als

gut, die Beziehungen nach Außen als durchaus freundschaftlich, kündigt die Vorlage eines Vertrages mit Oesterreich, sowie des Projects wegen Ankaufes des Betriebes der Landeseisenbahnen nebst den diesbezüglichen Finanzvorlagen an und hofft zuversichtlich, trotz der hierdurch nothwendig werdenden Belastung des Staatsschatzes, in dieser Session zum ersten Male das Gleichgewicht des Budgets herzustellen ohne Steuer-Erhöhung. Die Thronrede hofft die neuen Handelsverträge mit den revidirten Tarifen noch in dieser Session vorzulegen, um hierdurch die Staatseinnahmen zu erhöhen, den italienischen Producten ausgedehntere Absatzgebiete zu eröffnen und gleichwohl die Grundsätze des Freihandels aufrecht zu erhalten.

Die Thronrede kündigt sodann die Vorlage der auf die Rechtspflege und die Verwaltung bezüglichen Gesetzentwürfe an. Der König constatirt die Fortschritte der Armee, und müsse man auch der Marine die alte Sorgfalt zuwenden. Der König war glücklich, den österreichischen und den deutschen Kaiser zu empfangen. Italien sah hierin die Bestätigung der guten internationalen Beziehungen. Der König erachtete es für opportun, an den Verhandlungen der Mächte bezüglich der Herstellung der Ruhe im Orient Theil zu nehmen. Der König hofft, daß durch die getreue Ausführung der Reformen die insurgirten Gegenden pacificirt und ihnen eine bessere Zukunft bereitet werde. Die Thronrede wurde beifällig aufgenommen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 6. März, 12 Uhr 20 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 310, —. 1860er Loose 114, 75. Staatsbahn 499, 50. Lombarden 188, —. Italiener —, —. 85er Amerikaner —, —. Rumänen 25, 75, 5procent. Türken —, —. Disconto-Commandit 128, —, Laurahütte 61, 40 Dortmunder Union —, —. Köln-Mindner Stamm-Actien —, —. Rheinische —, —. Bergisch-Märkische —, —. Galizier —, —. Ruhig.

Weizen (gelber) April-Mai 196, 50, Juni-Juli 204, —. — Roggen April-Mai 151, —, Mai-Juni 150, —. — Rüböl: April-Mai 63, —, September-October 63, 80. Spiritus: April-Mai 45, 60, August-September 49, 80.

Berlin, 6. März. [Schluß-Course.] Lustlos.

Erste Depesche, 2 Uhr 25 Minuten.

Cours vom	6.	4.	Cours vom	6.	4.
Oest. Credit-Actien	309, —	309, —	Bresl. Makl.-B.-B.	—, —	—, —
Oest. Staatsbahn	497, —	503, —	Laurahütte	61, 60	61, 30
Lombarden	188, —	187, —	Ob.-S. Eisenbahnb.	—, —	—, —
Schles. Bankverein	83, —	82, 50	Wien kurz	176, 30	176, 90
Bresl. Discontobank	65, 25	65, —	Wien 2 Monat	175, —	175, 70
Schles. Vereinsbank	87, 50	87, 50	Warschau 8 Tage	263, 90	264, —
Bresl. Wechslerbank	67, —	67, —	Oesterr. Noten	176, 65	177, 70
d. Pr.-Wechslerb.	—, —	—, —	Russ. Noten	264, 50	264, 60
do. Maklerbank	—, —	—, —	Oest. 1860er Loose	114 75	114, 50
Zweite Depesche, 3 Uhr 24 Min.					
4½proc. preuß. Anl.	105, 10	105, 10	Köln-Mindener	102 50	102, 30
3½prc. Staatsschuld	92 —	92 25	Galizier	85, 50	85, 75
Posener Pfandbriefe	94, 90	94, 90	Ostdeutsche Bank	—, —	—, —
Oesterr. Silberrente	63, 40	63, 70	Disconto-Comm.	—, —	—, —
Oesterr. Papierrente	60 20	60 20	Darmstädter Credit	—, —	—, —
Türk. 5% 1865r Anl.	19, 25	19, —	Dortmunder Union	—, —	—, —
Italienische Anleihe	—, —	—, —	Kramsta	—, —	—, —
Poln. Liq.-Pfandbr.	68, 60	68, 40	London lang	—, —	20, 31
Rum. Eis.-Obligat.	26, —	26 50	Paris kurz	—, —	81, 30
Oberschl. Litt. A.	143, 25	143, 50	Moritzhütte	—, —	—, —
Breslau-Freiburg	82 75	83 40	Waggonfabrik Linke	—, —	—, —
R.-O.-U.-St.-Actie	106, 50	106, 80	Oppelner Cement	—, —	—, —
R.-O.-Ufer-St.-Pr.	109 25	109, 25	Ver. Br. Oelfabriken	— —	—, —
Rheinische	118 50	118, —	Schles. Centralbank	—	—
Bergisch-Märkische	83, 75	84 —	Reichsbank	159 25	159, 25

Nachbörse: Creditactien 310, 50 Franzosen 497, 50. Lombarden 189, —. Discontocommandit 127, 50. Dortm. 11, 20. Laurahütte 61, 50. Reichsbank —, —. 1860er Loose . Mindener —. Fester.

Geringes Geschäft. Credit, Lombarden ziemlich fest. Franz. weichend, Bahnen, Banken, Industriewerthe wenig verändert. — Anlagen fest. — Discont 2⅝ pCt.

Frankfurt a. M., 6. März, 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 154, 75. Staatsbahn 249, —. Lombarden 93¼. Galizier —. Silberrente —, —. Papierrente —. 1860er Loose —, —. Reichsbank —, —. Schwach.

Frankfurt a. M., 6. März, Nachm 2 Uhr 50 M. [Schluß-Course.] Oesterr. Credit 154, 87. Franzosen 249, —. Lombarden 93⅛. Böhmische Westbahn —, —. Elisabeth —, —. Galizier —, —. Nordwest —, —. Silberrente —, —. Papierrente —, —. 1860er Loose —, —. 1864er Loose —. Amerikaner —, —. Russen 1872 —, —. Russ. Bodencredit —, —. Darmstädter —, —. Meininger —, —. Frankf. Bankverein —. Wechslerbank —, —. Hahn'sche Effectenbank —, —. Oesterr.-deutsche Bank —. Schlesische Vereinsbank —. Still, Staatsbahn matt.

Wien, 6. März. [Schluß-Course.] Matt, Valuta steif.

	6.	4		6	4
Rente	67, 95	68, 05	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate	281, 50	283, 25
National-Anlehen	71 85	72. 35	Lomb. Eisenbahn	107, 75	108, —
1860er Loose	111, 60	111, 70	London	114 90	114 65
1864er Loose	133, 10	132, 50	Galizier	194, —	194 —
Credit-Actien	175, 20	176, —	Unionsbank	72, 50	72, 50
Nordwestbahn	138, 25	138. 25	Kassenscheine	56 57½	56, 55
Nordbahn	183, —	183, —	Napoleonsdor	9, 22½	9, 20
Anglo	85, 70	87, 50	Boden-Credit	—	—
Franco	29, —	29, —			

Paris, 6. März. [Anfangs-Course.] 3procentige Rente 66, 95, Neueste Anleihe 1872 103, 90. Italiener 71, 10. Staatsbahn 618, 75. Lombarden 238, 75. Türken 19, 55. Spanier, — —. Türkische Coupon-Certificate —, —. Fest.

London, 6. März. [Anfangs-Course.] Consols 94, 05. Italiener 70⅝. Lombarden 9⅜. Amerikaner —. Türken 19, 09. — Wetter: Schön.

Berlin, 6 März. [Schluß-Bericht.] Weizen besser, April-Mai 196, Mai-Juni 199, 50, Juni-Juli 204, —. — Roggen fest, April-Mai 150, 50, Mai-Juni 149, 50, Juni-Juli 149, 50. Rüböl ruhig, April-Mai 62, 80, Mai-Juni 63, 10, September-October 63, 60. — Spiritus fester, loco 43, 80, April-Mai 45, 50, Mai-Juni 46, —, August-Septbr. 49, 60. — Hafer April-Mai 161, —, Mai-Juni 162, —.

Stettin, 6. März, — Uhr — Min. Weizen fest, April-Mai 196, —, Mai-Juni 200, —. Roggen fest, April-Mai 144, 50, Mai-Juni 145, —, Juni-Juli 145, 50. Rüböl behauptet, April-Mai 62, 75, Herbst 63, —. Spiritus loco 43, 80, März 44, 50, April-Mai 45, 30, Mai-Juni 46, —. Petroleum März 12, 90.

Hamburg, 6. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fester, per März 199, per Mai-Juni 203. Roggen fest, per März 144, pr. Mai-Juni 146. Rüböl still, loco 66½, per Mai 64. Spiritus ruhig, per März 34⅛, per April-Mai 35¼, per Juli-August 36¾. — Wetter: Regnerisch.

Köln, 6 März. [Getreide-Markt.] (Schluß-Bericht.) Weizen fest, März 19, 80, Mai 20, 35. — Roggen —, März 14, 35, Mai 14, 65. — Rüböl —, loco 34, 50, Mai 33, 10. — Hafer —, März 17, 25, Mai 17, 15. Wetter: —.

Paris, 6. März, Mittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Mehl fest, pr. März 58, —, April 58, 75, Mai-Juni 60, —, Mai-August 61, —. Weizen fest, per März 27, —, per April 27, 50, Mai-Juni 28, —, Mai-August 28, 50. Spiritus ruhig, pr. März 45, 50, Mai-August 47, 75. — Bedeckt.

London, 6. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Britischer Weizen matt, fremder unverändert. Angekommene Ladungen ungefragt. Hafer ¼ höher, anderes nominell unverändert. Fremde Zufuhren: Weizen 20,274, Gerste 1137, Hafer 28,176 Qrtrs. — Wetter: Schön.

Glasgow, 6 März, Mittags. Roheisen 59, 9 Sh.

Amsterdam, 6. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, per März 176, —, per Mai —, —. Roggen loco unverändert, per März 171, —, per Mai 178, —, per Juli —, —. Rüböl loco 38, per Mai 37½, per Herbst 37⅛. Raps per Frühjahr 377, per Herbst 388. — Wetter: —.

Frankfurt a. M., 6. März, Abends — Uhr — Min. [Abendbörse.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 155, 25. Oesterreichische französische Staatsbahn 249, 25, Lombarden 94⅛. 1860er Loose —, —. Neue Schatzbonds —, —. Silberrente —, —. Nordwestbahn —, —. Galizier —, —. Spanier —. Nassauer Loose —. Meininger Bank —, —. Böhmische Westbahn —, —. Bankactien —, —. Reichsbank —, —. Ungarische Loose —, —. Nationalb. —, —. Braunschw. Loose —, —. Raab-Grazer —, Bankactien —. Ziemlich fest.

Hamburg, 6. März, Abends 9 Uhr — Minuten. [Abendbörse.] Oesterr. Silberrente 63⅛. Fundirte Amerikaner —. Lombarden 236, 50 Credit-Actien 155, —. Oesterreich. Staatsbahn 622, 50. Anglo-Deutsche Bank —. Rhein. Bahn 118, 50. Bergisch-Märk. 83⅞. Köln-Mindener Bahn 102. 1860er Loose —, —. Paquet —, —. Laurahütte —, —. Nordwest —. Norddeutsche —, —. Spanier int. —. Mäßige Umsätze, ziemlich fest. — Glasgow 59, 6.

Wien, 6. März, 5 Uhr 55 M. [Abendbörse.] Creditactien 175, 80. Staatsbahn 281, 75. Lombarden 108, 50. Galizier 194, —. Napoleonsd'or 9, 22½. Anglo-Austria 86, 30. Unionsbank 72, 50. Egyptier —. — Fester auf Auslandscourse.

Paris, 6. März, Nachm. 3 Uhr — M. [Schluß-Course.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) 3proc. Rente 66, 97. Neueste 5pct. Anleihe 1872 104, —. ultimo März —, —. do. 1871 —. Italien. 5pct. Rente 71, 15. do. Tabaks-Actien —, . do Tabaksobligationen —, —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 618, 75. Neue do. —, —. do. Nordwestbahn —. Lomb. Eisenbahn-Actien 240, —. do. Prioritäten —, —. Türken de 1865 19, 35. do. de 1869 120. Türkenloose 56, —. Türkische Couponcertificate —, —. — Fest.

London, 6. März, Nachm. 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Bresl. Zeitung.) Consols 94, 05. Italienische 5pct. Rente 70½. Lombarden 9⅝. 5pc. Russen de 1871 97¾. do. de 1872 —. Silber 52¼. Türkische Anleihe de 1865 19, 05. 6pct. Türken de 1869 22¼. 6pct. Verein. Staaten per 1882 105. Silberrente —. Papierrente —, —. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —. Platz-Discont 3⅝ pCt. Bankeinzahlung 5000.

Telegraphische Witterungsberichte vom 6. März.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temper. in Celsiusgraden.	Bemerkungen.
8 Thurso	735,1	SSW. schw.	Regen.	3,9	Regenschauer.
8 Valencia	756,6	WNW. steif.	wolkig.	6,7	See unruhig.
8 Yarmouth	747,5	W. stark.	bedeckt.	10,0	See strk Böen.
8 St. Matthieu	—	WSW. frisch.	bedeckt.	10,0	Seefast unruh.
8 Paris	760,0	WSW. mäßig.	bedeckt.	11,5	
8 Helder	746,9	SW. schwach.	—	7,2	See leicht.
8 Kopenhagen	745,6	SSW. mäßig.	bedeckt.	3,4	
8 Skudesnäs	—	—	—	—	
8 Christiansund	—	—	—	—	
8 Haparanda	747,5	O. still.	Schnee.	—3,0	
8 Stockholm	741,3	W. still.	Nebel.	1,4	gest. Schnee.
8 Petersburg	746,1	SSO. still.	Regen.	1,3	
8 Moskau	758,0	—	Schnee.	—2,9	
8 Wien	759,8	W. still.	bedeckt.	2,6	
8 Memel	748,1	SW. frisch.	wolkig	2.1	
8 Neufahrwasser	751,0	SSW. schw.	heiter.	1,9	
8 Swinemünde	747,7	SSW. mäßig.	halb bedeckt.	2,3	Reif, gest. Nchm
8 Hamburg	746,8	S. mäßig.	Regen.	5,1	Nebensonne.
8 Sylt	742,8	SW. steif.	bedeckt.	4,1	Nachts Regen.
8 Crefeld	752,1	WSW. mäßig.	Regen.	9,3	Nachts Regen.
8 Kassel	749,3	SSW. steif.	Regen.	6,6	
8 Carlsruhe	757,5	SW. Sturm.	Regen.	8,3	
8 Berlin	754,7	S. schwach.	bedeckt.	5,3	
8 Leipzig	753,2	S. leicht.	Regen.	4,5	
8 Breslau	756,6	SSO. mäßig.	bedeckt.	3,1	

Uebersicht der Witterung: Das Sonnabend nördlich von Schottland gelegende Barometer-Minimum war gestern nach Norwegen vorgerückt, die Annäherung eines neuen vom Ocean hat jedoch seine Weiterbewegung und den Eintritt nördlicher Luftströmung in Deutschland verhindert. In Thurso war gestern morgens der Wind schon NW. frisch und Barometer 744 Mm, am Abend jedoch wieder S. mit fallendem Barometer. In ganz NW.-Europa und Deutschland (außer Provinz Preußen) ist das Barometer beträchtlich gefallen und herrscht heute trübes, regnerisches Wetter mit starken südlichen und westlichen Winden. Die gestern in SW.-Deutschland ziemlich niedrige Temperatur ist wieder gestiegen, die Erniedrigung derselben hat sich nach Ostdeutschland fortgepflanzt. Fortdauer des unruhigen Wetters für die nächsten Tage wahrscheinlich.

Berlin W., den 4. März 1876.

Bekanntmachung.
Postanweisungsverkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika.

Nach den Vereinigten Staaten von Amerika können auf Postanweisungen Beträge bis zu 50 Dollar überwiesen werden. Auf der Anweisung ist der einzuzahlende Betrag in Amerikanischer Goldwährung anzugeben. Die Umrechnung in die Markwährung erfolgt nach dem Verhältniß von 71 Cents Gold gleich 3 Mark.

Die Gebühr beträgt: [3931]

für Summen bis 5 Dollars — Mk. 40 Pf.
für Summen über 5—10 Dollars — " 80 "
für Summen über 10—20 Dollars 1 " 60 "
und so fort für je 10 Dollars weitere — " 80 "

Der zur Postanweisung gehörige Abschnitt muß den Namen und die Adresse des Absenders enthalten. Schriftliche Mittheilungen sind auf demselben nicht zulässig.

Die Auszahlung der Postanweisungen in den Vereinigten Staaten erfolgt in Amerikanischem Papiergeld nach Maßgabe des Tagescurses, welchen das Gold am Tage des Eingangs der Anweisung in Newyork hat.

Kaiserliches General-Postamt.

IV. (öffentliche) Plenarsitzung der Handelskammer
Mittwoch, den 8. März 1876, Nachm. 4 Uhr.
Tagesordnung:

1. Betrifft die Aenderung der Producten-Schlußscheine.
2. Betrifft die Breslauer Hafenbaufrage.
3. Mittheilungen des Herrn Handelsministers über die gegenwärtige Lage des Seilschleppschifffahrts-Unternehmens auf der Oder.
4. Betrifft den Bau einer Getreidehalle.
5. Antrag des Herrn **Paul Tschoetschel** in Frankenstein, die Ermäßigung des Waaren-Proben-Portos betreffend.
6. Betrifft die Beglaubigung von Unterschriften der Telegramme.
7. Commissionsantrag, betr. die Gebühren der Sachverständigen zur Feststellung von Beschädigungen an Eisenbahngütern.
8. Betrifft die rechtzeitige Publication von Eisenbahntarifänderungen.
9. Betrifft die Ausschließung der dringenden Telegramme vom Börsenverkehr.
10. Betrifft die Tagesordnung der ausgefallenen Conferenz der Oberschlesischen Eisenbahn vom 14. Februar.
11. Rescript des Herrn Handelsministers, betreffend die Aenderung der Bestimmungen über den Eisenbahntransport von frischen Häuten 2c.
12. Lesung der Einleitung zum allgemeinen Theil des Jahresberichts.

Der Vorsitzende.
Friedenthal. [3983]

Patriotische Feier
am Vorabende des hundertjährigen Geburtstages der Königin Louise

Donnerstag, 9 März, 5 Uhr Abends, im großen Saale des Evangel. Vereinshauses, Holteistraße 6/8.

Gesänge, Declamationen und Festrede des Herrn Gymnasialdirector **Eitner** aus Wohlau, Eintrittsgeld 75 Pfg.; doch gelten für die Besucher der Donnerstagsvorträge die Abonnementsbillets auch zu dieser Feier. [3870]

Jubelfeier des Königl. katholischen Gymnasiums zu Groß-Glogau.

Am 19. und 20. Mai d. J. wird das hiesige Königliche katholische Gymnasium sein 250jähriges Bestehen feiern. An die früheren Schüler der Anstalt ergeht die ergebenste Bitte, ihre jetzige Adresse dem unterzeichneten Director des Gymnasiums möglichst bald mitzutheilen, damit die Zusendung des Festprogramms zeitig erfolgen kann.

Groß-Glogau, den 25. Februar 1876. [869]

Das Fest-Comite.
A. A.: Menge: Gymnasial-Director.

Quittung der für die Ueberschwemmten des Amtsbezirkes Nicoline eingegangenen Beiträge:

M. B. 5 Mark. M. L. 3 M. L. und M. G. 5 M. A. P. in Waldenburg 5 M. Albert Ginter-Breslau: Bestand einer Whistkasse 20 M. J. H. 20 M. S. Pringsheim-Breslau 150 M. Pastor Gaebel in P. bei H. 4 M. E. Milde-Breslau 10 M. Ungenannt-Brieg 60 M. von Watzdorf-Schönfeld 30 M. Familie L.-Breslau 12 M. Pastor Seifert-Neustadt OS. 2 M. Pastor Raubach-Graase 10 M. Bau-Inspector Rösener-Neisse 10 M. W. H. K. in Trachenberg 10 M. Summa 356 M.

Besten Dank den freundlichen Gebern! [3986]

Fernere Beiträge nimmt bereitwilligst entgegen

Dr. Gascard, [illegible]ebaus bei Schurgast OS.

Angelika Warschuuer,
Adolph Cohn,
Verlobte. [2521]
Breslau, Berlin,
den 5. März 1876.

Als Verlobte empfehlen sich:
Ida Böhm.
Paul Schneider.
Nimptsch. [2529] Liegnitz.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Ottilie** mit dem Kaufmann Herrn **Emanuel Kober** in Oels, beehre ich mich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch anzuzeigen.
Poln.-Wartenberg, 5. März 1876.
Henriette Henschel, geb. Weigert.

Ottilie Henschel,
Emanuel Kober,
Verlobte. [2525]
Poln.-Wartenberg. Oels.

Als Verlobte empfehlen sich:
Tinka Königsberger.
Fritz Bachmann. [2548]
Städtel bei Schwirz. Göttingen.

Clara Heß,
Max Ritter,
Verlobte. [3969]
Leipzig, März 1876.

Heute wurde meine liebe Frau **Maria**, geb. **Glinike**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Breslau, den 4. März 1876.
[3960] **August Müller.**

Sonnabend, den 4. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, wurde meine liebe Frau **Ida**, geb. **Keller**, von einem muntern Jungen glücklich entbunden.
Breslau, den 6. März 1876.
[2524] **Paul Schröter.**

Durch die Geburt eines gesunden kräftigen Mädchens wurden hocherfreut
[974] **Joseph Wenzke,**
Maria Wenzke, geb. **Rohdich.**
Beuthen O.-S., den 3. März 1876.

Heute Morgen 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Gertrud**, geb. **Fischer**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. [989]
Nicolai, den 5. März 1876.
R. Jungfer, Apotheker.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut [2523]
Louis Cohn,
Bertha Cohn, geb. **Schlesinger.**
Wörlitz-Anhalt, den 4. März 1876.

Die heute früh erfolgte Entbindung meiner lieben [3954]
Frau **Bertha**,
geb. **Amandi**,
von **einem muntern Mädchen** zeige Verwandten und Freunden ergebenst an.
Reichenbach i. Schl.,
den 5. März 1876.
Carl König.

Meine liebe Frau beschenkte mich heut mit einem Mädchen. [990]
Cosel, 5. März 1876. **A. Rahmer.**

Durch die heute Morgen um 7 Uhr erfolgte zwar schwere, aber glückliche Geburt eines **prächtigen strammen Jungen** wurden hoch erfreut [994]
Otto Touchy und Frau
Emilie, geb. **Niewiadomska.**
Duisburg am Rhein,
den 4. März 1876

Heut früh 7 Uhr entriss uns der unerbittliche Tod plötzlich unseren vielgeliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager, den Kaufmann
Moritz Schlesinger,
im 59. Lebensjahre, was statt besonderer Meldung hiermit anzeigen [3943]
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Breslau, Trachenberg, Oels, Dessau, den 6. März 1876.
Beerdigung: Mittwoch, den 8. März, Nachmittag 3 Uhr.
Trauerhaus: Tauenzienplatz Nr. 12.

Todes-Anzeige.

Heute früh 7 Uhr verschied plötzlich am Herzschlage der Kaufmann und Generalagent Herr [3947]
Moritz Schlesinger
im 59. Lebensjahre. Wir betrauern in ihm einen liebenswürdigen Chef, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden
Breslau, den 6. März 1876.
Das Geschäfts-Personal.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heut Nachmittag 1¾ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod nach achttägigem sehr schweren Leiden unseren innigst geliebten Gatten, Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den Maurermeister [2546]
Heinrich Kalinke,
im Alter von 47 Jahren.
Breslau, den 6. März 1876.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Heute Morgen gegen 6 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere innig geliebte Frau und Mutter
Ernestine Hampel,
geb. **Göllner,**
im 48. Lebensjahre.
Diese traurige Nachricht statt jeder besonderen Meldung Verwandten, Freunden und Bekannten.
Schimmelwitz, den 6. März 1876.
Die Hinterbliebenen.
Beerdigung: Donnerstag, den 9ten März, Nachmittags 2 Uhr.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß starb am 3. d. M. in Wechselburg (Sachsen) nach zwei Jahren der glücklichsten Ehe am Wochenbettfieber unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau Apotheker [3984]
Bianka Zschiedrich,
geb. **Schuster.**
Tiefbetrübt widmen diese traurige Nachricht allen Verwandten und Bekannten, um stille Theilnahme bittend
Die Hinterbliebenen.
Wechselburg, Görlitz, Berlin, Brieg.

Den am 4. d. Mts. in Grabowska-Kuznica (Königr. Polen) unerwartet erfolgten Tod ihrer geliebten ältesten Tochter [998]
Emma
zeigen entfernten Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt hierdurch ergebenst an
W. Prieur und Frau.
Koschentin, den 5. März 1876.

Familien-Nachrichten.
Verlobung: Prakt. Arzt Hr. Dr. med. Helwing mit Frl. Elisabeth Helwing in Berlin.
Geburten: Ein Sohn: dem Hrn. Kreisrichter Loewenberg in Kirchhain. — Eine Tochter: dem Pr.-Lt. im Garde-Hus.-Regt. Hrn. v. Gustedt in Potsdam, dem Hrn. Stadtgerichts-Rath Sachse in Berlin.

Stadt-Theater.

Dinstag, den 7. März. Zweites Gastspiel der k. k. Kammersängerin Frau Bertha Ehnn aus Wien. Außer Abonnement. **„Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg."** Große romantische Oper in drei Acten von Richard Wagner. (Elisabeth, Frau Bertha Ehnn.)
Mittwoch, den 8. März. 27. und 48. Vorstellung im Bons-Abonnement. **„Die Verschwörung der Frauen."** oder: **„Die Preußen in Breslau."** Hist. Lustsp in 5 Acten v. A. Müller.

Thalia-Theater.

Dinstag, den 7. März. **„Die Grille."** Ländliches Charakterbild in 5 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Lobe-Theater.

Dinstag. Z. 30. M.: **„Die Fledermaus."** Operette in 3 Acten von Johann Strauß. (Rosalinde, Frl. Sophie König.)
Mittwoch. Z. 22. M.: **„Großstädtisch."**
Donnerstag. Z. 11. M.: **„Ein Falliffement."** [3948]
Freitag. **„Zum Besten der Ueberschwemmten des Regierungs-Bezirkes Breslau."** Z. 1. M.: **„Die Veilchen."** Lustspiel in 1 Akt von M. v. Eschenbach. Hierauf: Z. 1. Male: **„Eine Jugendsünde."** Schwank in 3 Acten von Julius Findeisen.

Naturwissenschaftliche Section.
Mittwoch, den 8. März,
Abends 6½ Uhr: [3939]
Herr Privatdocent Dr. **Gabriel**: Ueber Pseudonavicellen (Phorospermien).

Ein kleiner, schwarzer [3934]
Operngucker
wurde Sonntag Abends auf dem Wege von der Gartenstraße zum Stadttheater verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung in der Expedition der Breslauer Zeitung abzugeben.

Heute Spielabend Café national.
Bratsche.

Unterzeichneter empfiehlt sich jedem Baumeister zu jedem Neubau von Dampf-Schornsteinen von Innen bei 2¾, 3 Fuß Weite ꝛc. — bei schneller, prompter Ausführung und billigsten Preisen.
Ignatz Protzer
[979] aus Dirschel per Katscher.

Ein mehr als 5 Jahre selbstständig gewesener Kaufmann empfiehlt sich unter Zusagung strengster Discretion zur **Anlegung, Führung, Abschluß** und **Regulirung** der Bücher, sowie **Aufnahme** von **Inventarien** hier u. auswärts. Gefl. Off. sub **A. 105** übern. das **Central-Annoncen-Bureau in Breslau**, Carlsstr. 1. [3975]

Unter solidesten Bedingungen wird die **Expedirung von Schiffsladungen ab Oppeln** von einem gewissenhaften Spediteur übernommen. Gefl. Offerten sub **E. 85** an die Expedition der Bresl. Ztg. [933]

Verkäufer von guten 18—20 Centimeter hohen **Gypsbüsten**: des Kaisers Wilhelm I., des Königs Friedrich Wilhelm IV., des Prinzen Carl (Bruder des Kaisers) wollen ihre Adressen unter H. 14 an die Exped. der Breslauer Ztg. einsenden. [997]

Orchesterverein.

Dinstag, den 7. März 1876,
Abends 7 Uhr,
im Springer'schen Concertsaal
10. Abonnement-Concert
unter Mitwirkung von Fräulein
Bertha Haft u. eines Chores.

1) Vorspiel zu den Meistersingern. R. Wagner.
2) Violin-Concert. B. Molique.
3) Rheinmorgen, Chor. A. Dietrich.
4) Solostücke für Violine.
5) Fantasie mit Chor, op. 80. L. v. Beethoven. [3857]

Numerirte Billets à 4 u. 3 Mk., unnumerirte à 2 Mk., sind in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer**, Schweidnitzerstrasse 52, und an der Abendkasse zu haben.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Dinstag:
Concert
vom Capellmeister Herrn J. Peplow.
Erstes Auftreten
der berühmten Equilibristin
Madame Collins
und
der weltberühmten engl. Glockenspieler
Familie Lawrence.
Anfang 7½ Uhr. [3941]
Entree an der Kasse 50 Pf.
Billets à 30 Pf. in den Commanditen.

Zelt-Garten.

CONCERT von Herrn. A. Kuschel.
Auftreten
der Solotänzerinnen Fräuleins
Elise u. Emma Emden,
der französischen Chansonette-Sängerin
Mlle. A. Birbès
und der engl. u. franz. Duettisten und Grotesquetänzer [3940]
Mr. und Mad. Alfred.
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

Simmenauer Garten.

Täglich:
CONCERT.
Auftreten
des gesammten Künstlerpersonals.
Näheres die Anschlagezettel.
Anfang 7½ Uhr. [3935]
Entree à Person 50 Pf.

Riesen-Bier-Tunnel,

Brauerei Pfeifferhof,
Carl Scholtz,
Schweidnitzerstraße Nr. 31.
Heute Dinstag, den 7. März:
Drittes
großes Bockfest
nach Münchener Art.
Auftreten einer beliebten Bock-Capelle, so wie der berühmten Pusterthaler Tyroler Sänger-Gesellschaft Jacob Schöpfer, bestehend aus 4 Damen, 4 Herren. [3970]
Anfang 7 Uhr. Entree 10 Pf.

Es finden nur noch 10 Vorstellungen statt.

Circus Herzog-Schumann.

Heute Dinstag
bleibt der Circus wegen großer Vorbereitung zu neuen Pantomimen geschlossen.
Morgen Mittwoch, Abends 7¼ Uhr:
Großes Indianisches Fest,
wie dasselbe zu Ehren der Anwesenheit **Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Wales** in Calcutta gegeben wurde, verbunden **mit einer großen wilden Indianer-Jagd nach dem Unicorn, sowie Balleteinlage und Gruppirungen von 25 Personen**, arrangirt von Herrn Balletmeister **Hanisch.**
Diese Scene, dargestellt von 60 Personen, ist neu arrangirt vom Hrn. Dir. **Herzog** und noch in keinem Circus aufgeführt, sowie sämmtliche Costüme, Requisiten ꝛc. auf das prachtvollste und genau nach Original-Zeichnung angefertigt sind. [3982]
Außerdem werden Balleteinlage und Gruppirungen durch electrisches Licht verherrlicht.
Indem wir uns erlauben, ein geehrtes Publikum auf diese neue Aufführung ganz besonders aufmerksam zu machen, da wir keine Kosten gescheut haben, dieselbe auf die brillanteste Weise darzustellen, sehen wir einem recht zahlreichen Besuch entgegen. **Direction.**
Außerdem Productionen der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, Equilibristik und Komik.

Restaurant Fabig.

Außer einem vorzüglichen Seidel guten Lagerbiers empfehle ich einen guten und kräftigen Mittagstisch à Couvert 75 Pf. [3938]
4 Marmorbillards werden zur Benutzung empfohlen.

Die neuesten Pariser Modelle

für die Frühjahrstoilette, sowohl in Kleidern als in den verschiedensten Gattungen von Umhängen kommen in unserer Damen-Confection von jetzt ab zur Verwendung und empfehlen sich dieselben durch ihre kleidsamen Formen und durch hervortretend guten Geschmack.

Die Handelsgesellschaft [3933]

Adolf Sachs,
Hoflieferant Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen,
Ohlauerstraße 5 u. 6, „zur Hoffnung".

Magdeburger Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Dividenden-Auszahlung.

Die von unserem Verwaltungsrathe für das Jahr 1875 festgesetzte Dividende von
Mk. 34, 00 pro Actie
kann vom **Montag, den 6. d. Mts.** ab in unserer Kasse, Breiteweg Nr. 7 und 8 hier, gegen Einlieferung der Dividendenscheine für 1875 erhoben werden. [3932]

Zur Erleichterung für unsere auswärts wohnenden Actionäre haben wir die Einrichtung getroffen, daß die Dividende auch bei den auswärtigen General- und Haupt-Agenturen der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft **für die Provinz Schlesien bei der General-Agentur Breslau der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft** bis ult. April d. Js. erhoben werden kann, nachdem bei denselben ein Nummern-Verzeichniß derjenigen Dividendenscheine eingereicht worden ist, deren Einlösung gewünscht wird.

Magdeburg, den 4. März 1876.

Magdeburger Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft.
Für den Verwaltungsrath: **Friedr. Knoblauch.** Der Director: **Rob. Tschmarke.**

Rudolf Mosse,

Breslau,
Schweidnitzerstraße 31,
Filialen in allen grösseren Städten,
steht mit **allen hervorragenden** Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in intimer Geschäftsverbindung, gewährt bei größeren Aufträgen bekanntlich
die höchsten Rabatte,
empfiehlt unparteiisch nur die für die verschiedenen Zwecke
bestgeeigneten Zeitungen,
ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung **bewährten Rath** in Insertions-Angelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die **zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen und Reclame-Artikeln.** — **Zeitungs-Preis-Courante werden gratis** verabfolgt. [3585]
Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen **selbst** tarifmäßig fordern.
Insbesondere werden für die folgenden fünf, unter meiner **alleinigen Administration stehenden, hervorragenden Insertions-Organe:**
„Kladderadatsch", „Berliner Tageblatt" (Auflage 37,500), **„Militär-Wochenblatt", „Fliegende Blätter", „Süddeutsche Presse"**
sowie auch für die
„Kölnische Zeitung", „Post"
Aufträge unter den günstigsten Conditionen entgegengenommen.

Für Nervenkranke

Sprechstunden: 9—11, 2—4 Uhr.
Dr. J. Rosenthal,
[3293] Zimmerstraße 12.
Für Unbemittelte unentgeltlich.

Der gesammten Heilkunde
Dr. D. Hönig
[3100] **aus Wien,**
Breslau, Junkernstraße 33,
ordinirt Vorm. 9—11 für
Brust- u. Hautkranke,
Nachm. 2—4 für Frauen- u. Kinder-Krankheiten. Arme unentgeltlich.

Sprechst. f. Hautkranke
täglich von 9—11 und 3—4 Uhr.
Dr. Ed. Juliusburger,
Nicolaistr. 44/45 (am Königsplatze).

Künstliche Zähne, neueste amerikanische Construction, festsitzend u. höchst dauerhaft, setzt schmerzlos ein, Plombiren u. Reparaturen [2987]
Albert Loewenstein,
Schweidnitzerstraße 33, 2. Etage.

Oberschlesische Eisenbahn.

Am 10. März cr. tritt für die directe Beförderung von Schlachtvieh zwischen Kreuz, Posen und Thorn einerseits, sowie Hamburg andererseits via Kreuz-Berlin ein Specialtarif in Kraft und ist bei der Stationscasse in Posen zu haben.
Breslau, den 3. März 1876.
Am 1. d. Mts. ist ein neuer Tarif der Oberschlesischen, Niederschlesisch-Märkischen und Märkisch-Posener Eisenbahn für oberschlesische Steinkohlen via Guben nach Merzwiese und Crossen und via Frankfurt a. O. nach Reppen von unseren Kohlenstationen in Kraft getreten.
Breslau, den 3. März 1876. [3985]

Königliche Direction.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Durch die vom 1. März cr. ab eingeführten Nachträge XXI zum ersten Theil und XXII zum zweiten Theil des Schlesisch-Sächsischen Verbandtarifes sind neue Frachtsätze für Güter zwischen diesseitigen Stationen und den Stationen Seidenberg, Zittau, Hirschfelde, sowie neue Frachtsätze für **Holz** von Zawadzki, Tworog, Schoppinitz und Dziedit nach diversen sächsischen und thüringischen Stationen ins Leben getreten. Näheres ist auf den Verbandstationen zu erfragen. Breslau, 4. März 1876. **Direction.**

Oels-Gnesener Eisenbahn.

Der Bedarf an Brennholz pro 1876 (ca. 400 Raummeter kiefern) soll im Submissionswege beschafft werden. Lieferungslustige wollen ihre Offerten mit der Aufschrift: „Brennholz-Lieferung" bis zu dem
am Sonnabend, den 18. März c., Vorm. 10 Uhr,
im Bureau unserer Central-Betriebs-Materialien-Verwaltung in Oels anberaumten Termine versiegelt und portofrei an diese Dienststelle einsenden. Lieferungsbedingungen können in unserem Central-Bureau eingesehen bezw. von dort gegen Einsendung von 0,50 Mk. bezogen werden.
Breslau, den 2. März 1876. [3936]

Direction.

Höhere Töchterschule und Pensionat Salvatorplatz 3|4.

[2491]
Anmeldungen für das neue Schulsemester werden tägl. von 2—4 Uhr entgegengenommen d. die unterzeichnete Vorsteherin **Bertha Münster**, geb. **Rohr.**

Die
Heilanstalt für Nervenkranke

bei
Bendorf am Rhein
nimmt Nervenkranke, sowie Patienten mit beginnender Gemüthsverstimmung beim Ausschlusse Geisteskranker auf. [3937]
Angehörige oder Freunde der Kranken können mit denselben zusammen wohnen. Sie ist während des ganzen Jahres geöffnet. Prospecte stehen den Herren Collegen auf Verlangen zur Disposition.
Dr. med. **A. Erlenmeyer junior.**

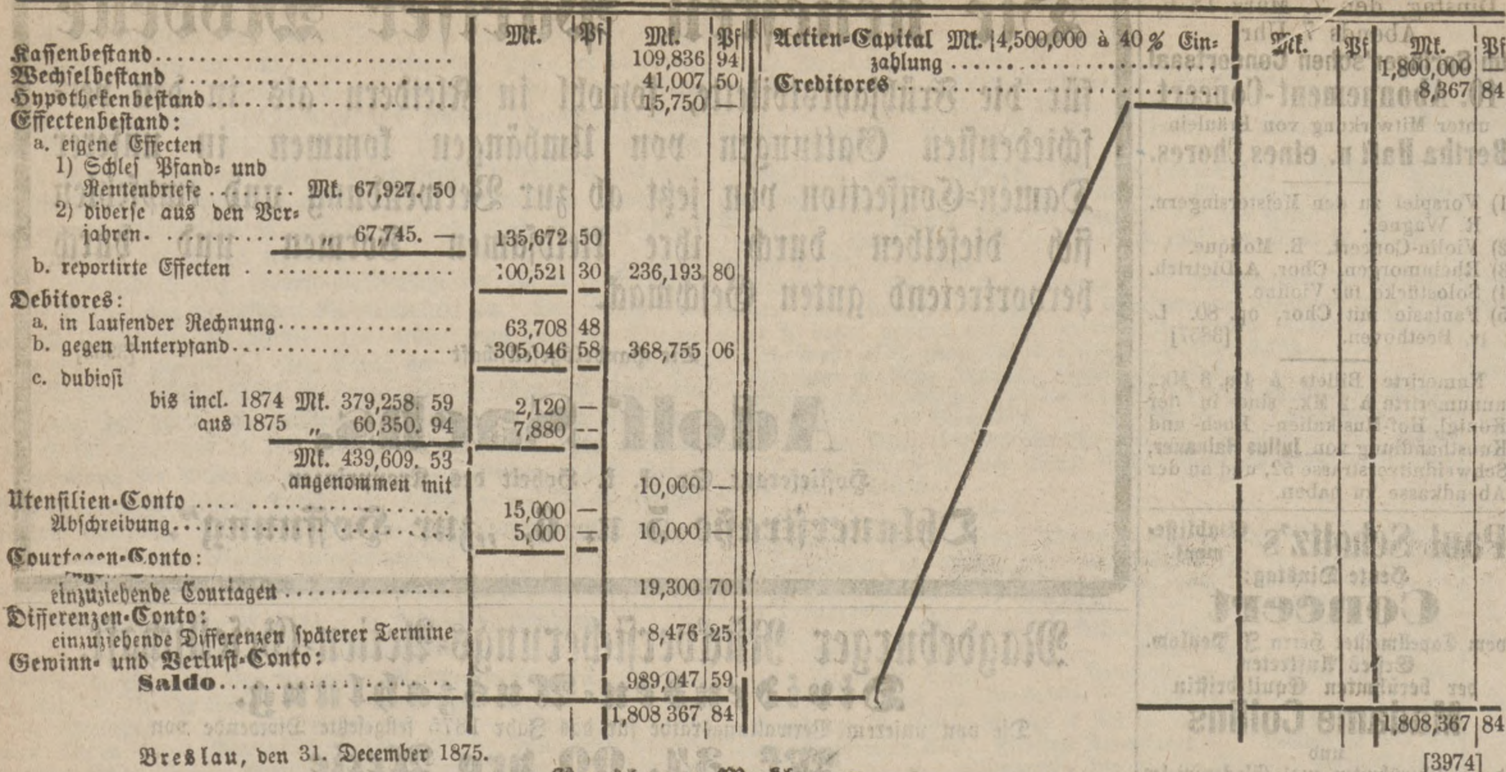
„Union",

Allgemeine Versicherungs-A.-Gesellschaft zu Berlin.
Grund-Capital Mark 4,500,000
Die Gesellschaft versichert Gebäude und Mobiliar gegen jeden, sowohl durch **Feuer** wie durch **Explosion des Leuchtgases** entstehenden Schaden und übernimmt auch die bei der städtischen Feuer-Societät gegen Feuerschaden versicherten Gebäude für billige Prämien in Versicherung gegen die Gefahr der **Explosion des Leuchtgases.** [2544]
Zur Entgegennahme von Anträgen halten sich bestens empfohlen:
Carl Aug. Lasswitz, General-Agent, Breslau, Freiburgerstr. 8.
Gebr. Bie, Haupt-Agenten, Breslau, Neue Graupenstr. 2.
Max Eberle, Kaufmann, Breslau, Altbüßerstr. 7.

Ausverkauf. Wegen Aufgabe meiner Pianofabrik verkaufe ich die noch vorhandenen Stutzflügel und Pianinos unter dem Selbstkostenpreise. **Julius Mager**, Holteistr. 42.

Streichfertige Oelfarben für Fußböden,
Thüren, Fenster und Geräthschaften empfiehlt billigst
[3791] **F. W. Trautmann**, Alte Taschenstraße 20.

Breslauer Makler-Bank.



Activa. Bilanz am 31. December 1875. **Passiva.**

Activa	Mk.	Pf	Mk.	Pf
Kassenbestand			109,836	94
Wechselbestand			41,007	50
Hypothekenbestand			15,750	—
Effectenbestand:				
a. eigene Effecten				
1) Schlef Pfand- und Rentenbriefe ... Mk. 67,927. 50				
2) diverse aus den Vorjahren ... „ 67,745. —	135,672	50		
b. reportirte Effecten	100,521	30	236,193	80
Debitores:				
a. in laufender Rechnung	63,708	48		
b. gegen Unterpfand	305,046	58	368,755	06
c. dubiosi				
bis incl. 1874 Mk. 379,258. 59	2,120	—		
aus 1875 „ 60,350. 94	7,880	—		
Mk. 439,609. 53 angenommen mit			10,000	—
Utensilien-Conto	15,000	—		
Abschreibung	5,000	—	10,000	—
Courtagen-Conto: einzuziehende Courtagen			19,300	70
Differenzen-Conto: einzuziehende Differenzen späterer Termine			8,476	25
Gewinn- und Verlust-Conto: Saldo			989,047	59
			1,808,367	84

Passiva	Mk.	Pf	Mk.	Pf
Actien-Capital Mk. 4,500,000 à 40 % Einzahlung			1,800,000	—
Creditores			8,367	84
			1,808,367	84

Breslau, den 31. December 1875. [3974]

Breslauer Makler-Bank.
Die Direction.
Albert Laband. Moszkowski. Cohn.

Die Uebereinstimmung des vorstehenden Abschlusses mit den Büchern der Bank bescheinigen:
Schreiber. Moritz Cohn. Freund.
Mit der Revision beauftragte Delegirte des Aufsichtsraths.

Eine [981]
geprüfte Lehrerin
wird für die hiesige Töchterschule zu Ostern gesucht.
Gef. Offerten nimmt Kaufmann S. Hirschfeld in Militsch R.-Schl. entgegen.

Mundirungen jeder Art u. Sprache werden sauber u. correct unter Discretion ausgeführt Kohlenstr. 4, II. Etage, im Hinterhaus. [3976]

Eine sehr geübte Maschinennäherin empfiehlt sich den Herrschaften in u. außer dem Hause Carlsstr. 36, III.

Pensionäre
find. freundl. u. liebev. Aufn. Paradiesstr. 33. Meld. b. zum 20. d. M. erb. u. G. L. NeueTauenzienstr. 35e. i. Keller.

---

2 Knaben finden fr. Pension, auch Nachhilfe in d. Schularbeiten und hebräischen Unterricht bei E. M. Wytrzyc, Goldene Radegasse 101.

Beamte, Lehrer rc.
erhalten elegant gerahmte Oeldruckbilder reichster Auswahl, auf vierteljährliche Ratenzahlung [2498]
Feldstraße 13, II.

Agentur-Gesuch.
Ein Kaufmann, seit 10 Jahren in einem der größten Kohlengeschäfte als Verkäufer thätig, auch nicht unbemittelt, sucht per 1. April c. für Berlin und Umgegend eine Vertretung in oberschles. Steinkohlen. Prima Referenzen vorhanden. Gefl. Offerten erbitte sub S. A. 8 in die Exped. der Bresl. Ztg. [986]

Die **General-Agentur**
für den Reg.-Bez. Breslau ist von einer soliden Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sofort zu vergeben.
Qualificirte und cautionsfähige Bewerber belieben, unter Aufgabe von Referenzen, Offerten sub J. S. 1565 an Rudolf Mosse, Berlin S. W., einzureichen. [3966]

---

8 bis 9 Tausend Thaler Mündelgelder,
welche bei pünktlicher Zinsenzahlung unter 16—18jähriger Zeit nicht gekündigt werden, sind sofort, jedoch nur zur ersten Hypothek auf ein ganz gutes und sicheres Grundstück, zu vergeben. Auskunft erheilt A. Schwarz im Bahnhof zu Freiburg. [959]

3958
600 Thlr.
werden von einem gut situirten Mann gegen genügende Sicherheit zu 8 bis 10% Zinsen auf 1 Jahr bald zu leihen gesucht. Gef. Off. erbeten sub H. 2538 an die Annoncen-Exp. von Haasenstein & Vogler, Breslau, Ring 4.

---

1 Hypothek von 15,000 Mark auf ein Gut Oberschl bald zu verk. Offerten sub Chiffre H. M. 11. im Briefkasten der Bresl. Zeitung.

Ein Rittergut in Schlesien,
an Chaussee und Bahn, von 700 Morgen guten Boden incl. 100 Morgen Wiesen, Dampfbrennerei u. gutem Inventar, soll für 5000 Rmk. bald oder 1. Juli verpachtet werden; zur Uebernahme sind 30,000 Rmk. erforderlich. Offerten unter Chiffre A. 104 durch das Central-Annoncen-Bureau in Breslau, Carlsstraße 1.

Wichtig für Rentiers.
Für eine chemische Fabrik, welche eine neue Erfindung ausbeutet und einen der Mode nicht unterworfenen Artikel fabricirt, **wird ein Theilnehmer mit 15—20,000 Thlr. Einlage-Kapital gesucht.** Kapital wird pupillarisch sicher zur 1. Stelle eingetragen und mit 5 pCt. verzinst, vom Netto-Gewinn 15 pCt. gezahlt und wird eine Verzinsung mit 10 pCt. des Anlage-Kapitals schon für's 1. Jahr garantirt. Näheres auf briefl. Anfragen sub Chiffre D. 2979, welche an Rudolf Mosse, Breslau, zu richten sind. [3964]

Ein hübsches Gut, als Ruhesitz oder Sommerwohnung sich eignend, schöner Gegend Schlesiens, 20 Minuten von einer größeren Stadt und Bahnhof, herrschaftlichem Schloß, mit schöner Fernsicht, großem Garten, mit Glashäusern, massiven Wirthschafts-Gebäuden, Eiskeller, guten Domestiken-Wohnungen, schöner Stallung, mit Wasserleitung und 120 Mg. guten Acker und Wiesen, ist bei weniger Anzahlung zu verkaufen.
Näheres an Selbstkäufer unter M. H. 281 durch das Stangen'sche Annoncen-Bureau, Breslau, Carlsstraße 28. [3944]

Hotel-Verkauf.
Ein bestrenommirtes u. frequentes Hotel 1. Classe in einer Provinzialstadt, **1 Stunde von Breslau** (Bahnstation), mit brillantem Inventar, Salons, Eiskeller, für 30 Pferde Stallung, soll Familienverhältnisse wegen sehr billig bei besonders günstigen Zahlungsbedingungen bald verkauft werden. **(Für Oberkellner ist dieses Hotel als eine vorzügliche Acquisation zu empfehlen.)** Näheres durch den Kaufmann B. Schoenfeld, Breslau, Ohlauerstadtgraben 22a., 2. Et.

In Dresdens bester und schönster Lage
und dessen **Umgegend** habe ich die **vorzügl. Zinshäuser**, sowie **herrschaftliche Villen** mit alten schattigen **Gärten**, mit theilweis Stallung, Remise rc. von 30,000 Rmk. bis 300,000 Rmk. unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. [3591]
Friedrich Riebe,
Bank- und Commissions-Geschäft in Dresden, Victoriastr. 20.

Bei vortheilhaften Bedingungen ist zu verkaufen **360 Joch Tannenwald und 60 Joch Buchenwald** von der Bahn Station Lupków eine Meile enfernt an der Przemysler Lupkówer Bahn in Galizien gelegen. Denselben stehen 2 Wassersägen, 2 Mehlmühlen, so wie eine Dampfsäge mit zu solchen Waldunternehmungen erforderlichen Gebäuden zu gebote.
Auch kann ein Mayerhof mit verpachtet werden, der dicht am Walde liegt.
Nähere Auskunft beim H. Wenke, Maschinenfabrikant in Krakau, Lange Gasse Nr. 44. [738]

Pacht- oder Kaufgesuch.
Ein in mittlern Jahren stehender, strebsamer Mann, mit den nöthigen Geldmitteln versehen, sucht von Ostern ab, einen anständigen **Gasthof, Restauration** oder **Mühle zu pachten**, in günstigem Falle zu **kaufen**. Offerten sind unter Chiffre R. N. 9 Briefkasten der Bresl. Ztg. einzusenden. [991]

Für Damen.
Die Waarenbestände von [3977]
Neuländer & Deutsch,
bestehend in Kleiderstoffen, fertigen Kleidern, Confection für Frühjahr, Herbst und Winter, echten Sammeten, Besätzen und Futterstoffen werden von Montag, den 6. d. Mts., im Geschäfts-Local
Schweidnitzerstraße Nr. 43, I. Etage.
ausverkauft **H. Schönfeld.**

Pferdemarkt.



Der große Pferdemarkt in Galizien zu Tarnow (Eisenbahnstation), auf welchem Pferde aus den edelsten Gestüten Polens sowohl englischer als arabischer Abkunft zugeführt werden, wird am 19. März 1876 und den nächstfolgenden Tagen abgehalten.
Tarnow, den 3. März 1876. [1091]

Capitalien auf Hypotheken,
bei 4 1/2 pCt. Zinsen auf Güter, und bei 4 3/4 pCt. auf hiesige Häuser in feinen Lagen, bin ich beauftragt, al pari, ohne Abzug, auf lange Jahre fest zu begeben. [3945]
Siegfried Silbermann, Breslau, Goldene Radegasse 23.

Ein [3971]
Material-Waaren- und Cigarren-Geschäft
mit Destillation und Ausschank in einer Garnisonstadt Ndr.-Schles. ist mit Grundstück Krankheit wegen **bald billig zu verkaufen.** Reflectanten belieben ihre Adresse unter J. 2984 an Rudolf Mosse, Breslau, einzusenden.

Ein rentables Speditionsgeschäft mit guter Kundschaft ist in einer großen Provinzialstadt nur wegen Uebernahme eines gr. Geschäftes an ernstliche Käufer sofort zu verkaufen. Gr. Grundstück bei Anz. von 3500 Thlr. kann mit dazu erworben werden.
Off. O. M. 13 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [1000]

Ein nutzbringendes Posamenten-, Weißwaaren- und Corsett-Geschäft in Berlin, unstreitig beste Lage, alte sichere Brodstelle, ist an einen fleißigen reellen Reflectanten abzutreten. Inhaber hat dasselbe seit ca. 11 Jahren in flottem Betriebe und ist nachweislich durch sein reges Detail-Geschäft zum wohlhabenden Manne geworden. Um Jeden, wenn auch ohne Kenntnisse darin förderlich zu sein, bleibt der Besitzer nach Wunsch im Geschäft.
Näheres fr. Chiffre P. K. 100 Berlin, Potsdamer Bahnhof.

In einer großen Provinzialstadt Preußens soll Umst. halber ein kürzlich etabl. **Schuhwaaren-Geschäft verkauft werden.** — Geringes Kapital erforderlich. [970]
Anfragen sub L. T. 4 befördert die Exped. der Bresl. Ztg.

Für Photographen.
In einer der bessern Städte Schlesiens ist zum 1. April ein photogr. Atelier unter sehr annehmbaren Bedingungen äußerst billig zu übernehmen. Offerten unter A. S. 6 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [972]

Specialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [696]

Geschlechtskrankheiten,
Hautkrankh., Syphilis, selbst die hoffnungslosesten und verzweifeltsten Fälle, heile ich **brieflich** nach der neusten Heilmethode ohne jede Berufsstörung. Desgl. **Onanie** und deren Folgen. **Schwächezustände, Pollutionen** und alle Unterleibsleiden. **Dr. Harmuth, Berlin, Prinzenstr. 62.**

Magen-Katarrh
wird nach einer bewährten Methode und zwar gründlich beseitigt. Atteste von glücklich Geheilten selbst nach 10- und 20jährigem, **jeder anderen Kur** widerstandenem Leiden in großer Zahl.
Wer von dieser hartnäckigsten Krankheit gequält wird und befreit sein möchte, der überwinde jegliches Mißtrauen u. wende sich an
J. J. F. Popp
in Heide (Holstein).

Katarrh der Verdauungsorgane — chronische Magenverschleimung — damit verbund. Nebenkrankheiten.

Keuchhusten, Bräune!
Die großen Erfolge der **Bräune-Einreibung** und der **Verdauungs-Lebens-Essenz** haben sich jetzt wieder glänzend bewährt. Der Dr. Netsch, Dresden, Ammonstr. 28, hat den Eltern diese **unschätzbaren Heilmittel** billigst seit 30 Jahren geschaffen. Dank, großen Dank dafür. Bei allen **Hals-, Magenleiden, Bräune, Keuchhusten, Drüsen, Asthma, Schlaflosigkeit,** Schmerzen rc. schafften sie stets Heilung. Lehrer **Wünsche in Kölzig.** [988]

Die Breslauer Baubank,
Central-Bureau: Holteistraße 45 (Friedrichsecke),
fertigt in ihren Fabriken
Decorative Holzbauten:
Einfriedungen, Verandas, Cottages, Pavillons, Lauben, Hallen rc.;
Tischlerarbeiten:
Thüren, Fenster, Einrichtungen für Läden, öffentliche Locale, Gärten rc.;
Kunstschlosserarbeiten:
Schmiedeeiserne Gitter, Thore, Thürfüllungen, Candelaber, Console, Windfahnen, Thurmspitzen, Pavillons, Lauben, Treib- und Glashäuser rc.
in elegantester und solidester Ausführung
nach eigens zu fertigenden Zeichnungen in zweckmäßiger und geschmackvoller Form und zu billigsten Preisen. [2096]

Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.
Hypotheken-Darlehne auf Liegenschaften und auf selbstständige Hausgrundstücke werden in **Breslau** durch Herrn **Julius Krebs** (Breitestraße 40) vermittelt, bei welchem Prospect und Antrags-Formular zu entnehmen sind. [3505]
Berlin, den 24. Februar 1876.
Die Direction.
v. Philipsborn. Bossart. Herrmann.

Thlr. 5000 Schles. 3 1/2 proc. Pfandbriefe auf Gut Studzienna, Kreis Ratibor,
kaufen wir mit 2 pCt. über Tagescours oder tauschen solche gegen gleichhaltige und zahlen 2 pCt. Aufgeld.
Ratibor, den 4. März 1876. [975]
Oberschlesischer Credit-Verein.

Eine Grube sucht
gegen hohe Provision [3907]
eine größere Horizontal-Pumpe auf kurze Zeit zu leihen.
Gef. Offerten sub Chiffre **U. 2970** an die Annoncen-Expedition Rudolf von Mosse in Breslau einzusenden.

Drillmaschinen
bewährtester Construction, von 13, 15, 17, 21 und 29 Reihen, sowie
Breitsäemaschinen
empfiehlt zur bevorstehenden Frühjahrssaat [3864]
Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von F. Riedel in Breslau,
Kleinburgerstraße 36.

Die [3475]
Schlesische Thonwaaren-Fabrik
empfiehlt ihre Fabrikate von **Zimmeröfen, Thonröhren, Bauornamenten, Vasen, Figuren, Chamottewaaren etc. etc.**
zu Tschauschwitz bei Neisse.
Vertreter in **Berlin: E. Albrecht,** Georgenkirchstraße Nr. 23/24.
do. „ Breslau: C. F. Werkner, Tauenzienplatz Nr. 8.

Borsigwerk.
Die in dem Kellergeschoß des hiesigen Werks-Gasthauses vorhandene Bäckerei-Einrichtung, in der Hauptsache bestehend aus zwei englischen Backöfen in zwei verschiedenen Räumen mit Gasbeleuchtungs-Einrichtung, einem Vorrathsraum und einer Wohnung für den Bäckermeister, ist
vom 1. Juli d. J. ab, nach Vereinbarung auch früher, auf mehrere Jahre, ebenfalls je nach Vereinbarung, zu verpachten.
Der zugleich die Pachtbedingungen enthaltende Entwurf zu einem Pacht-Vertrage kann im hiesigen Secretariats-Bureau während der üblichen Dienststunden eingesehen werden; die Besichtigung der Pachtobjecte kann an Wochentagen zu jeder Tageszeit erfolgen. Im Besonderen wird zur Bedingung gemacht, daß eine, dem zu vereinbarenden jährlichen Pachtbetrage gleich hohe Caution bei Ertheilung des Zuschlages zur Einzahlung gelangt.
Schriftliche, die Anerkennung der Pachtbedingungen aussprechende Offerten nimmt entgegen [725]
A. Borsig's Berg- und Hütten-Verwaltung.

Das beste und billigste Mittel,
jeden Zahnschmerz dauernd zu beseitigen, das Stocken der Zähne und Weinsteinbildung an denselben zu verhüten, das Zahnfleisch gesund zu erhalten und jeden üblen Geruch aus dem Munde sofort zu entfernen, ist
Dr. Scheibler's Mundwasser,
nach Vorschrift des Geh. Sanitätsraths Dr. Burow, allein bereitet in der
Anstalt für künstliche Badesurrogate von W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.
Preis für 1 Flasche 1 Mark, halbe 50 Pf. [600]
Niederlagen in Breslau bei Herm. Straka, S. G. Schwartz, A. Stiller, Otto Reichel; in Liegnitz bei C. Heinzel, in Görlitz bei Max Forker, J. D. Gaffron, in Glogau bei E. Sauer & Co., in Beuthen OS. bei Moritz Böhm, in Ratibor bei S. Guttfreund, in Glatz bei Rob. Drosdatius, in Brieg bei Jul. Raabe, in Oppeln bei Franz Scholz, in Hirschberg bei Paul Spehr, G. Nördlinger, in Schweidnitz bei L. Dahleke, in Neisse bei E. Buchmann, Heinr. Növer, in Rybnik bei Nanny Freund, in Goldberg bei L. Namsler, in Guhrau bei A. Tschöpe, in Freiburg bei A. Lindenberg, in Striegau bei C. F. Jaschke, in Rawicz bei G. Beran (Frank'sche Buchhdlg.)

Labrador-Leberthran.
Directe Sendung von den Herrenhuter Missions-Plätzen in Labrador. Ohne chemische Hilfsmittel in grösster Reinheit gewonnen, von heller Farbe und sehr mildem Geschmack.
Flaschen à 60 Pf. und 1 u. 2 Mark nebst Gebr.-Anweisung.
General-Depôt: **Adler-Apotheke.** Ring 59 (**F. Reichelt**).
Ausserdem in den **meisten Apotheken Breslau's** und in der **Apotheke in Gnadenfrei.** [1091]

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist a. bei Nr. 2363 der Uebergang der Firma **Rudolph Kemmler** durch Vertrag auf den Kaufmann **Adolph Mönch** hier, b. unter Nr. 4231 die Firma

Rudolph Kemmler

und als deren Inhaber der Kaufmann **Adolph Mönch** hier heute eingetragen worden. [234]

Breslau, den 1. März 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register ist Nr. 938 Frau **Ulrike Mandowsky**, geb. **Heimann**, hier als Procurist des Kaufmanns **Alexander Mandowsky** hier für dessen hier bestehende, in unserem Firmen-Register Nr. 3719 eingetragene Firma [235]

Alexander Mandowsky

heute eingetragen worden.

Breslau, den 1. März 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns

Julius Markt

hier ist der Kaufmann Ferdinand Landsberger, Fischergasse Nr. 26, zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.

Zugleich ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist [236]

bis zum 12. April 1876 einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 9. Februar 1876 bis einschließlich der obigen Anmeldefrist angemeldeten Forderungen ist

auf den 26. April 1876, Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Commissarius Stadtgerichts-Rath Fürst im Termins-Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Rechts-Anwalt Pauli und die Justiz-Räthe Plathner, Fränkel und Fischer zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 2. März 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Gutspächters **Siegismund Kempsky** zu Adamowitz ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin

auf den 13. März 1876, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Local Termins-Zimmer Nr. 2, vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concurs-Gläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. [559]

Groß-Strehlitz, den 27. Februar 1876.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

gez. **Klose.**

Bekanntmachung.

In unserem Genossenschafts-Register ist bei der Firma

Vorschuß-Verein zu Groß-Strehlitz

nachstehende Eintragung erfolgt:

In den Vorstand ist der Buchhalter **Benno Bardtke** hierselbst eingetreten und wird der Vorstand gegenwärtig gebildet durch

a. den vorsitzenden Director des Vereins Kaufmann **Theodor Neuman,**

b. dessen Stellvertreter Rechtsan- **Stockmann,**

c. den Rendanten Kaufmann **D. Creutzberger,** [561]

d. den Schriftführer und Controleur Buchhalter **Benno Bardtke,**

sämmtlich hierselbst wohnhaft.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 26. Februar 1876 am 28. Februar 1876.

Groß-Strehlitz, den 28. Februar 1876.

Kgl. Kreis-Gericht.

Getreide-Säcke

sind in größeren und kleineren Partien zu verkaufen. Nähere im **Bureau der Schlesischen Centralbank**, Neue Oderstraße 10. [3914]

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Ratibor, I. Abtheilung,

Ratibor, den 17. Februar 1876, Vormittags 11½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **S. Langer jun.** zu Ratibor ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 23. Januar 1876

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Ackermann zu Ratibor bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 1. März 1876, Mittags 12 Uhr,

in unserem Schwurgerichts-Saale vor dem Commissar Herrn Gerichts-Assessor Nebelung anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 18. März 1876 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 18. März 1876 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 6. April 1876, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Schwurgerichts-Saale vor dem Commissar Herrn Gerichts-Assessor Nebelung zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 27. Mai 1876 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Verlauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 19. Juni 1876, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Schwurgerichts-Saal vor dem genannten Commissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Geheime Justiz-Rath Klapper, die Justiz-Räthe Engelmann und Schmiedel und die Rechts-Anwälte Sabarth, Hoffmann und Korpulus zu Sachwaltern vorgeschlagen. [463]

Ratibor, den 17. Februar 1876.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Der am 14. März 1874 über den Nachlaß des am 2. December 1873 verstorbenen Kaufmanns und Kohlen-Spediteurs [557]

Julius Schöbel

zu Waldenburg eröffnete Concurs ist durch die Schlußvertheilung der Masse beendet.

Waldenburg, den 26. Februar 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Gelöscht ist in unserem Firmen-Register unter Nr. 79 die Firma

A. Münsterberger,

zufolge Verfügung vom 26. Februar 1876. [3967]

Münsterberg, den 26. Februar 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Dom. Timmendorf, Sohrau O/S., hat dreihundert Centner ausgezeichnete

Saat-Lupine

abzugeben. Proben zur Disposition.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 75 eingetragenen Firma [558]

G. Dierig

zu Peterswaldau Folgendes eingetragen worden:

Seit dem 1. Februar 1876 sind die Gesellschafterinnen Frauen **Anna Görlitz** geb. **Dierig, Agnes Mittelstädt** geb. **Dierig** und **Clara Richter** geb. **Dierig** aus-, dagegen der Fabrikbesitzer **Herrmann Duttenhofer** zu Peterswaldau eingetragen, so daß Letzterer und dessen Ehegattin **Auguste** geb. **Dierig** die alleinigen Gesellschafter bilden.

Ferner ist bezüglich obiger Firma in unserem Procuren-Register das Erlöschen der dem Kaufmann **Friedrich Wilhelm Hermann Richter** zu Hamburg ertheilten Procura, so wie der den Kaufleuten **Herrmann Duttenhofer** und **Heinrich Görlitz** zu Peterswaldau ertheilten Collectiv-Procura bei Nr. 25 und 42 heute vermerkt worden.

Reichenbach i. Schl., den 25. Februar 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In der Concurssache über das Vermögen des Kaufmann **Moritz Sittenfeld** ist der Zahlungseinstellungstag nachträglich auf

den 12. Januar 1876, Nachmittag 1 Uhr

festgesetzt worden. [560]

Rosenberg, den 24. Februar 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Nothwendiger Verkauf.

Das im Schrimmer Kreise belegene, im Grundbuche Band I. Blatt 337 verzeichnete, dem **Sigismund Johann Hieronimus von Jaraczewski** gehörige Rittergut Chytrowo, dessen Besitztitel auf den Namen desselben berichtigt steht und welches mit einem Flächeninhalte von 396 Hektaren 16 Aren 40 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 3109 Mark 89 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 1193 Mark veranlagt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation am [556]

Montag, den 1. Mai 1876, Vormittags um 11 Uhr,

im Locale des unterzeichneten Gerichts, Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der Hypothekenschein von dem Grundstücke und alle sonstigen dasselbe betreffenden Nachrichten, sowie die von den Interessenten etwa noch zu stellenden besonderen Verkaufs-Bedingungen können im Bureau III. des unterzeichneten Königl. Kreis-Gerichts während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigenthumsrechte oder hypothekarisch nicht eingetragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte jedoch die Eintragung in das Hypothekenbuch gesetzlich erforderlich ist, auf das oben bezeichnete Grundstück geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem obigen Versteigerungs-Termine anzumelden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlags wird in dem auf

Freitag, den 5. Mai 1876, Vormittags um 11 Uhr,

im Geschäftslokale des unterzeichneten Gerichts, Zimmer Nr. 3, anberaumten Termine öffentlich verkündet werden.

Schrimm, den 14. Februar 1875.

Königl. Kreis-Gericht I.

Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Intendantur des 6. Armee-Corps sollen die zu baulichen Veränderungen im hiesigen Garnison-Lazareth und zur Herstellung eines eisernen Hofthores erforderlichen Maurer-, Zimmer-, Anstreicher-, Ofen-, Schlosser-, Drahtfabrikarbeiten 2c. im Wege der Submission verdungen werden.

Hierzu ist ein Termin

auf Freitag, den 10. März, Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Garnison-Lazareths, Werderstraße 19, woselbst auch die Kosten-Anschläge und Bedingungen einzusehen sind, anberaumt.

Unternehmer wollen ihre Offerten mit entsprechender Bezeichnung „Offerte über Maurerarbeiten 2c." bis zu dem bestimmten Termin einreichen. [545]

Breslau, den 3 März 1876.

Königl. Garnison-Lazareth.

Gesucht wird **1 Bohrmaschine, 1 Balancier und 1 Lochstanze nebst anderen gut erhaltenen Schlosserwerkzeugen.** Offerten mit Angabe der genauesten Preise an **Carl Pleßner in Beuthen Oberschlesien.** [993]

Einen wenig gebrauchten **Fensterwagen** mit pat. Achsen, einen **Kutschir-Phaeton** mit Sitze zum wechseln und einen **Sandschneider** nebst **Auswahl** der elegantesten **Wagen** empfehlen zu billigen Preisen **E. R. Dreßler & Sohn,** Hofwagen-Fabrik, Bischofstraße 7. [3886]

Neisser Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt

Hahn & Koplowitz, Neuland Neisse,

empfiehlt sich zur Lieferung von: [3406]

Feuerungs-Anlagen, Bauguß, Säulen, Heiz- u. Dampfcylinder, **Maschinentheile jeder Art,** roh und bearbeitet.

Dampfmaschinen, Dampfpumpen, Dampfkessel, Reservoirs, **Mühlen- u. Fabrik-Anlagen.**

Bekanntmachung.

Der auf 187,040 Mark 86 Pf. veranschlagte Bau der **Chausseestrecke** von

Binkowitz nach Czipken,

in der Richtung von **Ratibor** nach **Hultschin,** in einer Länge von 10,870 lfd. Meter, soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin auf **Sonnabend,**

den 18. März cr., Vormittags von 10 bis 12 Uhr,

im Bureau des hiesigen Königlichen Landrathsamts-Amt anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Arbeiten im Ganzen oder nach Umständen getheilt nach den im Anschlage aufgeführten einzelnen Titeln sollen vergeben werden. Die Gebote können sowohl im Termin mündlich, wie auch schon vorher schriftlich in Form versiegelter Schreiben mit der Aufschrift [3952]

„Submissions-Offerte für den Chausseebau von Binkowitz nach Czipken in der Richtung von Ratibor nach Hultschin"

abgegeben werden. Jeder Bieter hat im Termin eine Caution von 2000 Mark zu erlegen.

Kostenanschlag und Bedingungen können während der Amtsstunden im Landraths-Amt eingesehen werden, auch wird gegen Zahlung der Copialien Abschrift hiervon ertheilt.

Ratibor, den 26. Febr. 1876.

Der Landrath.

J. V.

Nowack.

Bekanntmachung.

Am 9. Februar c. sind auf Grund des Allerhöchst bestätigten Statuts vom 23. Februar 1852 folgende Leobschützer Kreis-Obligationen ausgeloost worden:

Litt. A. à 1000 Thlr. Nr. 7. 12.

Litt. B. à 500 Thlr. Nr. 151. 194. 59. 63. 48. 164. 198. 51 und 24.

Litt. C. à 100 Thlr. Nr. 145. 189. 4. 62. 410. 453. 165. 19. 230. 365. 25. 11. 494. 470. 126. 491. 428. 271. 5. 96. 272. 344. 421. 54. 40. 20. 144 und 265.

Litt. D. à 50 Thlr. Nr. 122. 370. 330. 185. 336. 49. 408. 67. 461. 315. 484. 289. 402. 385. 344. 333. 379. 116. 128. 388. 127. 23. 475 und 84.

Die Verzinsung dieser Obligationen hört mit dem 1. Juli d. J. auf und werden die Inhaber derselben hierdurch aufgefordert, die Nominalbeträge vom 1. Juli c. ab bei der **hiesigen Kreis-Communalkasse,** oder bei der Commandite des **Schlesischen Bank-Vereins hierselbst** und bei dem Banquierhause **G. von Pachaly's Enkel** in **Breslau** gegen Abgabe der betreffenden Obligationen in Empfang zu nehmen.

Gleichzeitig werden die Inhaber der bei der 15. Verloosung pro term. 1. Juli 1875 gezogenen, bis jetzt aber noch nicht eingelösten Obligationen, und zwar:

1 Obligation Litt. B. Nr. 148 à 500 Thlr.,

6 Obligationen Litt. C. Nr. 43. 47. 116. 136. 278. 416 à 100 Thlr.,

6 Obligationen Litt. D. Nr. 1. 36. 144. 277. 434. 436 à 50 Thlr.,

ferner sind noch nicht eingelöst aus der Verloosung im Jahre 1873:

2 Obligationen Litt. D. Nr. 102 und 213 à 50 Thlr.;

aus der Verloosung im Jahre 1874:

3 Obligationen Litt. C. Nr. 1. 389. 396 à 100 Thlr.,

1 Obligation Litt. D. Nr. 217 à 50 Thlr.,

hierdurch nochmals aufgefordert, die Nominalbeträge bei den vorgenannten Empfangsstellen gegen Abgabe der betreffenden Obligationen in Empfang zu nehmen. [941]

Leobschütz, den 25. Februar 1876.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Leobschütz.

E. Meyer.

Auf der Herrschaft **Kuchelna** kommen noch [3924]

300 Stück Fasanenhähne

zum Abschuß.

Reflectanten wollen ihre Offerten bis zum 10. d. M. an die

Fürstl. Hauptrendantur

zu **Kuchelna** p. Kranowitz O.-S. einzusenden.

Vacanz einer Lehrerstelle.

An der hiesigen sechsklassigen evangelischen Volksschule am s. g. Hasperbruch ist eine Lehrerstelle vacant. Mit derselben ist ein Minimalgehalt von 1350 Mark verbunden. Qualificirte Reflectanten wollen ihre Bewerbungen unter Beifügung eines Lebenslaufs und der Zeugnisse schleunigst bei dem Unterzeichneten einreichen.

Haspe, 29. Februar 1876.

Der Bürgermeister

Boshammer. [3968]

Die Stelle eines [985]

Religionslehrers, Cantors und Schächters

soll bei der hiesigen Gemeinde vom 1. Juli d. J. ab anderweitig besetzt werden. Gehalt 600 Mark und circa 300 Mark Nebeneinkünfte. Qualificirte Bewerber wollen sich bis zum **15ten April** d. J. franco bei dem unterzeichneten Vorstande melden. Reisekosten werden nicht vergütet.

Löwenberg i. Schl., den 5. März 1876.

Der Synagogen-Gemeinde-Vorstand.

Robert Wollenberg.

Gerichtliche Auctionen.

Am 13. März c., Vorm. 11 Uhr, sollen auf dem Neubau an Nr. 24 **Brigittenthal:** [3981]

11 Schock fichtene Zollbretter und 2500 Stück Hohlziegel;

am 14. März c., Vorm. 9 Uhr, im **Stadtgerichtsgebäude:** Kleidungsstücke, Meubel, 3 Stück Woll-Atlas, 2 Ladentafeln, 2 Repositorien;

um 11 Uhr: 65 Ballen Korken, eine Bandsägemaschine mit Zubehör, 5 Korkschneidemaschinen, 3 Drehbänke, 1 Brückenwaage, 1 Handwagen und ein eisener Geldschrank;

am 15. März c., Vorm. 11 Uhr, Friedrich-Carlstraße und **Kurze-Gassen-Ecke Nr. 10: 660 Stück Thonröhren** verschied. Dimensionen, 500 St. Chamottziegel, 150 Traillen, eine Partie Ofenkacheln und **40 Tonnen Cement;**

am 16. März c., Vorm. 9 Uhr, im **Appellations-Gerichts-Gebäude:** verschiedenes Mobiliar

gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Der Rechnungs-Rath Piper.

Auction.

Dinstag, den 14. März 1876, Früh 8½ Uhr, sollen im Hospital zu St. Bernhardin Nachlaßsachen verstorbener Hospitaliten gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. [3930]

Das Vorsteher-Amt.

Große Auction.

Mittwoch, den 8. d. M., Vormittag 10 Uhr, werde ich **Rosenstraße 4 (Herrn Enders Garten-Etablissements)** eine vollständige Restaurations-Einrichtung, ein fast ganz neues Marmorbillard mit feinem Zubehör, 1 Schankrepositorium, Tische, Bänke, Stühle, Flaschen 2c. an den Meistbietend. für Baarz. öffentl. verst.

Mehlhose,

Auctions-Commissarius.

Sophas, Fauteuils, gut gepolstert in Plüsch- und Ripsbez., von 150 M. an, **Spiegel** mit Tisch und Marmor von 90 M. an, 2½ Meter groß 60 M., Trümeaux, hochelegant, gedunkelt, in Mahagoni-, Nuß- und Kirschbaumholz, 2 thürige Mahag.-Schränke 60 M., Bettstellen mit Matr., Stühle, Tische 2c. offerirt auch bei Hälfte Anzahlung allerbilligst **W. Wreschner,** Reuschestraße 58/59.

Original Thorner Breitsäemaschine mit und ohne Transportaxe für 1 u. 2 Pferde anzuwenden, sowie 1pferdige Kleesäemaschinen empfiehlt [3083]

E. Drewitz,

Eisengießerei und Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen,

Thorn.

Zeichnungen sowie Gebrauchsanweisungen werden auf Wunsch franco u. gratis zugesandt.

Kiefernsaamendrillmaschinen, gegen Handsaat 30 pCt. Saamen- u. Arbeitskraftersparniß, empfiehlt

E. Drewitz,

Eisengießerei und Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen,

Thorn

Zeichnungen sowie Gebrauchsanweisungen werden auf Wunsch franco u. gratis zugesandt.

Damen!!

finden gute Aufnahme bei Frau Hebamme **Obst,** Klosterstraße 74 I.

2000 Eschen

als Straßenbäume, mit ganz vorzüglichem Wurzelvermögen, offerirt

die v. Tiele-Winckler'sche Garten-Verwaltung Miechowitz Ober-Schlesien.

B. Becker.

Das Wirthschafts-Amt Bralin, Post- und Eisenbahn-Station, offerirt noch nachstehende Kartoffel-Sorten zu Samen: **Farinosen, Early Rose, Perles** (Frühsorten), **weißfleischige Zwiebel-Kartoffeln, Riesen-Marmont, Bovinia,** letztere Sorte noch auf leichtem Boden sehr ertragreich.

Eichene Bohlen

und Bretter, trocken, 5 und 6 Jahre alt, 1, 2 und 3 Zoll stark, durchschnittlich 12 Zoll breit (Tischlerwaare), sind ab Waggon Gogolin abzugeben. Offerten erbeten an **Jos. Fuhrmann** in **Gr.-Strehlitz.** [934]

Für [3290]

Ziegeleibesitzer.

200,000 Stück Mauer- und Dachziegelbrettchen, erstere 32 ctm lang, 16—18 ctm breit, 20—25 m/m stark, letztere 48 ctm lang, 21—23 ctm breit, 25—30 m/m stark, sind zur sofortigen Lieferung

billig zu verkaufen.

Offerten erbeten sub Chiffre **H. 2372** an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler in Breslau,** Ring 29.

Zum Purim-Feste

empfiehlt echt polnischen Brotkuchen die Pfefferküchlerei [2353] von **Albert Müller,** Reuschestraße 5.

Frische Speckbücklinge,

Riesengebirgs-Koppenkäse empfiehlt [3946]

Paul Neugebauer

Ohlauerstrasse 46.

Von täglich neuen Zusendungen offerire: [2532]

Frische Seekrabben, Weser- u. Ostsee-Lachs wesentlich billiger, **Zander, Hechte** in allen Grössen, **Seedorsch** und die beliebten kleinen **Bratzander.**

Auswärtige Ordres finden prompte Erledigung.

Hermann Kossack,

Nikolaistrasse 16.

Auf dem **Dom. Kierzno** bei Kempen stehen zum Verkauf: ein **Falben-Wallach,** schwarze Mähne und Schweif, 5 Jahre alt, 4″ groß, fehlerfrei, geritten und gefahren, kräftig und elegant;

Sieben Stück 3½jährige Ochsen, halb fett, so auch

Fünfzig Stück junge Hammel.

Eine große **Auswahl steyermärkische Arbeitspferde** ist angekommen und steht zum Verkauf Schießwerder 14 bei [2510]

G. Lober & Co.

Brat-Zander,

täglich frisch ankommend, **das Pfund 60 Pfennige,**

Seedorsch, [2530]

jedoch nur jeden Dinstag und Freitag frisch, empfiehlt die Seefisch-Handlung en gros **Grüne Baumbrücke Nr. 2.**

Das Dominium Wielmierſowitz verkauft [1002]
10 Schock Roggen Langſtroh
loco Bahnhof Leſchnitz OS.

Steinkohlentheer
in größeren Poſten hat franco jeder Station der Oberſchleſ. Eiſenbahn billigſt abzugeben [982]
W. Grünthal
in Kattowitz.

Stellen-Anerbieten und Geſuche.
Inſertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile.

Für eine junge Dame, die das Putzfach erlernt, ſich aber in einem größeren Geſchäft noch einrichten will, um als Directrice oder Verkäuferin zu fungiren, wird zum 1. April d. J. Stellung geſucht. [973]
Näheres unter B. B. poſtlagernd Strehlen.

Eine junge Dame,
im Putzfach tüchtig, findet ſofortiges Engagement bei
[2513] Herrmann Abraham, Ohlauerſtr. 63.

Eine Dame aus guter Familie, 30 Jahr, ſucht Stellung zur Führung des Haushalts, Pflege und Erziehung mutterloſer Kinder. Off. unter J. M. J. 36 poſtlagernd Breslau, Hauptpoſtamt.

Ein junges Mädchen aus anſtändiger Familie ſucht Stellung als Geſellſchafterin oder auch als Stütze der Hausfrau. Gef. Offerten beliebe man poſtlagernd L. K. 23 Liegnitz zu ſenden. [957]

Ein anſt. Frl. wünſcht Stellung als Kammerjungfer bei einer kath. Herrſchaft oder einzelnen Dame. Gef. Off. erb. unt. V. G. Breslau, Reuſcheſtraße 28, Hof 3 Tr. bei H. A. Müller.

Ein [3972]
erfahrener Reiſender,
mit Ia. Referenzen und div. Branchenkenntniſſen, **wünſcht** bald oder z. 1. April c. **Engagement.**
Gefl. Offerten ſub G. 2982 Nr. 1 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Moſſe, Breslau, erbeten.

Für mein Band-, Weiß- und Strumpfwaaren-Geſchäft en gros, ſuche ich per 1. April, ſpäteſtens per 1. Mai c., einen [2535]
tüchtigen Reiſenden.
Perſönl. Anmeld. Roßmarkt 9, 2. Et. zwiſchen 1 u. 2 Uhr. Louis Lemberg.

Für ein Stettiner Droguen-Geſchäft wird ein in dieſer Branche erfahrener
Reiſender
geſucht, welcher Mecklenburg, die Mark, die Lauſitz, Niederſchleſien und das Großherzogthum Poſen ganz oder theilweiſe zu bereiſen hat. Offerten unter Angabe des bisherigen Wirkungskreiſes werden unter K. Nr. 5 poſtlagernd Stettin franco erbeten. [980]

Ein junger Mann, flotter Verkäufer, mit der Specerei- und Eiſenwaaren-Branche vollſtändig vertraut, ſucht pr. 1. April Stellung. [3956]
Gefl. Off. an H. Aufrecht, Kattowitz.

Zum baldigen Antritt
ſuche ich Verkäufer für Cigarren und Herren-Garderoben, eine Verkäuferin fürs Weiß- u. Wäſchewaaren-Geſchäft.
S. Juliusburger,
[2545] Reuſcheſtraße 38.

Für ein [3955]
Band-, Posamentier- u. Weisswaaren-Geschäft en gros
in der **Provinz** wird per 1. April c. ein
gewandter Reisender,
welcher **Schlesien** und die **Grafschaft** speciell mit Erfolg bereist hat u. mit der Branche vertraut ist, unter
günstigen Bedingungen
zu engagiren gesucht.
Offerten sub **H. 2540** durch die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler, Breslau, Ring 4,** erbeten.

Ein gewandter Buchhalter, mit feinen Empfehlungen u. div. Branchenkenntniſſen **wünſcht bald oder zum 1. April c. Engagement.**
Gefl. Off. u. G. 2982 Nr. II a. d. Annonc.-Exp. v. Rud. Moſſe, Breslau, erb.

Zum baldigen Antritt wird ein an Thätigkeit gewöhnter junger Mann als
Buchhalter f. eine Mühle
geſucht. [3965]
Adreſſen und Abſchrift der Zeugniſſe ſind unter C. 2978 an Rudolf Moſſe, Breslau, zu richten.

Ein junger Mann,
der deutſchen und polniſchen Sprache und Correſpondenz mächtig, der 5 Jahre in einem Colonial- und Eiſenwaarengeſchäft thätig war, ſeit 1¼ Jahren in einem hieſigen Eiſenwaarengeſchäft fungirt, ſucht p. 1. April oder 1. Mai cr. in einem hieſigen Engros-Geſchäft Stellung. [2512]
Gefl. Offerten unter S. S. 100 poſtlagernd erbeten.

Ein junger Mann (Speceriſt), gewandter Verkäufer, d. poln. Sprache u. Buchführ. mächtig, ſucht veränderungshalber per 1. April c. anderweitig Stellung. Gef. Off. erb. G. F. 6 poſtlagernd Saarau in Schl. [995]

Ein j. Mann, in der Stabeiſen- u. Eiſen-Kurzwaarenbranche vollſtändig firm, mit der dopp. Buchf. und Correſp. vertraut, ſucht p. 1. April c. weiteres Engagement. Gef. Off. erbeten ſub L. G. 86 poſtlagernd Samter. [3953]

Für unſer Specerei- und Wein-Geſchäft ſuchen wir per 1. April cr. einen erfahrenen, polniſch-ſprechenden, katholiſchen, jungen Mann [967]
als Commis.
E. G. F. Schreier's Erben, Groß-Strehlitz.

Die Commisſtelle in meinem Geſchäft iſt **beſetzt.** Dies den Bewerbern zur ſchuldigen Nachricht.
Zwickau i. S. Louis Stimming.

Ein Commis,
gelernter Eiſenhändler, im Ausſchreiben von Rechnungen geübt, findet per 1. April Stellung in der Eiſenhandlung [866]
Th. Pyrkoſch in Ratibor.

Ein Commis,
Speceriſt, tüchtiger Expedient u. der einfachen Buchführung mächtig, findet in meinem Colonialwaarengeſchäft en gros & detail per 1. April dauerndes Engagement. [983]
A. Böhm, Rybnik OS.

Ein in der Colonial-, Eiſen- und Kurzwaaren-Branche vertrauter Commis, welcher der polniſchen Sprache mächtig iſt und gute Zeugniſſe beſitzt, ſucht veränderungshalber per 1. April Stellung. Gef. Off. w. u. R. K. 86 i. d. Exped. d. Bresl. Ztg. erb.

Ein Commis,
gelernter Speceriſt, der der polniſchen Sprache mächtig iſt, tüchtiger Expedient, ſucht, geſt. auf gutes Zeugniß, anderweitige Stellung. Gefl. Off. w. u. Chiffre A. N. poſtl. Neuſtadt O.-S. erb.

Für mein [3951]
Herren-Garderobe-Geſchäft
ſuche ich zum ſofortigen Antritt oder per 1. April einen mit dieſer **Branche** vertrauten **tüchtigen Commis.** Bewerber wollen ihren Offerten Photographie beifügen.
Adolph Boss
in Magdeburg,
Breiteweg 35.

Wir ſuchen für unſer Dampfſägewerk
einen Sägemeiſter,
der mit einer einfachen Blockſäge und mit einem Bundgatter vertraut iſt. Wir verarbeiten nur harte Hölzer und reflectiren, bei gutem Gehalt nebſt Tantième und dauernder Stellung, wo möglich auf eine verheirathete, ſolide Perſönlichkeit.
J. Lißmann & Cie.,
[987] Wächtersbach in Heſſen.

Auf der Herrſchaft Toſt iſt die Stelle eines
Mühlenverwalters
mit kaufmänniſcher und techniſcher Ausbildung, dem mehrjährige Erfahrungen zu Gebote ſtehen, zum 1. April c. zu beſetzen. Qualificirte Bewerber wollen ihre Zeugniſſe nebſt kurzer Angabe ihres Lebenslaufes an das Rentamt der Herrſchaft Toſt in Toſt einſenden. [999]

Das Central-Bureau von G. Hielscher,
Breslau,
Altbüßerſtraße 59,
empfiehlt den Herren Hotelbeſitzern Perſonalien, als tüchtige Chefs de Caisine, Oberkellner, Ober-Saalkellner, Zimmerkellner, Hausdiener, Wirthſchafterinnen, Kochköchinnen und Zimmermädchen ꝛc. [3660]

Bureau Grziwacz
empfiehlt den geehrten Herrſchaften Oberkellner, Saalkellner, Kellnerburſchen feine Kellnerinnen, tüchtige Köchinnen, Hotelhaushälter, Mädchen für Alles.
Schuhbrücke 70, 1 Tr. r. [2211]

Ein tüchtiger, wirklich zuverläſſiger
Uhrmacher-Gehilfe
findet ſofort gute und dauernde Stellung bei [895]
Emil Scholz, Kattowitz.

Ein zuverläſſiger
Seifenſiedergehilfe findet bei mir ſofort Stellung. [984]
A. Böhm, Rybnik.

M. Jeenel, Aufenhaltsort Charlottenhof bei Königshütte O.-S., 23 Jahre alt, nicht Soldat, mit guten Zeugniſſen, ſucht von ſofort Stellung als erſter Wirthſchafter auf einer mittelgroßen Landwirthſchaft unter Leitung des Herrn Beſitzers. [996]

Ein junger, durch und durch zuverläßiger, in jeder Beziehung tüchtiger und anſtändiger Landwirth aus guter Familie, ſucht bald oder 1. April bei ca. 200 Thlr. Gehalt und freier Station Stellung als [3942]
Wirthſchafts-Beamter.
Aufnahme in die Familie wäre ihm ſehr erwünſcht. Gütige Offerten durch das Stangen'ſche Annoncen-Bureau, Breslau, Carlsſtraße 28.

Ein junger kräftiger Mann, mit ſämmtlichen Arbeiten in der Landwirthſchaft aufs Beſte vertraut, ſucht per 1. April eine Stellung als
Schaffner oder **Viehwirth.**
Auskunft ertheilt O. Mende in Reichenbach in Schleſien. [3963]

Ich ſuche zum 1. April einen gewandten, deutſchen, unverheiratheten
Diener,
der ſchon auf dem Lande conditionirt hat und wo möglich auch Jäger iſt.
Malinie bei Pleſchen, Eiſenbahnſtat.
[978] Jouanne.

Einen deutſch und polniſch ſprechenden, jungen, gewandten Kellner ſuche als Zimmer-Kellner für mein Hotel. [960]
Oſtrowo, 3. März 1876.
Leo Lange.

Wir ſuchen für unſer Comptoir per 1. April c. [3980]
einen Lehrling
(Chriſt) aus guter Familie, der wenigſtens die Qualification zum einjährig Freiwilligen Dienſt haben muß.
[3980] Grunwald & Co.

Für ein hieſiges Mühlen-Geſchäft wird zum baldigen Antritt ein Lehrling oder Volontair geſucht.
Off. unter O. L. 12 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [2547]

Ein Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, welcher mit den nöthigen Schulkenntniſſen ausgerüſtet iſt, findet in meiner Schuhwaaren-Fabrik ſofort oder zum erſten April c. gegen monatliche Remuneration ein geeignetes Placement.
Eduard Fränkel,
[910] Ratibor.

Lehrlingsſtelle-Geſuch.
Für einen jungen Mann, Ober-Tertianer, wird bei möglichſt freier Station eine Lehrlingsſtelle in einem renommirten Hauſe der Manufactur-, Tuch-, Weißwaaren- oder ſonſt guten couranten Branche per Oſtern geſucht. Gef. Offerten erbittet Oswald Scholz, Bunzlau i. Schleſ. [952]

Für meinen Sohn ſuche ich eine Stellung als Lehrling in einem Manufacturwaarengeſchäft. Gefällige Offerten unter Chiffre H. J. poſtlagernd Lublinitz. [2472]

Ein Lehrling
für die Sattler-Werkſtatt wird angenommen bei E. R. Dreßler & Sohn, Biſchofſtraße 7. [3887]

Ein Oekonomie-Eleve
findet zum 1. April c. ohne Penſionszahlung Aufnahme auf dem Dominium Sabine bei Tillowitz OS.

Vermiethungen und Miethsgeſuche.
Inſertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile.

Zimmerſtraße 23, parterre, ſind per 1. April c. mehrere fein möblirte Zimmer zu vermiethen und zwar: 1 dreif. und 1 einf. Zimmer, ſowie ein zweif. Zimmer mit Cabinet, mit ſep. Entree und auf Wunſch auch Dienerſtube. [3961]
Näh. Zimmerſtr. 21 beim Portier und 2. Etage.

Zimmerſtr. 23 ſind per 1. April c. zwei herrſchaftliche Wohnungen in 3. Etage zu 280 Thlr. und 350 Thlr. zu vermiethen. Näheres Zimmerſtraße Nr. 21, 2. Etage, und beim Portier.

Ohlauerſtraße,
vom Chriſtophoriplatz bis zur Promenade, oder [2520]
Schmiedebrücke
wird ein Geſchäftslocal pr. 1. April oder 1. Juli c. zu miethen geſucht.
Offerten nimmt die Exp. der Breslauer Ztg. unter B. 10 entgegen.

Fiſchergaſſe 26 und Friedr.-Wilhelmſtr. 3a
iſt die 1. Etage, beſtehend aus 4 Zimmern, Küche, Entree und Waſſerleitung per 1. April a. c. zu vermiethen. — Näheres beim Haushälter daſelbſt. [2463]

Ein unmöbl. Zimmer
per 1. April Karuthſtr. 15, part., z. v.

Holteiſtraße 42, nächſt der Zimmerſtraße, iſt per April ein Hochparterre, 3 Zimmer, Cabinet und Küche mit Gartenbenutzung zu vermiethen.

Eine große Wohnung
von 9 Piecen, auch getheilt, mit Gartenbenutzung, iſt per Oſtern oder Johanni zu vermiethen. Nähere Auskuft ertheilen die Herren Theiner & Meinicke, Ring 1. [2501]

Ein Laden,
zur Deſtillation ſich eignend, wird zum 1. April oder ſpäter zu miethen geſucht. Nähere Auskunft ertheilt der Juwelier M. Jacoby, Riemerzeile 22.

Friedrichſtr. 8 iſt eine Wohn., 1. Et., 2 Stuben, Cab., Küche u. Entree, für 140 Thlr. ſof. od. Oſtern zu verm.

Ein großes Gewölbe,
welches ſich zu jedem Geſchäft eignet, iſt ſofort zu verm. Näheres Kupferſchmiedeſtraße 39, 2. Stock. [2541]

Neudorfſtraße 8,
dicht an der Gartenſtraße, in 2. Etage per Oſtern 3 Zimmer, Cabinet, Küche billig zu vermiethen.
Näheres parterre daſelbſt. [2538]

Weidenſtr. 22 iſt eine Wohnung für 190 Thlr. zu vermiethen.

Lagerräume,
luftig und trocken, ſind Neue Oderſtraße 10 ſofort zu vermiethen. Näheres im Bureau der Schleſiſchen Centralbank daſelbſt. [3916]

Ein Pferdeſtall
zu 4 Pferden,
eine Remiſe und ein Boden
ſind Holteiſtraße Nr. 21 ſofort zu vermiethen. Näheres im Bureau der Schleſiſchen Centralbank, Neue Oderſtraße Nr. 10. [3917]

Stand zu 2 Pferden und der Remiſenplatz zu 2 Wagen
per 1. April zu vermiethen, Neue Gaſſe 8, Beck's Reſtaurant.

In Görlitz
iſt ein eleganter Laden in guter Geſchäftslage ſogleich oder ſpäter zu vermiethen. [969]
Adreſſen unter M. S. an Heinrich Cubeus, Görlitz.

Für eine ſtille ruhige Familie, welche es liebt auf dem Lande zu wohnen, kann eine billige Wohnung mit zwei Stuben, Küche, Speiſegewölbe und Bodenraum nebſt einem netten Gärtchen, nächſte Johanni oder auch ſchon Monat Mai zu beziehen, durch die Güter-Direction in Prauß, Kreis Nimptſch, nachgewieſen werden. [976]

In einer Kreis-Stadt Niederſchleſiens mit bedeutendem Verkehr, iſt ein Laden nebſt großem Lagerräumen, worin gegenwärtig ein Eiſen- und Kurzwaaren-Geſchäft mit ſehr gutem Erfolg betrieben wird, zu vermiethen.
Reflectanten belieben Adreſſen unter H. C. Nr. 5 in der Expedition der Bresl. Ztg. niederzulegen. [971]

Breslauer Börse vom 6. März 1876.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Prss. cons. Anl.	4½	105,10 G
do. Anleihe..	4½	—
do. Anleihe..	4	99,20 bz
St.-Schuldsch. .	3½	92,50à92 bzG
Prss. Präm.-Anl.	3½	132 G
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	101,20 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	86 B
do. Lit. A....	3½	84,50 G
do. altl.	4	97 G
do. Lit. A....	4	95,20 bzB
do. do.	4½	101,85 B
do. Lit. B....	3½	—
do. do.	4	—
do. Lit. C....	4	I. 96,25 B II. 95 G
do. do.	4½	101,60 G
do. (Rustical).	4	I. 95,40 B
do. do.	4	II. 95 bzB
do. do.	4½	101,70 B
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	94,65à80 bz
Rentenb. Schl.	4	97,75 B
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	92,50 G
do. do.	4½	101 G
Schl. Bod.-Crd.	4½	94,40 bzB
do. do. ...	5	100,40 bzB
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—

Ausländische Fonds.

Amerikaner ...	6	—
Italien. Rente .	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	—
do. Silb.-Rent.	4⅕	63,50 B
do. Loose 1860	5	—
do. do. 1864	—	—
Poln. Liqu.-Pfd.	4	—
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	—
Russ. Bod.-Crd.	5	—
Türk. Anl. 1865	5	—

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours
Br.-Schw.-Frb.	4	83,25 B
Obschl. ACDE.	3½	143 B
do. B.......	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	106 G
do. St.-Prior. .	5	109 bz
B.-Warsch. do.	5	—
do. St.-A.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	90,70 bz
do. Lit. G.	4½	— 4½ 96,50 B
do. Lit. J.	4½	90,25 B
do. Lit. K.	4½	90,15 bzB
Oberschl. Lit. E.	3½	86 B
do. Lit. C. u. D.	4	92 G
do. 1873.....	4	—
do. 1874.....	4½	97,65 G
do. Lit. F....	4½	101 B
do. Lit. G....	4½	99,25 B
do. Lit. H....	4½	100,80 G
do. 1869.....	5	103,70 B
do Brieg Neisse	4½	—
do. Wilh.-B. .	4	—
do. do. ..	5	104 B
R.-Oder-Ufer . .	5	104 B

Wechsel-Course vom 6. März.

Amsterd. 100 fl.	3	kS.	169,90 bz
do. do.	3	2M.	168,65 G
Belg. Pl. 100 Frs.	3	kS.	—
do. do.	3	2M.	—
London 1 L.Strl.	4	kS.	20,47 bzG
do. do.	4	3M.	20,30 bz
Paris 100 Frs.	4	kS.	81,40 B
do. do.	4	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	264 bzG
Wien 100 fl. ..	4½	kS.	177,25 bz
do. do. ..	4½	2M.	175,25 G

Fremde Valuten.

Ducaten	—
20 Frs. Stücke	—
Oestr. W. 100 fl.	177,30 bzB
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	264,60à40 bzB

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours.
Carl-Ludw.-B..	5	—	85,50 G
Lombarden ...	4	187 G	ult. 187à88 bzB
Oest. Franz-Stb.	4	—	ult. 500à499 bzB
Rumän. St.-Act.	4	26,50à25 bz	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W. StA	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl.			
Centralb.-Prior.	5	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	65,50 G	—
do. Maklerbk.	4	—	—
do. M.-Ver.-B.	4	—	—
do. Wechsl.-B.	4	67 G	—
D. Reichsbank	4½	159 bzG	—
Ostd. Bank ...	fr.	—	82 B
Sch. Bankverein	4	82,50 G	—
do. Bodencrd.	4	96,25à50 bzB	—
do. Vereinsbk.	4	—	— [10 bz
Oesterr. Credit	4	309 G	ult. 310,50à9,25à

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	6	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.G	4	—	—
do. Baubank .	4	—	—
Donnersmarkh.	4	—	19 B
Laurahütte....	4	61,25 G	ult. 61,15à61,35bz [B
Moritzhütte ...	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	32 bzB	—
Oppeln. Cement	4	21 bz	—
Schl. Feuervers.	4	600 bzB	—
do. Immob. I.	4	—	—
do. do. II.	4	—	—
do. Leinenind.	4	—	—
do. Zinkh.-A.	5	—	80,75 G
do. do. St.-Pr.	4½	—	88 B
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte.	4	—	—

Preise der Cerealien.
Feststellungen der städtischen Markt-Deputation.
(Pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine M.	feine Pf.	mittle M.	mittle Pf.	ordinair M.	ordinair Pf.
Weizen, weisser	19	50	18	—	15	75
do. gelber	18	50	16	75	15	50
Roggen	16	10	14	60	13	60
Gerste	16	50	14	20	12	40
Hafer	17	80	15	80	15	—
Erbsen	20	50	19	—	15	90

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission
zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 100 Kilogramm netto.

	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Raps	29	50	27	50	23	—
Winter-Rübsen	28	50	26	50	22	50
Sommer-Rübsen	28	50	26	50	22	50
Dotter	25	—	23	—	21	—
Schlaglein	26	—	24	50	21	50

Kleesaat, rothe, ordinär 48—51, mittel 54—57, fein 59—62, hochfein 64—66.
Kleesaat, weisse, ordinär 55—61, mittel 65—71, fein 75—80, hochfein 82—87.

Heu 3,80—4,30 pro 50 Kilogramm.
Roggenstroh 39,00—40,50 Mark pro Schock à 600 Kilogramm.

Kündigungs-Preise für den 7. März.
Roggen 143 Mark, Weizen 183, Gerste —, Hafer 164, Raps 300, Rüböl 62,50, Spiritus 44,50.

Börsen-Notiz von Kartoffel-Spiritus.
Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 43,50 B, 42,50 G.
Zink ohne Umsatz.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.